

# **\_ Dossier Theorie und \_ Methodik**

—

# **\_ Übersicht**

—

<b>_ Fact Sheet</b>	<b>_ 02</b>
<b>_ Überblick</b>	<b>_ 03</b>
<b>_ Fazit</b>	<b>_ 07</b>
<b>_ Praxisarbeit</b>	<b>_ 08</b>
<b>_ Begleitende Theoriearbeit inkl. Verzeichnisse</b>	<b>_ 09</b>
<b>_ Anhang Dossier Theorie und Methodik</b>	<b>_ 63</b>
<b>_ Eidesstattliche Erklärung</b>	<b>_ 71</b>
<b>_ Prüfungstexte</b>	<b>_ 72</b>

Masterarbeit Kim Schelbert

—

Zürcher Hochschule der Künste

MA Art Education, Kulturpublizistik

2017, Abschluss-Semester HS 2017/2018

—

Mentor Theoriearbeit: Ruedi Widmer

Mentor Praxisarbeit: Simon Grab

# \_ Fact Sheet

---



Fotos: Lidija Burcak

## \_ Praxisarbeit: Audio-Feature

Ein Leben in der Blase –

Život u balonu

Auf der Suche nach einem Stück selbstbestimmter Gegenwart und Zukunft in Bosnien-Herzegowina.

## \_ Theoriearbeit

Community-Radios in Bosnien und Herzegowina.

Die Situation im Kontext der Medienlandschaft: Aktuelle Herausforderungen und Probleme des dritten Sektors.

---

Obwohl Teil Europas, bilden die Länder des ehemaligen Jugoslawien, respektive grosse Teile Osteuropas generell, einen in der Wahrnehmung des Westens marginalisierten Raum. Vorliegende Masterarbeit rückt einen Teil dieser Region in den westlichen Blickwinkel und sucht gleichzeitig nach einem anderen Licht: Sie beschäftigt sich nicht nur mit Problemen in Bosnien und Herzegowina (BiH), sondern zeigt positive Ansätze und die Zukunftsvorstellungen derer, die hinter ihnen

stecken. Dabei dienen die Grundlagen des konstruktiven Journalismus als Inspirationsquelle.

Community-Radios sind ein möglicher Anfangspunkt, das Empowerment junger Menschen zu steigern. In BiH werden die herrschenden Zustände von der Bevölkerung als festgefahren und unveränderbar betrachtet.

Von diesen beiden Grundthesen ausgehend, beschäftigt sich die Masterarbeit mit zwei Aspekten: Im theoretischen Teil geht eine Studie den aktuellen Herausforderungen und Problemen der Community-Radios in BiH nach. Die praktische Arbeit besteht aus einem 56-minütigen Audio-Feature, welches von jungen Menschen in BiH erzählt, die sich gesellschaftlich aktiv betätigen: Sei es in einer Kinder- und Jugendorganisation mit eigenem Radiosender, in der Gestaltung des öffentlichen Raums mit soziokulturellem Charakter oder einem Kulturzentrum für eine ethnisch gesplante Stadt. Ein Leben zwischen Wille und Verzweiflung, geplagt von Unverständnis und Machtlosigkeit.

# \_ Überblick

Das vorliegende Dossier „Theorie und Methodik“ bündelt und diskutiert die Masterthesis in der Vertiefung Kulturpublizistik von Kim Schelbert. Die Arbeit besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Beiden Arbeiten liegt das Überthema „Community-Radio in Bosnien und Herzegowina“ zugrunde. Die Praxisarbeit resultiert in einem 56-minütigen Audio-Feature über die Perspektiven junger engagierter Menschen in Bosnien und Herzegowina (BiH), die Theoriearbeit in einer Studie zu aktuellen Problemen und Herausforderungen für Community-Radios in BiH.

Die vorgegebene Reihenfolge der Themenblöcke für das Dossier Theorie und Methodik wurde leicht angepasst, wie aus der Übersicht (S. 1) hervorgeht: Das Fact Sheet (S. 2) fasst die beiden Arbeiten prägnant zusammen, der Überblick (ab S. 3) erklärt Vorgehen, Methode und Anspruch an das Resultat, das vorgezogene Fazit (S. 7) bündelt die wichtigsten Erkenntnisse von Theorie- und Praxisarbeit. Darauf folgt das Infoblatt für die Praxisarbeit (S. 8), die Audio-Datei befindet sich auf dem bei der Abgabe beigelegten Stick. Die Theoriearbeit (ab S. 9) enthält Literaturverzeichnis und Quellen. Im Anhang des Dossiers Theorie und Methodik (ab S. 63) sind die wichtigsten Arbeitsschritte abgebildet. Die eidesstattliche Erklärung ist auf der vorangehenden Seite zur Prüfungsliteratur (ab S. 72) zu finden.

## \_ Theorie und Praxis

Obwohl sich die Theorie- und Praxisarbeit anfänglich am Thema Community-Radio orientierten, entfernte sich das Schlussresultat der Praxisarbeit während des Prozesses von der konzeptuellen Ausgangslage. Als Praxisarbeit war im Frühjahr 2017 ein Feature angedacht, welches über die beiden Radiostationen „Radio Active“ in BiH und „Super Radio“ in Serbien berichtet. Diese haben gemeinsam eine Sendung konzipiert und überwinden mit dieser Zusammenarbeit den Graben zwischen ihren Nationen. Von Anfang an war der thematische Schwerpunkt auf BiH festgelegt, im Laufe der Zeit beschränkte er sich schliesslich darauf, öffnete sich jedoch betreffend der Eingrenzung des Themas „Community-Radio“ auf „gesellschaftliches Engagement junger Menschen in BiH“. Dieser Entscheidung ging die Ansicht voran, dass das Feature nicht ausschliesslich von Radiomachenden handeln sollte, sondern verschiedene Initiativen vorstellt und persönliche Geschichten und Schicksale aufnimmt, um es für die Rezipientenschaft interessanter zu gestalten. Entsprechend wurden im August 2017 die Reisepläne umgestaltet und zusätzliche InterviewpartnerInnen gesucht.

## \_ Praxisarbeit

„Ein Leben in der Blase – Život u balonu – Auf der Suche nach einem Stück selbstbestimmter Gegenwart und Zukunft in Bosnien-Herzegowina“, lautet der Titel des Audio-Features, welches die Praxisarbeit bildet. Die Aufnahmen dazu entstanden während einer 17-tägigen Recherchereise (17.09.–03.10.2017) durch die Städte Sarajevo, Zenica und Srebrenica in BiH. Das Audio-Feature ist das Resultat eines langen Prozesses, dessen Absicht – trotz der durch destruktive Aussagen verursachten Zweifel – bis zum Ende dieselbe blieb: Es soll ein Produkt geschaffen werden, welches sich an den Grundsätzen des konstruktiven Journalismus nach Gyldensted (2015) orientiert.

## Zugang

Die journalistische Berichterstattung westlicher Medien über BiH befasst sich häufig mit negativen Aspekten: Korruption, wirtschaftlicher Niedergang, Abwanderung, ethnische Spaltung, Kriegsverbrechen. Ein anderes Bild wird selten gezeichnet. Dies bewirkt in der Wahrnehmung der Rezipientenschaft eine Abwärtsspirale, die keine Perspektiven zulässt. Positiven Entwicklungen wird selbst in BiH medial wenig Platz geboten, was fatale Auswirkungen auf die gesellschaftliche Wahrnehmung der eigenen Situation hat und die posttraumatische Belastungsstörung weiter verschlimmert, welche in der Bevölkerung von Generation zu Generation weitergetragen wird.<sup>1</sup> Dennoch sollten die herrschenden Problematiken in BiH trotz des konstruktiven Ansatzes nicht ignoriert oder trivialisiert werden, jedoch der Fokus auf jungen Menschen liegen, welche positive Entwicklungen erwirken, im Sinne der Frage nach Gyldensted: Wer macht etwas richtig?<sup>2</sup>

## Form

Die Darstellungsform des Audio-Features als Praxisarbeit stand früh fest. Es sollte ein publizistisch „unterhaltendes“ Produkt entstehen, welches sich auf experimentellen Pfaden bewegen darf und die Charaktere ohne einbettende Kommentarstimme erzählen lässt: „Das Feature [...] ist eine Darstellung, die selbst interpretiert werden muss.“<sup>3</sup> Anreize für die Form des Features waren, dem klassischen Bericht-Schema zu entkommen und Erlebnisräume zu schaffen, ge-

---

<sup>1</sup> Zum Thema Posttraumatische Belastungsstörung in BiH: Scherer, Paul (2017): Peace Outside – War Inside. [http://balkandiskurs.com/en/2017/05/12/peace-outside-war-inside/#\\_ftn5](http://balkandiskurs.com/en/2017/05/12/peace-outside-war-inside/#_ftn5), [08.09.2017].

<sup>2</sup> Gyldensted (2015), 91.

<sup>3</sup> Jarisch, Jens (2017): *Feature*. In: Von La Roche, Walther; Buchholz, Axel (Hg.), *Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk*, 11. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 307–314.

stalterische Freiheit auszuleben, Neuland zu erkunden, experimentelle Ansätze zu verfolgen und das Erzählen ohne Kommentarstimme als Herausforderung.

## Konzept

Das Konzept für das Feature veränderte sich stetig bis zum Zeitpunkt der Sichtung des Materials. Der Prozess verpflichtete sich im Vorgehen dem Prinzip der Offenheit, was auch Einfluss auf die ProtagonistInnen und Geschichten haben würde. Vor der Recherchereise standen die Besuche in den drei Städten bereits fest: Sarajevo als Ankunftsort mit einem Interview bei der „Youth Initiative for Human Rights Bosnia and Herzegovina (YIHRBiH)“ sowie ein Interview mit der Mitbegründerin des Raumgestaltungsprojekts „Dobre Kote“, anschließend Weiterreise nach Zenica mit dem Besuch der Kinder- und Jugendorganisation „Naša Djeca“ und daraufhin die Weiterfahrt nach Srebrenica für Einsichten in die Arbeit des Community-Radios „UP-SMedia“. Nicht alles, was geplant war, konnte so umgesetzt werden: Der Termin in Sarajevo mit „Dobre Kote“ wurde abgesagt, konnte jedoch auf Insistieren glücklicherweise vor der Abreise noch nachgeholt werden, und auch das Treffen mit der Journalistin von UPSMedia wurde kurzfristig verschoben. Professionelles Arbeiten in BiH erfordert viel Flexibilität, Spontaneität und Geduld. Wer sich darauf einlässt, wird dafür belohnt: Das Aufeinandertreffen mit den Initianten des Kulturortes „Srebrenica Wave“ kam sehr spontan zustande, dennoch nahmen sich die Leute sehr viel Zeit, ausführlich Auskunft zu geben.

## Methoden

Die Gespräche mit den ProtagonistInnen für die Audio-Aufnahmen basierten auf leitfadengestützten Interviews. Bei der Konzeption und

Durchführung der Interviews standen folgende von Gyldensted abgeleitete Maximen im Fokus:

- Die Art der Interviewfrage beeinflusst deren Antwort
- Fokus auf lösungsorientierten Fragen
- Fokus auf Fragen nach persönlicher Veränderung und Lernprozessen
- Fokus auf zukunftsorientierten Fragen

Die Autorin versuchte während der Recherchereise möglichst viel Freizeit mit den ProtagonistInnen zu verbringen, um Vertrauen aufzubauen, jedoch auch, um akustisch diverses Material zu sammeln. In diesem Zusammenhang könnte auch von der Methode der „teilnehmenden Beobachtung“ gesprochen werden.

### **Eingrenzung des Feldes / Fragen**

Während des Prozesses wurde immer klarer, dass ausschliesslich junge Menschen im Feature zu Wort kommen sollen. So wurde beispielsweise das Interview mit dem Direktor der YIHRBiH nicht verwendet. Der Grundsatz zog sich in der Postproduktion weiter: Die Voice-Over-Stimmen stammen von Bachelor-Schauspielstudierenden der ZHdK sowie von einer jungen Schauspielerin am Luzerner Theater.

Wie bereits erwähnt, richtete sich die Wahl der ProtagonistInnen nach der Frage: Wer macht etwas richtig? Gesellschaftlich aktive junge Menschen sollten im Zentrum stehen. Bei den Interviews lag der Fokus auf folgenden Fragen: Wie sieht sich die Person in ihrem Umfeld? Mit welchen Herausforderungen sieht sie sich konfrontiert? Welche Lösungsansätze gibt es dazu? Was gibt Hoffnung? Wie beurteilt sie ihre Zukunft?

### **Vorgehen**

Bei professionellen Feature-Produktionen sind die Arbeitsprozesse normalerweise aufgeteilt zwischen: AutorIn, Redaktion, ToningenieurIn, SprecherInnen und RegisseurIn. Die Autorin hatte aus finanziellen Gründen und persönlichem Interesse mehrere Rollen inne:

- Produzentin für die Mittelbeschaffung und Kontakt zu den Geldgebern in Vor- und Nachbereitung
- Autorin für die (Vor-)Recherche, Planung der Recherche-Reise (Übersetzerin, Reise, Unterkunft, Fortbewegung etc.), Kontakt zu den Interview-PartnerInnen, für das Führen der Interviews sowie Auswahl des Tonmaterials, Konzeption des Drehbuchs, Engagement einer Übersetzerin zur Übersetzung der ausgewählten O-Töne, Engagement von SprecherInnen für die Voice-Over-Übersetzung und Ansage / Abspann
- Toningenieurin für eine möglichst hochwertige Aufzeichnung<sup>4</sup> von Interview- und Ambiente-Aufnahmen, Audio-Schnitt, Montage und Sounddesign
- Regie bei der Zusammenarbeit mit den SprecherInnen
- Sprecherin für die strukturellen Ansagen im Feature

Die Gespräche mit den ProtagonistInnen wurden auf Englisch oder Bosnisch geführt. Für die Übersetzung vor Ort vom Bosnischen ins Deutsche war Lidija Burcak als Übersetzerin tätig. Nach der Recherchereise waren ca. 22 Stunden Interview-Material und rund 3 Stunden Ambiente-Klänge vorhanden. Zurück in der Schweiz wurden alle Aufnahmen durchgehört, die wichtigsten Aussagen teilweise stichwortartig, teilweise ausformuliert in eine Tabelle transkribiert und nach Themen und emotionalem Gehalt kategorisiert. Anschliessend fand eine Auswahl der Statements statt, die als Textschnipsel zu einer

---

<sup>4</sup> Technische Daten: Aufnahmegerät: Zoom H4n, Mikrofone: Kunstkopf Soundman OKM II Klassik und Richtrohrmikrofon Rode NTG-2.

Art Storyboard analog zusammengefügt wurden (vgl. Bilder S. 69). Das Storyboard wurde in mehreren Durchgängen überarbeitet. Schliesslich wurden die ausgewählten Statements im Audioschnittprogramm zusammengeführt. Die Anfangszeit (ohne Musik und Atmo-Klänge) betrug 2.5 Stunden. Daraufhin wurde das Feature in diversen Durchläufen auf 51 Minuten gekürzt.

Nach der Fertigstellung des Rohschnittes übersetzte eine weitere Übersetzerin, Esma Alibegovic, die Auswahl der bosnischen O-Töne ins Deutsche. Diese Übersetzung wurde anschliessend für die Aufnahmen der Voice-Over-Stimmen verwendet. Als SprecherInnen agieren: Sofia Elena Borsani, Daniel Hölzinger, David Martinez Morente und Deborah De Lorenzo. Das Voice-Over wurde möglichst so ins Audioprojekt eingefügt, dass die bosnischen O-Töne eigene Sprechzeit erhalten. Dies war eine grosse Schwierigkeit, da es gilt, einen Mittelweg zwischen freigestellten und überlagerten Aussagen zu finden. Der Autorin ist es wichtig, dass die ProtagonistInnen selber zu Wort kommen, ihrer Persönlichkeit Platz geboten wird. Die Aussagen auf Englisch wurden deshalb im Originalton belassen und nicht übersetzt. Dies ist zwar für die Rezeption etwas anstrengender, jedoch insofern zumutbar, da ein relativ einfaches Englisch gesprochen wird. Durch die zeitliche Versetzung von O-Tönen und Voice-Over sowie den Prozess des Sounddesigns, der den Beitrag mit Atmo-Klängen und Musik ergänzte, verlängerte sich die Dauer des Features schliesslich auf 56 Minuten (exkl. Abspann). Das Sounddesign wurde eigenständig erstellt und in Zusammenarbeit mit Tom Kuhn finalisiert. Für die Autorin war es das erste grössere Audioprojekt.

### **Zielgruppe**

„Ein Leben in der Blase – Život u balonu“ richtet sich an ein kultur- und gesellschaftsinteressiertes Publikum. Dabei ist der Autorin bewusst, dass die Rezeption des Features anspruchsvoll ist und grosse

Aufmerksamkeit erfordert. Das Audio-Feature über junge gesellschaftlich aktive Menschen in BiH könnte beispielsweise im Rahmen der Sendung „Passage“ auf SRF 2 Kultur gespielt werden.<sup>5</sup> In der derzeitigen Fassung könnte es ausserdem auf Schweizer Komplementär-radiostationen ausgestrahlt werden. Eine Ausstrahlung auf Radio 3FACH ist bereits in Abklärung.

### **– Theoriearbeit**

Die theoretische Arbeit lässt sich im medienwissenschaftlichen Diskurs verorten. Sie trägt den Titel „Community-Radios in Bosnien und Herzegowina. Die Situation im Kontext der Medienlandschaft: Aktuelle Herausforderungen und Probleme des dritten Sektors“ und ist eine Studie über die Herausforderungen und Probleme von Community-Radios in BiH und bildet gleichzeitig die Recherche-Grundlage für die Praxisarbeit. Die Theoriearbeit entstand aufgrund der These, dass Community-Radios als möglicher Anfangspunkt des Empowerments gelten können. Somit kann der partizipative Charakter eines Community-Radios Menschen, die damit in Verbindung stehen, helfen, über das Medium Bewusstseinsveränderungen oder gar gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen. In BiH ist dies insofern bedeutend, als die herrschenden Zustände von der Bevölkerung als festgefahren und unveränderbar betrachtet werden. Die Theoriearbeit befragt zwei Radiostationen zu ihrem medienpolitischen Status und beschreibt im Hauptteil Probleme und Herausforderungen des „dritten Sektors“, wie der Mediensektor als Ergänzung zum öffentlich-rechtlichen und privaten Sektor auch genannt wird.

---

<sup>5</sup> Dazu wäre es jedoch nötig, die englischen O-Töne ins Deutsche zu übersetzen.

# \_ Fazit

## \_ These 1

*Community-Radios sind ein möglicher Anfangspunkt, das Empowerment junger Menschen zu steigern. In BiH werden die herrschenden Zustände von der Bevölkerung als festgefahren und unveränderbar betrachtet.*

Die Aussagen der Interviews bestätigten diese These. Besonders die Interviews mit den in der Kinder- und Jugendorganisation „Naša Djeca Zenica“ tätigen Teenagern zeigten ein überwältigendes Bild: Viele waren der Überzeugung, ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenständigkeit erst durch das dortige Engagement erlangt zu haben. Die Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen werden in den öffentlichen Institutionen offenbar nicht stark genug gefördert oder ernst genommen. Es war jedoch auch festzustellen, dass das ständige „Gegen-die-Wand-Rennen“ bei den älteren ProtagonistInnen allmählich Resignation hervorruft und sie Sinn und Wirkungsgrad ihrer Arbeit häufiger hinterfragen. Dieser Zwiespalt ist denn auch im Feature zu hören.

## \_ These 2

*Die Werkzeuge des konstruktiven Journalismus müssen verinnerlicht werden. In Regionen, wo die Menschen stark auf negative Entwicklungen fixiert sind, erfordert es zudem grosse Hartnäckigkeit, diese Perspektive während der Interviewsituation beizubehalten.*

Der Ansatz des konstruktiven Journalismus ist eine grosse Herausforderung. Besonders, wenn man mit derart schlimmen Schicksalen

konfrontiert wird. Konstruktivsein kann in diesem Zusammenhang schnell naiv, gar weltfremd wirken. Es ist daher auch grosse Übungssache, in der Interviewsituation die richtigen Fragen zu stellen und neue, eventuell für den / die Befragten unübliche Perspektiven einzunehmen.

Das Vorhaben der Praxisarbeit stiess in Gesprächen ausserhalb des Arbeitskontextes mit dort lebenden Personen teilweise auf grosses Unverständnis. Da die Situation derart schlecht sei, gäbe es nichts Positives zu berichten. Interessanterweise verkörperten diese Meinung jedoch häufiger Menschen, die älter waren, als die im Feature zu Wort kommenden ProtagonistInnen, welche zwischen 19 und 33 Jahren alt sind. Dies bestärkte die Autorin in ihrer Meinung, dass es wichtig ist, jungen Menschen eine Stimme zu geben, um eine andere als die geläufige Perspektive aufzuzeigen.

## \_ These 3

*Konstruktiv ausgerichtete Interviews bringen die Probleme in „Krisengebieten“ spannender hervor und lösen bei den Interviewten ein Gefühl des Ernstgenommenseins aus.*

Besonders das Interview mit den Jugendlichen aus Srebrenica zeigte, dass JournalistInnen häufig ausschliesslich an den Geschichten aus der Kriegszeit interessiert sind, sie ihre InterviewpartnerInnen in eine Opferrolle drängen. Die in Sarajevo durchgeführten Strassenumfragen verdeutlichten ausserdem, dass die Leute sich sehr gewohnt sind, negativ konnotierte Aussagen zu treffen und irritiert sind, wenn sie nach etwas Positivem in ihrem Lebensumfeld gefragt werden.

Die zukunftsorientierten Fragen und das aufrichtige Interesse an ihrem gesellschaftlichen Engagement bewirkten, dass die ProtagonistInnen sich teilweise sehr öffneten, und erwiesen sich als gute Methode, um spannende und emotional geladene Interviewsituationen zu schaffen.

# \_ Praxisarbeit

—

## \_ Anmoderation / Text für Onlinepublikation

### Ein Leben in der Blase – Život u balonu

Auf der Suche nach einem Stück selbstbestimmter Gegenwart und Zukunft in Bosnien-Herzegowina.



Sie wurden kurz vor, während oder nach dem Krieg in Bosnien und Herzegowina geboren. Aldijana lebt in Sarajevo, Muamer und Miroslav sind in Srebrenica zu Hause; Ernad, Aldin, Ilma und Ira in Zenica. Sie alle verwenden ihre Energie darauf, die Stimmung in ihrer Heimat auf die eine oder andere Weise zu verändern, damit ihre Welt eine andere wird. Ein Leben zwischen Wille und Verzweiflung, geplagt von Unverständnis und Machtlosigkeit. Trotzdem engagiert sich diese junge Generation gesellschaftlich, um zu schaffen, was für sie ein Leben lang nicht existiert hat: „Normalität“.

Autorin: Kim Schelbert

Recherche und Umsetzung wurden von der Schweizer Stiftung für Radio und Kultur Schweiz und von der Avina Stiftung gefördert.



# \_ Begleitende Theoriearbeit

---

## **Community-Radios in Bosnien und Herzegowina**

Die Situation im Kontext der Medienlandschaft: Aktuelle Herausforderungen und Probleme des dritten Sektors

---

Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)  
Departement Kulturanalysen und Vermittlung  
Vertiefung Kulturpublizistik  
Mentor: Ruedi Widmer  
Masterarbeit HS 2017  
Abgabedatum: 20. Dezember 2017

Kim Schelbert  
Hubelrain 27  
6005 Luzern  
079 352 82 02  
[kim.schelbert@zhdk.ch](mailto:kim.schelbert@zhdk.ch)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>I. Einleitung</b> .....	<b>11</b>
1. Kontextualisierung der Studie.....	12
1.1. Politische Rahmenbedingungen.....	12
1.2. Community-Medien und Community-Radio.....	14
1.2.1. Community-Medien: Der dritte Sektor.....	14
1.2.2. Repräsentation: Die Netzwerke der Community-Radios und ihre Bedeutung.....	14
1.2.3. Community-Medien und -Radio in Europa.....	15
1.2.4. Der Fall Zentral- und Osteuropa.....	16
<b>II. Untersuchungsdesign</b> .....	<b>18</b>
2. Ziel der Untersuchung und abgeleitete Forschungsfrage.....	18
2.1. Datengenerierung.....	18
2.2. Datenanalyse.....	19
<b>III. Hauptteil</b> .....	<b>21</b>
3. Ergebnisse.....	21
3.1. Mediensituation in Bosnien und Herzegowina.....	21
3.1.1. Generelle Mediensituation.....	21
3.1.2. Der mediale Service public.....	22
3.2. Community-Radio in Bosnien und Herzegowina.....	24
3.2.1. Rechtliche Lage des dritten Sektors.....	24
3.2.2. Gegenwärtige community-orientierte Radiostationen.....	26
3.2.3. Medienpolitischer Status von Community-Radios: Herausforderungen, Probleme und Chancen – Cases.....	27
3.2.4. Netzwerksituation.....	29
3.3. Zusammenfassende Betrachtungen.....	30
<b>IV. Fazit</b> .....	<b>33</b>
<b>V. Anhang</b> .....	<b>34</b>
4. Literaturverzeichnis.....	34
5. Abbildungsverzeichnis.....	37
6. Tabellenverzeichnis.....	37
7. Quellen.....	37
7.1. Interviewtranskription Radio Active.....	37
7.2. Inhaltsanalyse.....	54

## I. Einleitung

Medien sind zentral für das gesellschaftliche Wahrnehmungsbild und beeinflussen dieses teilweise stark. Sie können Diskurse lenken, ignorieren, kumulieren oder eine vermittelnde Rolle einnehmen. In Bosnien und Herzegowina (BiH) stehen viele Medien unter dem Einfluss politischer Interessen. Diametral gegenüber befindet sich der Sektor der unabhängigen Community-Medien. Sie stellen (jungen) Menschen Werkzeuge zur Verfügung, um ihre Anliegen mitzuteilen, eine aktive Rolle einzunehmen, mitzugestalten und dadurch bleibende Eindrücke beim Publikum zu hinterlassen. Das damit gesteigerte „Empowerment“ der Medienschaffenden kann ihnen neue Perspektiven vermitteln und neue Handlungsräume eröffnen. In einem von postkommunistischen Strukturen geprägten und von Abwanderung<sup>6</sup> bedrohten Land können diese Möglichkeiten für junge Menschen von identitätsstiftender Bedeutung sein. Der Sektor der politisch unabhängigen Community-Radios könnte dabei eine wichtige Rolle im Prozess der Meinungsbildung übernehmen und dazu beitragen, die ethnisch verfahrenere Situation in der Region zu überwinden. Bestehende und für diese Untersuchung zentrale Arbeiten, die einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand geben, zeugen davon, wie wenig die Situation der Community-Radios in BiH aktuell erforscht ist. Obwohl Teil Europas, bilden die Länder des ehemaligen Jugoslawien, respektive grosse Teile Osteuropas generell, einen marginalisierten Raum, der in westeuropäischer Wahrnehmung wenig Aufmerksamkeit genießt. Insofern versucht diese Arbeit nicht nur einen Beitrag hinsichtlich der bestehenden Forschungslücke von Community-Radios in BiH zu leisten, sondern gleichzeitig einen Teil dieser Region in den westlichen Blickwinkel zu rücken.

Diese Überlegungen bilden die Grundlage für die vorliegende Theoriearbeit. Sie entstanden auf der Grundlage des Projektes „(Re-) Connecting a Region“, welches im November 2016 startete und die Zusammenarbeit zwischen einem bosnischen, einem serbischen und zwei Schweizer Community-Radios umspannt. Das Projekt wie auch diese Arbeit beschäftigen sich mit der Situation der Community-Radios in BiH, die medienpolitisch nach wie vor einen schweren Stand haben. Letztere geht der Frage nach, welchen Herausforderungen und Problemen sich zwei community-orientierte Radiostationen in BiH in Bezug auf ihren medienpolitischen Status heute zu stellen haben. Dieser Fragestellung wird hauptsächlich mit der Methode der Desk Research nachgegangen, ergänzt durch Gesprächsführung und einer vereinfachten qualitativen Inhaltsanalyse.

Die Theoriearbeit lässt sich im medienwissenschaftlichen Diskurs verorten und baut auf der Studie von Kate Coyer und Jost van Beek aus dem Jahre 2010 auf.<sup>7</sup> Eine weitere wichtige Grundlage bildet die Arbeit von Urzula Doliwa und Larisa Ranković aus dem Jahre 2014.<sup>8</sup> Die auf diese Art zusammengetragenen Ergebnisse werden im Hauptteil dokumentiert und besprochen. Das Fazit fasst die wichtigsten Ergebnisse in prägnanter Weise zusammen. Dieser Struktur folgend gliedert sich die Arbeit in fünf Teile: Politische Kontextualisierung und Klärung des Begriffes der Community-Medien (I), abgeleitete Fragestellung und entsprechender Methodenteil (II), Hauptteil (III), Fazit (IV) und Anhang (V).

---

<sup>6</sup> Es gibt keine eindeutigen Zahlen, je nach Quelle waren es nur schon 2015 zwischen 30'000 bis 80'000 Personen.

<sup>7</sup> Community Radio in Bosnia and Herzegovina: Opportunities and Challenges.

<sup>8</sup> Time for Community Media in Central and Eastern Europe.

# 1. Kontextualisierung der Studie

## 1.1. Politische Rahmenbedingungen

Bosnien und Herzegowina entstand aus dem ehemaligen Jugoslawien und ist seit 1992 unabhängig.<sup>9</sup> Das Friedensabkommen von Dayton (1995) teilte das Land in zwei Entitäten: Die Republika Srpska und die Föderation Bosnien und Herzegowina. Offiziell wird der Distrikt Brčko von diesen beiden Entitäten verwaltet. Tatsächlich ist es eine weitgehend unabhängige Verwaltungseinheit, die im März 2000 eingerichtet wurde, da sich die beiden Entitäten nicht auf eine Zuordnung des Streitgebietes einigen konnten.



Abb. 1: Bosnien und Herzegowina, Wikipedia.

Diese Polarisierung zwischen den Entitäten bremst Entwicklungen und spaltet das Land, dessen Staatsgebilde politisch dysfunktional ist. Ebenfalls durch das Dayton-Abkommen bestimmt, bilden drei Vertreter das bosnische Staatspräsidium, dessen Vorsitz alle acht Monate unter den Vertretern rotiert.<sup>10</sup> Die Regierung in Bosnien und Herzegowina wird von der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beobachtet. Einen Teil der Staatsgewalt übt der Hohe Repräsentant aus, seit acht Jahren vertreten durch den Österreicher Valentin Inzko. Der Hohe Repräsentant ist von der Bevölkerung nicht wählbar, besitzt aber eine autoritäre Vollmacht, mit der er Minister, Richter, und Bürgermeister entlassen, neue Gesetze erlassen und Behörden schaffen kann. Das Parlament des Gesamtstaates besteht aus zwei Kammern (Repräsentantenhaus, 42 Mitglieder; Völkerkammer 15 Mitglieder).<sup>11</sup> Beide Entitäten besitzen wiederum ihr eigenes Parlament und ihre eigene Regierung. Die Republika Srpska ist als föderale Einheit zentral aufgebaut und gliedert sich in Gemeinden, während die Föderation Bosnien und Herzegowina mit ihren zehn Kantonen aus einer weiteren föderalen Ebene besteht.<sup>12</sup> „Damit gibt es 14 Gebietskörperschaften: den Gesamtstaat, zwei Entitäten, zehn Kantone und einen Distrikt – also insgesamt 14 Regierungen und 14 Parlamente.“<sup>13</sup> Das von ethnischer Gleichberechtigung bestimmte politische System führt dazu, dass sich keine übernationale Par-

<sup>9</sup> Folgender Abschnitt nimmt auf Stegherr, 2010, 113 f., Bezug.

<sup>10</sup> Zurzeit sind dies Bakir Izetbegović (bosniakisch), Mladen Ivanić (serbisch) und Dragan Čović (kroatisch).

<sup>11</sup> Folgender Abschnitt nimmt auf Mustedanagic, 2015 Bezug.

<sup>12</sup> Gavric, 2011.

<sup>13</sup> Ebd., 2011.

teien entwickelt haben und grundsätzlich politische Vertreter der eigenen Ethnie gewählt werden.<sup>14</sup> Bosnien und Herzegowina ist nach wie vor mit der Aufarbeitung des Konflikts von 1992 – 1995 beschäftigt.<sup>15</sup>

Im Juni 2016 wurden die Resultate der Volkszählung von 2013, der ersten seit Beendigung des Jugoslawienkriegs (1992–1995), veröffentlicht. Deren Ergebnisse und Erfassungsmethoden stellte die Republika Srpska in Frage.<sup>16</sup> In Bosnien und Herzegowina leben demnach 3.53 Mio. Einwohner. Die drei im Dayton-Abkommen bestimmten „konstituierenden Völker“ sind Bosniaken (50.11%), Serben (30.78%) und Kroaten (14.60%).<sup>17</sup> Wer sich selbst nicht als einer dieser drei Gruppen zugehörig bezeichnet (undeklariert / „andere“ (Roma, Juden, Bosnier<sup>18</sup>), 3.5%), kann keine legislativen und exekutiven Ämter bekleiden.<sup>19</sup> Das Verständnis der ethnischen Identität verbindet sich in Bosnien und Herzegowina stark mit der religiösen. Als islamisch bezeichneten sich 50.70%, als orthodox 29.98% und als katholisch 15.19%.<sup>20</sup>

Im Februar 2014 kam es in Bosnien und Herzegowina zu landesweiten Protesten. Ausgehend von ArbeiterInnen in Tuzla, die nicht bezahlte Löhne und Renten einforderten, schlossen sich ihnen Studierende und andere Bevölkerungsschichten an und demonstrierten gegen Korruption in Politik und Verwaltung und gegen die hohe Arbeitslosigkeit.<sup>21</sup> Es waren die grössten sozialen Unruhen seit Kriegsende, in denen alle drei Ethnien gemeinsam protestierten.

Laut Daten des bosnischen Sicherheitsministeriums umfasst die Diaspora von Bosnien und Herzegowina mehr als zwei Millionen Menschen.<sup>22</sup> Grund für die Auswanderung ist die hohe Arbeitslosenquote, die bei Jugendlichen auf 57.5% geschätzt wird.<sup>23</sup> Obwohl es keine offiziellen Statistiken gibt, kursieren Zahlen, wonach jährlich 50'000 Menschen das Land verlassen, um der wirtschaftlichen Perspektivlosigkeit zu entkommen.<sup>24</sup>

Bosnien und Herzegowina beantragte im Februar 2016 die Mitgliedschaft in der EU, im September nahm das EU-Aussenministerium das Beitritts-gesuch zur Überprüfung an. Dieses ist gegenwärtig hängig.<sup>25</sup> Bosnien und Herzegowina sowie Kosovo sind zurzeit die beiden einzigen potentiellen Beitrittskandidaten. Die übrigen Staaten des ehemaligen Jugoslawien, die noch nicht Teil der EU sind, wurden bereits als Beitrittskandidaten aufgenommen und befinden sich im Prozess der Umsetzung der Kopenhagener Kriterien. Angesichts der Reformagenda<sup>26</sup> wird bis zu einem EU-Beitritt Bosnien und Herzegowinas noch viel Zeit vergehen.

---

<sup>14</sup> Stegherr, 2010, 114.

<sup>15</sup> Im Jahr 2016 gab es laut Human Rights Watch in den inländischen Gerichten nur langsame Fortschritte bei der Verfolgung von Kriegsverbrechen (2017, 2.). Das erklärte Ziel, die kompliziertesten Fälle in der Kammer für Kriegsverbrechen des Staatsgerichtshofs bis Ende 2015 zu beenden, sei noch nicht erreicht. Die jüngsten Verurteilungen am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) wurden im März 2016 und November 2017 ausgesprochen: Der ehemalige bosnische Serbenführer Radovan Karadžić wurde zu 40 Jahren Haft verurteilt (Ebd.), der frühere General der Armee der Republika Srpska, Ratko Mladić, zu lebenslanger Haft.

<sup>16</sup> Amnesty International, 2017, 88.

<sup>17</sup> Agency for Statistics of Bosnia and Herzegovina, 2016, 54.

<sup>18</sup> Wer sich als „Bosnier“ identifizierte, wurde in der Volkszählung von 2013 in die Kategorie „Andere“ zusammengefasst, vgl. Ahmetašević; Hadžiristić, 2017, 16.

<sup>19</sup> Amnesty International, 2017, 88.

<sup>20</sup> Agency for Statistics of Bosnia and Herzegovina, 2016, 68.

<sup>21</sup> Horvat, 2017.

<sup>22</sup> Kovacevic, 2017.

<sup>23</sup> Mejdini, 2017.

<sup>24</sup> KOSMO, 2017.

<sup>25</sup> Wölfel, 2016, Engelhard, 2016.

<sup>26</sup> Delegation of the European Union to Bosnia and Herzegovina & European Union Special Representative in Bosnia and Herzegovina, 2015, 2–7.

## 1.2. Community-Medien und Community-Radio

Um die vorliegende Untersuchung begrifflich wie räumlich einzugrenzen und möglichen Missverständnissen vorzubeugen, versucht dieses Kapitel den Begriff der Community-Medien (1.2.1) und ihrer Netzwerke (1.2.2) fassbar zu machen und widmet sich ihrer Situation in Europa (1.2.3), insbesondere jener in Zentral- und Osteuropa (1.2.4).

### 1.2.1. *Community-Medien: Der dritte Sektor*

Der Begriff der Gemeinschafts- oder Community-Medien umfasst generell alle journalistischen Formate und wird in Abgrenzung zum öffentlich-rechtlichen Sektor und zu privaten kommerziellen Medien als „dritter Mediensektor“ bezeichnet.<sup>27</sup> Eine eindeutige Definition gibt es nicht, vielmehr werden sie durch das Aufzählen von Merkmalen charakterisiert. Dabei sind je nach Medienanstalt die einen oder anderen Merkmale stärker ausgeprägt. Laut der Mitgliedsorganisation Community Media Forum Europe (CMFE) umfassen diese häufig: Unabhängigkeit von Regierungs-, kommerziellen, religiösen Institutionen und politischen Parteien, nicht-profitorientierte Natur, freiwillige Teilnahme der Zivilgesellschaft an Entwicklung und Management des Programms, Aktivitäten, die auf sozialen und gemeinschaftlichen Mehrwert zielen, Besitz und Rechenschaftspflicht gegenüber der Gemeinschaft und/oder den Interessen, denen sie dienen, sowie ein Engagement für integrative und interkulturelle Praktiken.<sup>28</sup> Steve Buckley versteht Community-Medien als „independent, civil society based media that operate for social benefit and not for profit.“<sup>29</sup>, während Kevin Howley eher die Rolle des System-Herausforderers betont. Der Begriff umfasse „a range of community-based activities intended to supplement, challenge, or change the operating principles, structures, financing, and cultural forms and practices associated with dominant media.“<sup>30</sup>

Anders ausgedrückt unterstützen Community-Medien die Pluralisierung der Medienwelt, sind politisch wie ideologisch unabhängig, basieren auf nicht-marktorientierten Grundsätzen und stehen im Zeichen der Partizipation. Sie bilden dadurch eine Alternative, die freiere, niederschwelligere und unkonventionelle Formen des Journalismus zulässt. Dadurch werden Community-Medien von „gewöhnlichen“ Menschen kontrolliert, sind deren Sprachrohr und verleihen ihnen eine Stimme mit sozialer Wirkungskraft: „There is no doubt that community media have a social impact“<sup>31</sup>, schreibt Buckley und ergänzt, weltweit würde über den dritten Sektor eine gemeinschaftsfördernde Wirkung erzielt und das Empowerment von „Minderheiten“, Frauen, Kindern und Jugendlichen gestärkt. Für Community-Medien bieten die vielfältigen Möglichkeiten des Internets eine optimale Ausgangslage.

### 1.2.2. *Repräsentation: Die Netzwerke der Community-Radios und ihre Bedeutung*

Community-Medien genießen nicht überall in Europa denselben Stellenwert. Für die Herausbildung, die Weiterentwicklung und den nachhaltigen Fortbestand von Community-Medien und Community-Radios im Speziellen sind entsprechende gesetzliche Grundlagen und ein befähigendes Umfeld (enabling environment), welches Community-Medien dabei unterstützt, sich zu etablieren und zu wachsen, wesentliche Bestandteile. Verbände und Netzwerke sind dafür wegbereitend und Teil dieses befähigenden Umfeldes, welches verschiedene Prozesse beinhaltet, damit sich Community-Medien herausbilden und gedeihen können. Gerade deren politische und gesellschaftliche Anerken-

---

<sup>27</sup> Doliwa; Ranković, 2014, 21 f.

<sup>28</sup> Community Media Forum Europe, 2013.

<sup>29</sup> Buckley, 2011, 7.

<sup>30</sup> Howley, 2010, 2.

<sup>31</sup> Buckley, 2011, 5.

nung ist die vielleicht wichtigste Voraussetzung, wenngleich nicht hinreichend. Steve Buckley verweist darauf, dass Richtlinien, Gesetze und Verordnungen, die die Entwicklung von Community-Medien ermöglichen, im Allgemeinen drei Kernkriterien aufweisen:<sup>32</sup>

1. Anerkennung: Klare und explizite Anerkennung von Community-Medien als eigenständiger Sektor.
2. Zugang: Ein Rechts- und Regulierungssystem, das transparente und einfache Prozesse für den Zugang zu den Verbreitungskanälen bietet.
3. Unterstützung: Politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die die Nachhaltigkeit und Mittelbeschaffung der Community-Medien berücksichtigen: Zugang zum Frequenzspektrum oder Lizenzgebühren sollten gratis sein oder gering ausfallen, um Communities mit geringen Ressourcen nicht auszuschliessen.

Selbst wenn diese Kriterien rein gesetzlich erfüllt sind, ist es wichtig, dass sie auch effektiv umgesetzt werden. Nur damit ist ein nachhaltiger Fortbestand zumindest möglich. Um die effektive Umsetzung der Richtlinien zu gewährleisten und das befähigende Umfeld zu stärken, sind nebst gesetzlicher Richtlinien ergänzend zwei weitere Faktoren nötig, damit sich Community-Medien etablieren und weiterwachsen können:<sup>33</sup> Erstens die Existenz von zivilgesellschaftlichen Interessengruppen und repräsentativen Verbänden, die Community-Medien vertreten, für Verbesserungen lobbyieren sowie Unterstützung zur Verfügung stellen. Zweitens die Unterstützung gewählter VolksvertreterInnen und anderer EntscheidungsträgerInnen, die Gesetze einführen oder umsetzen.

Für Community-Radios existieren bereits verschiedene Verbände und Plattformen, die sich für den Sektor einsetzen. Auf globaler Ebene operiert der internationale Dachverband World Association of Community Radio Broadcasters (AMARC). Die NGO ist seit 1983 aktiv und zielt mit ihrer Arbeit darauf ab, die Entwicklung von Community-Radios und die internationale Zusammenarbeit zu fördern und zu unterstützen. Alle Kontinente sind im Vorstand von AMARC vertreten. Auf Europaebene repräsentieren AMARC Europe und das Community Media Forum Europe (CMFE) die Community-Medien, respektive Radios. AMARC-Europe vereint Radios und ihre nationalen Verbände und ist selbst Mitglied des CMFE, dessen Ziel es ist, die Teilhabe des dritten Mediensektors an europäischen Diskussionen und Entscheidungen zu stärken.<sup>34</sup>

Um die begriffliche Charakterisierung durch eine Beschreibung der historischen Entwicklung des Sektors zu ergänzen, soll nun eine kurze Darstellung der Situation in Europa (1.2.3) folgen, worauf anschliessend im Speziellen auf den Fall Zentral- und Osteuropa (1.2.4) eingegangen wird, wobei die genannten drei Kernkriterien nach Buckley und die ergänzenden Faktoren spezifiziert werden.

### 1.2.3. *Community-Medien und -Radio in Europa*

Inzwischen haben Community-Medien im Westen Europas eine lange Tradition, während in anderen Teilen der Welt nach wie vor Aufbauarbeit gefragt ist. Community-Radios existieren bereits seit den 1940er-Jahren in Bolivien, Kolumbien und den Vereinigten Staaten von Amerika.<sup>35</sup> In Europa ist die Vergangenheit der Community-Medien und insbesondere der -Radios jünger. Vermutlich war das

---

<sup>32</sup> Im Folgende Abschnitt wird auf Buckley 2011, 11 Bezug genommen.

<sup>33</sup> Ebd., 11.

<sup>34</sup> In der Schweiz vereint die Union nicht-kommerzorientierter Lokalradios (UNIKOM) 18 Schweizer Lokalradios. Der Verband wurde 1983 gegründet, „da die zuständigen Behörden nicht gewillt waren, mit einzelnen Radios Verhandlungen zu führen“ (Weiss, 2017, 65). Interessanterweise ereignete sich der schweizerische Zusammenschluss somit aufgrund behördlicher Wünsche und entstand nicht aus einem in erster Linie kollektiv entstandenen Bedürfnis.

<sup>35</sup> Buckley, 2011, 7.

slowenische Studentenradio „Radio Študent“, das seit 1967 auf Sendung ist, das erste Community-Radio in Europa. Es folgte der Aufbau von Stationen in Italien (1977) und Frankreich (1983).<sup>36</sup>

Heute werden Community-Medien von UNO, UNESCO, EU-Parlament und Europarat offiziell anerkannt. Die Resolution des EU-Parlaments über Community-Medien in Europa und die 2009 veröffentlichte „Declaration of the Committee of Ministers on the role of community media in promoting social cohesion and intercultural dialogue“ des Europarats anerkennen Community-Medien als eigenständigen Mediensektor, komplementär zu öffentlich-rechtlichen und kommerziellen Medien. Beide betonen den sozialen Mehrwert, den Beitrag zu einer vielfältigen Medienlandschaft und die Möglichkeit für unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen, gleichzeitig Zugang zu Information und zur freien Meinungsäußerung zu erhalten, sowie die Förderung von kultureller und sprachlicher Vielfalt, sozialer Inklusion und interkulturellem Dialog. Beide Papiere des EU-Parlaments und des Europarats empfehlen ihren Mitgliedstaaten die gesetzliche Anerkennung des Sektors, zudem rät der Ausschuss des Europarats seinen Mitgliedstaaten, gegenüber Community-Radios für faire und einfache Verfahren bei der Lizenzvergabe zu sorgen.<sup>37</sup>

Die meisten westeuropäischen Länder verfügen heute über entsprechende Mediengesetze, die Konzessionen für Komplementärradios vorsehen, wie sie in der Schweiz genannt werden. Ein Mapping des CMFE ergab 2012, dass europaweit 2237 Community-Radiostationen und 521 -Fernsehstationen aktiv waren, wovon die Mehrheit in Westeuropa basiert war. Allerdings hatten einige Staaten<sup>38</sup> aus Zentral- und Osteuropa keine Rückmeldung gesendet.<sup>39</sup>

#### 1.2.4. Der Fall Zentral- und Osteuropa

In Osteuropa werden Community-Medien in wenigen Ländern gesetzlich anerkannt. Es sind dies Ungarn, Serbien, Polen und Bosnien und Herzegowina (Stand 2014). Andere Länder wiederum haben den dritten Sektor anders gelabelt, bezeichnen die Radios als „non-commercial“, „student“ oder „NGO“.<sup>40</sup> Die Lage für die Community-Radios in Zentral- und Osteuropa unterscheidet sich somit stark im Vergleich zu jener in Westeuropa. Diese ungleiche Mediensituation im Westen und Osten Europas ist historisch bedingt. Katrin Voltmer weist darauf hin, dass Mediensysteme im Zusammenspiel mit ihrer politischen, ökonomischen und kulturellen Umgebung entstehen, weswegen aufkommende Demokratien einzigartige Mediensysteme entwickelt haben, die sich deutlich von jenen in etablierten Demokratien unterscheiden.<sup>41</sup> Deswegen sei nicht verwunderlich, dass die Staaten Zentral- und Osteuropas eine andere Entwicklung durchlaufen würden. Wie Urzula Doliwa und Larisa Ranković betonen, spielt in Ländern Zentral- und Osteuropas das Erbe des Kommunismus selbst zwei Jahrzehnte nach seinem Zerfall eine Rolle.<sup>42</sup> Wegen ihrer Vergangenheit sei in post-kommunistischen Ländern das Entstehen eines gesellschaftlich-sozialen „Kapitals“ viel langsamer als die ökonomische Entwicklung.<sup>43</sup> Dies, weil sich diese Staaten aus einer Tradition von autoritären Regimen gebildet haben, die gesellschaftliche Entwicklung hin zu einer pluralistisch-demokratischen Gesellschaft noch immer lähmen. Ein Demokratiebewusstsein entsteht deshalb nur langsam. Folgende sozialen Hauptprobleme sehen Soziologen in Regionen Zentral- und Osteuropas als dafür verantwortlich:

---

<sup>36</sup> Buckley, 2011, 7.

<sup>37</sup> Vgl. Council of Europe, 2009 und European Parliament, 2009.

<sup>38</sup> Albanien, Aserbaidschan, Bulgarien, Russische Föderation, Slowenien und Ukraine.

<sup>39</sup> Doliwa; Ranković, 2014, 21.

<sup>40</sup> Doliwa; Ranković, 2014, 22.

<sup>41</sup> Vgl. Voltmer, 2008, 37.

<sup>42</sup> Doliwa; Ranković, 2014, 20.

<sup>43</sup> Ebd., 20.



“the weakness or even lack of civil society,  
the leading role of the state and ‚political society‘,  
the low credibility of the authorities elected in general elections,  
the low level of the identification of the society with democratic processes and procedures“.<sup>44</sup>

Unter anderem sorgen diese abweichenden historischen Entwicklungen dafür, dass sich post-kommunistische Länder nicht nur im Hinblick auf die westlichen Gesellschafts-, sondern eben auch bezüglich der Medien-Modelle unterscheiden. Doliwa und Ranković fassen die Herausforderungen für die Community-Medien Zentral- und Osteuropas in sieben Punkten zusammen, die folgendermaßen gekürzt dargelegt werden können:<sup>45</sup>

1. Mangelndes politisches Interesse, Gesetzesänderungen für Community-Medien zu erwirken, um die Kontrolle über die Medien zu wahren.
2. Niedriges Freiwilligenengagement als Folge der kommunistischen Repression von Bürgerinitiativen.
3. Beschränktes gesellschaftliches Bewusstsein und Wissen über das Konzept von Community-Medien und dessen Vorzügen.
4. Schwache Community-Medien-Bewegung
5. Begrenzte staatliche und nichtstaatliche Mittel zur Förderung von Community-Medien.
6. Hohe Urheberrechtsgebühren.
7. Mangelndes Frequenzspektrum für nicht-kommerzielle Stationen.

Diese aus der Untersuchung von Doliwa und Ranković hervorgehenden Erkenntnisse werden für die im Hauptteil folgenden Studienergebnisse massgebend sein. Denn aus ihnen wird ersichtlich, dass die historischen Gegebenheiten das gesellschaftliche Selbstbewusstsein, sowie damit einhergehend die Mediensysteme und deren Wahrnehmung, nachhaltig prägen. Die Punkte 1 bis 4 zeugen von dieser Ausgangslage und sind umso bedeutender, als Community-Medien eine Rolle zwischen privatem, öffentlich-rechtlichem Sektor und Zivilgesellschaft einnehmen und die Rolle der Zivilgesellschaft in post-kommunistischen Strukturen anders gewertet wird als im westeuropäischen Kontext.

---

<sup>44</sup> Jedrzejewski, 2010, 44, zitiert nach Doliwa; Ranković, 2014, 20.

<sup>45</sup> Doliwa; Ranković, 2014, 29, f.

## II. Untersuchungsdesign

### 2. Ziel der Untersuchung und abgeleitete Forschungsfrage

Der Hauptteil widmet sich dem Untersuchungsziel, aktuelle Herausforderungen und Probleme bestehender community-orientierter Radiostationen in BiH aufzuzeigen. Hierzu wurden zwei Radiostationen interviewt und deren Aussagen analysiert. Die Forschungsfrage hierzu lautete wie folgt:

**F1: „Welchen Herausforderungen und Problemen haben sich community-orientierte Radiostationen in BiH in Bezug auf ihren medienpolitischen Status heute zu stellen?“**

Der Untersuchungsgegenstand F1 ist nicht aktuell erforscht, deswegen verpflichtete sich das Vorgehen der explorativen Untersuchung.<sup>46</sup> Dazu ist es einerseits nötig, die generelle Mediensituation (3.1.1) sowie jene des Service public (3.1.2) in BiH zu schildern, wie auch die dortige aktuelle gesetzliche Lage für die Community-Radios (3.2.1) darzulegen. Teil davon ist auch ein Mapping gegenwärtiger community-orientierter Radiostationen (3.2.2), von welchen zwei zu einer genaueren Befragung und Analyse (3.2.3) ausgewählt wurden. Zusätzlich wurde recherchiert, welche Bestrebungen zurzeit vorhanden sind, um ein Netzwerk für Zentral- und Osteuropa zu formen (3.2.4).

Die beiden folgenden Kapitel schildern das Vorgehen und die angewendeten Methoden bei der Datengenerierung (2.1) und deren Analyse (2.2).

#### 2.1. Datengenerierung

Die vorgestellte Forschungsfrage wird über zwei methodische Vorgehen beantwortet: Als deren zentrale Forschungsmethode wurde die Desk Research, Schreibtischforschung im Sinne von Sekundärforschung, die sich auf bereits vorhandene qualitative und quantitative Daten aus Literatur und Internet-Recherche bezieht, angewendet: Zur Schilderung der generellen medialen Lage und derjenigen der Community-Radios in BiH bildeten empirische Daten aus einer explorativen Literatur- und Internetrecherche die Grundlage. Die wichtigsten sind die Studie von Ahmetašević; Hadžiristić (2017) zum öffentlich-rechtlichen Sektor in BiH, die aktuelle Daten und Ereignisse zusammenfasst, desweiteren die Studie von Coyer; van Beek (2010), die die Situation der Community-Radios bis zum Jahre 2010 gut dokumentiert und analysiert, sowie die Untersuchungen von Doliwa; Ranković (2014) über Community-Medien in Zentral- und Osteuropa, die einige zusätzliche Erkenntnisse und aktuellere Daten zu BiH als die Studie von Coyer; van Beek (2010) liefert. Ferner kamen Datenblätter, insbesondere von Freedom House, IREX und Amnesty International hinzu. Ein umfassendes Literaturverzeichnis ist im Anhang (ab S. 34) zu finden.

Die Desk Research wurde ergänzt durch Interviews mit Betroffenen (Radiostationen). Dazu wurden zwei auf einem Leitfaden basierende halb standardisierte mündliche Befragungen mit zwei community-orientierten Radiostationen durchgeführt:<sup>47</sup> Radio Active Zenica und UPSMedia Prijatelj Srebrenice. Die Befragungen schlossen als Intervention die Gründung eines Community-Radio-Netzwerks für BiH mit ein.

Die Wahl für die Radiostationen fiel einerseits auf Radio Active, da dieser Sender seit seiner Gründung Gebrauch von einer Non-Profit-Lizenz macht, ausserdem verkörpert die Station laut eigenen Angaben viele der für Community-Radio typischen Merkmale (vgl. 1.2.1) (nichtstaatlich, nichtkommerziell, politisch unabhängig, im Dienste der Gesellschaft, werbefrei)<sup>48</sup>. Ebenfalls ein Kriterium

---

<sup>46</sup> Vgl. Bortz & Döring, 50.

<sup>47</sup> Bortz & Döring, 51.

<sup>48</sup> Vgl. Radio Active Zenica Website.

war, dass die Station in der Studie von Coyer; van Beek noch nicht existierte und darüber entsprechend keine Informationen vorhanden waren. Der zweite Untersuchungsgegenstand, die Station UP-SMedia Prijatelj Srebrenice, wird in der Studie von Coyer; van Beek ebenfalls nicht erwähnt. Die Station nutzt ausserdem nicht die Non-Profit-Lizenz, sondern verfolgt ein einzigartiges Konzept: Sie teilt sich die Frequenz mit dem Serbischen Radio, das Medium ist zudem multimedialer ausgerichtet und verfügt über ein Internet-TV-Magazin.

Die Recherche über Netzwerkbestrebungen erfolgte hauptsächlich über E-Mail sowie ein Interview mit dem derzeitigen Initianten. Das Interview wurde jedoch nicht transkribiert und ausgewertet, da dies den vorgegebenen Rahmen der Arbeit gesprengt hätte.

## 2.2. Datenanalyse

Aus zeitökonomischen Gründen wurde nur eines der beiden geführten Interviews transkribiert (vgl. Anhang Kapitel 7). Wie im Kontextprotokoll der Transkription (Anhang, S. 53) geschildert, stand beim Transkribieren die Verschriftlichung des Gesagten im Zentrum, da die thematisch relevanten Aussagen festgehalten werden sollten. Es wurde daher weitgehend darauf verzichtet, parasprachliche Äusserungen festzuhalten, da diese, gerade weil die Interviews in einer Fremdsprache geführt wurden, inflationär vorkamen und negativen Einfluss auf die Verständlichkeit des Textes gehabt hätten. Die Interviews wurden auf Englisch geführt, im Falle des Interviews mit Radio Active wurde eine Übersetzerin beigezogen, die die Fragen respektive Antworten vom Bosnischen ins Englische übersetzte und umgekehrt.

Die Interviewanalyse orientierte sich aus Zeitgründen an der verkürzten qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring in Wagner (2009)<sup>49</sup> und wurde interpretativ ausgewertet. Da sich das Erkenntnisinteresse auf die Probleme und Herausforderungen richtete, bot es sich an, bei der Auswertung eine Mischform von induktiv und deduktiv gebildeten Kategorien anzuwenden: Wie in Wagner beschrieben, ergeben sich aus der Literaturrecherche häufig Kategorien.<sup>50</sup> Die deduktiv gebildeten ergaben sich aus den in der Untersuchung von Doliwa; Ranković (2014) formulierten signifikanten sieben Probleme (vgl. 1.2.4) für die Entwicklung von Community-Medien in Zentral- und Südosteuropa. Folgende sieben Kategorien wurden deduktiv erzeugt:

- 1 Fehlender politischer Support, um Gesetzesänderungen für Community-Medien herbeizuführen
- 2 Niedriges Freiwilligen-Engagement
- 3 Geringes Bewusstsein für die Idee von Community-Medien und deren Vorteile
- 4 Schwache Community-Radiobewegung
- 5 Limitierte Quellen staatlicher und nichtstaatlicher Unterstützung
- 6 Hohe Urheberrechtsgebühren
- 7 Beschränkte Breitbandspektrum-Kapazität

Eine weitere, aus Buckley (2011) hervorgehende deduktiv gebildete Kategorie wurde schliesslich wieder fallengelassen, da Gesetze, finanzielle und strukturelle Unterstützung bereits in den obenstehenden Kategorien aufgegriffen werden.

- 8 Befähigendes Umfeld (enabling environment)

Wie in Wagner weiter beschrieben, können Kategorien auch induktiv aus dem Material herausgebildet werden. Diese Mischform werde bei qualitativen Inhaltsanalysen häufig angewendet. Das Kate-

---

<sup>49</sup> 337 ff.

<sup>50</sup> 338.

goriesraster wurde um fünf induktive Kategorien erweitert, die aus der Desk Research und den Interviewquellen hervorgingen und sich auf u.a. auf Buckley beziehen:

- 9 Vorstellung von Community-Radio / fehlende Definition in BiH
- 10 Netzwerkaktivitäten
- 11 NGO
- 12 Chancen

Die in das Kategoriensystem eingearbeiteten Aussagen aus den Interviews wurden im Laufe des inhaltlichen Strukturierungsprozesses im Hauptteil zu je einem Fliesstext (3.2.3) zusammengefasst.

## III. Hauptteil

### 3. Ergebnisse

Die Community-Radios in Zentral- und Osteuropa ringen um Anerkennung, dies ist Gegenstand des folgenden Kapitels. Es erklärt die generelle Mediensituation in BiH (3.1), die Rechtslage für die dortigen Community-Radios (3.2), listet die gegenwärtigen Vertreter von community-orientierten Radiostationen auf (3.2.2) und zeigt die aus den Interviews gewonnenen Erkenntnisse über Probleme und Herausforderungen (3.2.3), denen sie sich zu stellen haben.

#### 3.1. Mediensituation in Bosnien und Herzegowina

Die Ausführungen im Einleitungsteil verdeutlichen, dass Mediensysteme wesentlich von ihrer gesellschaftlichen und demzufolge ökonomischen und politischen Umgebung abhängig sind. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass ihre Situation vor diesem Hintergrunde analysiert wird. Folglich gilt das auch für die Situation der Community-Radios in BiH. Daher widmet sich das folgende Unterkapitel der generellen Mediensituation (3.1.1) und der Lage des medialen Service public (3.1.2). Anschließend werden die Ergebnisse zusammengetragen, so dass eine Antwort auf die Forschungsfrage gegeben werden kann, welchen Herausforderungen und Problemen sich community-orientierte Radios in BiH in Bezug auf ihren medienpolitischen Status zu stellen haben.

##### 3.1.1. Generelle Mediensituation

Die ethnisch polarisierte Machtverteilung in der Politik und die gebietsmässige Spaltung des Landes spiegelt sich in der bosnischen Medienlandschaft wider. Die Koexistenz der Ethnien, auf der das Staatsgebilde beruht, bestimmt auch Führungsstrukturen, personelle Besetzung und redaktionelle Grundsätze des öffentlich-rechtlichen Rundfunks,<sup>51</sup> zudem verfügen beide Entitäten über eigene Medien. Laut Freedom House ist der bosnische Medienmarkt übersättigt: Ende 2016 existierten neun Tageszeitungen, acht Nachrichtenagenturen, über 100 Printperiodika, 46 Fernseh- und 148 Radiostationen.<sup>52</sup> USAID hält in seiner Beurteilung über den Mediensektor fest, dass die Medien politisch instrumentalisiert und überwiegend von politisch oder wirtschaftlich mächtigen Personen oder Gruppen kontrolliert werden, was sich wiederum direkt auf die Berichterstattung auswirkt.<sup>53</sup>

Die Lizenzvergabe für elektronische Medien wird seit 2001 durch die „Communications Regulatory Agency“ (CRA) kontrolliert.<sup>54</sup> Die Institution kämpft um ihre politische und finanzielle Unabhängigkeit.<sup>55</sup> Die Selbstregulierungsinstanz für Print- und Onlinemedien ist der bosnische Presserat (Press Council in Bosnia and Herzegovina), der ebenfalls seit 2001 besteht.<sup>56</sup>

Obwohl freie Meinungsäusserung und Pressefreiheit gesetzlich garantiert wären, wird der Status der Pressefreiheit in Bosnien und Herzegowina nur als „teilweise frei“ eingestuft,<sup>57</sup> bei Reporter ohne Grenzen belegt das Land Platz 65.<sup>58</sup> Amnesty International weist in seinem Jahresbericht 2016/17 auf Einschüchterung, politischen Druck und wiederholte Angriffe gegenüber JournalistInnen, Meinungs-

---

<sup>51</sup> Hadžiristić, 2017, 5.

<sup>52</sup> Freedom House, 2017b.

<sup>53</sup> USAID 2016, 19.

<sup>54</sup> Stegherr; Liesem, 2010, 123.

<sup>55</sup> USAID, 2016, 10.

<sup>56</sup> Ebd., 10.

<sup>57</sup> Freedom House, 2017a.

<sup>58</sup> Reporter ohne Grenzen, 2017.

freiheit und Unabhängigkeit der Medien hin.<sup>59</sup> IREX (International Research and Exchange Board) hält im Media Sustainability Report von 2016 folgende Probleme fest: einen alarmierenden Mangel an Transparenz über Medienbesitz, eine fragwürdige Gestaltung der Staatsfinanzierung, sowie politische Kontrolle über öffentlich-rechtliche Sender. Weiter vermerkt im Bericht ist das Versagen, diese Institutionen des öffentlich-rechtlichen Mediensektors zu reformieren und ein nachhaltiges Gebührenmodell zu schaffen, um die Gebührenabgaben einzutreiben.<sup>60</sup> Bis anhin wurde die Gebührenabgabe, durch die sich die öffentlich-rechtlichen Veranstalter hauptsächlich finanzieren, mit den Rechnungen für die (rückläufige) Festnetztelefonie eingetrieben. Dieses Modell galt als „temporär“ und lief im Juni 2016 aus.<sup>61</sup> Eine neue Lösung ist noch ausstehend.

In Bosnien und Herzegowina sind laut IREX vier Journalistenverbände aktiv.<sup>62</sup> Diese widerspiegeln in ihrer Fragmentierung die politischen und ethnischen Spaltungen im Land mit seltenen Solidaritätsfällen.<sup>63</sup>

Die privaten Sendeanstalten werden zusehends zu Konkurrenten der öffentlich-rechtlichen. Ihre Zuschaueranteile zeigen einen wachsenden Trend, während die Publikumsanteile der öffentlich-rechtlichen, mit Ausnahme von RTRS, die letzten beiden Jahre zurückgehen.<sup>64</sup>

Das Aufkommen neuer Medienplattformen wie Kabel- und IPTV (internet protocol television), online Medien und Social-Media-Plattformen erschüttern den Werbe- und damit den Medienmarkt zusätzlich. Laut Internet World Stats verfügten Ende März 2017 69.3% der Bevölkerung über Internet (2'628'846).<sup>65</sup> Mobilfunknutzung in Bosnien und Herzegowina steigt jährlich, im Jahr 2016 betrug die Nutzungsdichte von 3G-Mobiltelefonie 91.28% der Bevölkerung.<sup>66</sup> Obwohl die sozialen Netzwerke als Informationsquelle dienen, ist Fernsehen die Hauptinformationsquelle für Nachrichten. In Bosnien und Herzegowina wird laut der European Broadcasting Union (EBU) am meisten Fernsehen in Europa geschaut.<sup>67</sup>

### 3.1.2. *Der mediale Service public*

Der mediale Service public steht vor grossen Herausforderungen und befindet sich zurzeit in einer Sackgasse. Die Politik tut sich schwer, über ein Finanzierungsmodell für die Gebührenabgabe einig zu werden, die Regierungspartei der Republika Srpska beschloss im Mai 2017, sich an Lösungsfindungen nicht zu beteiligen, um ihren Protest in einer anderen Sache zum Ausdruck zu bringen.<sup>68</sup> Zudem rufen führende Politiker aus dem Lager der bosnischen Kroaten und der Republika Srpska zu Zahlungsboykotten der Gebührenabgabe auf, um politischen Druck in eigenen Interessen zu erwirken.<sup>69</sup>

Landesweit bestehen drei öffentlich-rechtlichen Rundfunksender: BHRT mit nationaler Abdeckung, RTVFBiH für die Föderation Bosnien und Herzegowina und RTRS für die Entität Republika Srpska.<sup>70</sup> Für die Marktsituation ausschlaggebend ist, dass es zudem fünf öffentlich-rechtliche Fernsehstationen

---

<sup>59</sup> Amnesty International, 2017, 88.

<sup>60</sup> Hodžić; Pisker, 2016.

<sup>61</sup> Hodžić; Pisker, 2016.

<sup>62</sup> Association of Croat Journalists of Bosnia-Herzegovina, Union of Journalists of Bosnia and Herzegovina, Independent Union of Journalists of Republika Srpska und BH Novinari (BiH Journalist Association).

<sup>63</sup> Hodžić; Pisker, 2016, 29.

<sup>64</sup> Ahmetašević; Hadžiristić, 2017, 21.

<sup>65</sup> Internet World Stats, 2017.

<sup>66</sup> Communication Regulatory Agency, 2016.

<sup>67</sup> Ahmetašević; Hadžiristić, 2017, 22.

<sup>68</sup> Udovicic, 2017.

<sup>69</sup> Ahmetašević; Hadžiristić, 2017, 34.

<sup>70</sup> Bosanskohercegovačka radiotelevizija (BHRT), Radiotelevizija Federacije Bosne i Hercegovine (RTVFBiH), Radio-Televizija Republike Srpske (RTRS).

auf kantonomer Ebene in der Föderation BiH gibt und sieben Radio und Fernsehstationen auf kommunaler Ebene – allesamt staatlich finanziert.<sup>71</sup> Der mediale Service public ist hoch verschuldet und seit Monaten kurz vor dem Kollaps: „Urgent action needs to be taken to reform the media laws and secure adequate and sustainable funding for PSM [public service media] or Bosnia and Herzegovina (BiH) is likely to become the only country in Europe without a national public service broadcaster.“<sup>72</sup>

Das Netzwerk „South East European Media Observatory“ zeichnete vier Non-Profit-Medien aus Bosnien und Herzegowina für ihren Einsatz aus:<sup>73</sup> Das Mediacentar Sarajevo, Magazine Buka, Centre for Investigative Reporting (CIN) und Balkan Investigative Reporting Network (BIRN), die sich allesamt für den Wert des Service public einsetzen.

Die Organisationsstruktur der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten weicht in der Realität komplett von den gesetzlichen Vorgaben ab.<sup>74</sup> Per Gesetz bestünde nebst dem nationalen Rundfunk und jenem der beiden Entitäten eine übergreifende Dachorganisation (Corporation). Diese würde sich um das Management von Gerätschaften, strategischer Entwicklung, Koordination von Technik und Personal der drei Anstalten kümmern und die Einnahmen aus Werbung und Gebührenabgabe unter den Rundfunkanstalten (nach vorgegebenem Verteilschlüssel) vergeben. Die Dachorganisation wurde jedoch nie gegründet – ein Paradebeispiel unvollständig umgesetzter Gesetzesgrundlagen – und zieht einen Rattenschwanz von Problemen mit sich: dysfunktionales Finanzierungsmodell, fehlende Unabhängigkeit und die Politisierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Die nationale Rundfunkanstalt BHRT hat über Jahre hinweg Schulden von 20 Millionen Euro angesammelt.<sup>75</sup> Den Finanzierungsproblemen des Service public liegen laut Ahmetašević; Hadžiristić vier Ursachen zugrunde:

„The first is the legal provision that defines how advertising revenues are to be divided among the three broadcasters. The second cause of the crisis is a broken model of collection of the monthly license fee. The third problem is inadequate management, which has failed to address problems of excessive costs and inadequate revenues. The fourth problem is the political interests that attempt to profit from the prolonged financial crisis in order to obtain concessions for their political goals in exchange for supporting a particular solution.“<sup>76</sup>

Das Parlament konnte sich bisher nicht auf ein neues Gebührenabgabemodell einigen.<sup>77</sup> Im Juni 2017 fand eine Konferenz zur Rettung des bosnischen medialen Service public in Sarajevo statt. Sie wurde von einem breit abgestützten Komitee organisiert:<sup>78</sup> Am Treffen wurden mögliche Lösungen für die Krise besprochen und die ordnungsgemäße Umsetzung der Standards von Europarat und EU: „We have discussed different models in Europe and it is now up to the political leadership of BiH to implement the recommendation that were jointly formulated by participants at the event.“<sup>79</sup> Im Juli 2016 stimmten die Abgeordneten des Repräsentantenhauses dagegen, die Gebührenabgaben der Stromrechnung hinzuzufügen.<sup>80</sup> Die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Sektors ist ungewiss. Der nati-

---

<sup>71</sup> Ebd., 20.

<sup>72</sup> EBU, 2017a.

<sup>73</sup> Musić, 2016.

<sup>74</sup> Folgender Abschnitt nimmt auf Hadžiristić, 2017, 3 Bezug.

<sup>75</sup> EBU, 2017a.

<sup>76</sup> Ahmetašević; Hadžiristić, 2017, 30 f.

<sup>77</sup> Ahmetašević; Hadžiristić, 2017, 32.

<sup>78</sup> EBU, 2017a. Teil des Komitees waren: Der Europäischen Rundfunkunion (EBU), BHRT, BH Novinari (BiH Journalist Association), Europarat, OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, der Europäischen Journalisten Föderation (EJF) und der Südosteuropäischen Medienorganisation (SEEMO).

<sup>79</sup> EBU 2017b, zit. EBU Director General Ingrid Deltenre.

<sup>80</sup> Freedom House, 2017b.

onale öffentlich-rechtliche Rundfunksender BHRT erwirkte im August 2017 ein Abkommen mit einer Elektrizitätsgesellschaft<sup>81</sup> für das Eintreiben der Gebührenabgabegelder. Es treibt mit sofortigem Inkrafttreten die Gebührenabgabe über die Stromrechnung ein.<sup>82</sup> Dasselbe Abkommen wird anderen inländischen Elektrizitätsgesellschaften unterbreitet werden.<sup>83</sup>

„The PSB [Public Service Broadcasting] system in Bosnia and Herzegovina is now the closest it has ever been to collapse.“<sup>84</sup>, schliesst eine im Juni 2017 veröffentlichten Analyse. Die im Sommer 2017 unternommenen Schritte, um diesem Kollaps entgegenzuwirken, geben etwas Hoffnung. Mit dem von BHRT (einzigen) abgeschlossenen Vertrag, um Gebührenabgaben einzutreiben, und dem Zusammenschluss der internationalen Gemeinschaft zur Unterstützung bei entgegenwirkenden Massnahmen ist die Krise indes nicht abgewendet.

Der offene politische Einfluss bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten führt zu redaktioneller Politik und mangelnder kritischer Programmgestaltung, wie Hadžiristić betont.<sup>85</sup> Es ist offensichtlich, dass solche Top-down-Strukturen dem beschriebenen Charakteristikum der Partizipation (bottom-up), das Community-Radios eigen ist und verschiedene Minderheiten teilhaben lässt (vgl. 1.2.2), zuwiderlaufen. Dabei wäre gerade dieses Merkmal ein effektives Mittel, um eine soziale Brückenfunktion zu übernehmen. Unabhängige Medien sind gerade deshalb wichtig, weil sie die im Sinne von Kevin Howley (vgl. 1.2.1) bestehenden dominierenden Medien ergänzen, herausfordern und dadurch strukturelle Veränderungen erreichen. Unter anderem also eine Eigenschaft, die den Community-Medien zugesprochen wird, die dadurch die Rolle eines Sprachrohrs für Unterrepräsentierte übernehmen können. Denn die öffentlich-rechtlichen Medien legen den redaktionellen Fokus auf die drei konstituierenden Völker und drängen die Aufmerksamkeit für ethnische, religiöse, sexuelle oder anderweitige Minderheiten beiseite.<sup>86</sup> Community-Medien können also redaktionell Bereiche abdecken, die weder von öffentlichem noch privatem Sektor abgedeckt werden, und eine Lücke schliessen. Allerdings wirkt die wirtschaftlich instabile Lage des Landes einem befähigenden Umfeld für das Erstarken eines dritten Sektors entgegen. Es wurde ersichtlich, dass auch dem Service public in diesem Sinne ein befähigendes Umfeld fehlt: Es gibt keine Dachorganisation, deren Aufgabe es u.a. ist, sich um interne Ressourcen und die Verteilung der Gebührenanteile zu kümmern.

### 3.2. Community-Radio in Bosnien und Herzegowina

Die von Kate Coyer und Jost van Beek erarbeitete Studie aus dem Jahr 2010 beschreibt die Medienrechtliche Lage für die Community-Radios, führt Beispiele von community-orientierten Stationen in BiH auf und untersucht ihre Chancen und Herausforderungen.<sup>87</sup> Viele in dieser Studie erwähnte Stationen sind heute off-air oder haben ihr Konzept geändert (vgl. 3.2.2). Das folgende Kapitel zeigt auf, wie sich die rechtliche Situation seit 2010 verändert hat. Im Kapitel 3.2.3 werden an zwei Beispielen konkrete Probleme und Herausforderungen dargelegt.

#### 3.2.1. *Rechtliche Lage des dritten Sektors*

Unter anderem sind Medienfreiheit, -unabhängigkeit und -pluralismus wichtige Kriterien, um als Beitrittskandidat für die EU überhaupt in Frage zu kommen. Vielleicht war dies ausschlaggebend dafür,

---

<sup>81</sup> Elektroprivreda – JP EP.

<sup>82</sup> EBU 2017c.

<sup>83</sup> Ebd.

<sup>84</sup> Ahmetašević; Hadžiristić, 2017, 44.

<sup>85</sup> Hadžiristić, 2017, 5.

<sup>86</sup> Ebd.

<sup>87</sup> Coyer; van Beek, 2010, Community Radio in Bosnia and Herzegovina: Opportunities and Challenges.



dass die Communications Regulatory Agency (CRA) 2010 eine Konzession<sup>88</sup> für „spezielle“ Radios lancierte<sup>89</sup> und Community-Radios als eigenständigen Sektor anerkannte. Die spezielle Lizenz konnte gegenüber Non-Profit-Organisationen (NPO) oder registrierten Bürgerinitiativen (civil groups) ausgestellt werden, „with the aim of protecting rights and interests of certain social groups and promotion thereof.“<sup>90</sup> Das Gesetz wurde seither zweimal geändert.<sup>91</sup> Im Jahr 2011 wurde die Konzession auf „Non-profit radio licence“<sup>92</sup> umbenannt, im neuen Gesetz von 2015 wird die Lizenz zweimal scheinbar gleichbedeutend „License for community radio“ genannt. Das aktuelle Gesetz geht zwar mit der Benennung etwas schwammig um, jedoch könnte der Verweis auf „community radio“ eine zukünftige Öffnung der Definition anzeigen. Inhaltlich hat sich an der Definition der Zielgruppe für die Community-Radio-Konzession auch nach zwei Gesetzesänderungen kaum etwas geändert. Die Lizenz richtet sich nach wie vor an juristische Personen, die als NPO gesetzlich registriert sind und sich für Schutz und Förderung von Rechten gewisser sozialer Gruppen einsetzen.<sup>93</sup>

Die folgenden vier Merkmale sind bezüglich der aktuellen Konzession für Non-Profit-Radios hervorzuheben:

- Die Konzession ist nur für NPO zugänglich.
- Das Programm darf keine Werbung enthalten, abgesehen von Eigenwerbung oder Werbung im öffentlichen Interesse, für die jedoch keine Gebühren verrechnet werden dürfen.
- Frequenzen werden auf nicht-exklusiver Basis vergeben. Die Agentur behält sich das Recht vor, die vergebene Frequenz anderen Lizenznehmern zuzuweisen, welche diese während anderen Zeiträumen nutzen könnten.
- Die Konzession wird nur für die Dauer von einem Jahr ausgestellt.

Im Media Sustainability Report 2017 von IREX, wird der Non-Profit-Sektor als nach wie vor unterentwickelt beschrieben.<sup>94</sup> Im November 2017 machten nur folgende drei Radiostationen Gebrauch von der Non-Profit-Lizenz:<sup>95</sup>

Tab. 1: Non-Profit-Lizenzen in Verwendung (eigene Darstellung)

Station	Standort	Beschreibung
Radio OTVORENA MREŽA, „ROM“	Sarajevo	Radio der NGO „OTVORENA MREŽA“, mit humanitärem Charakter, setzt sich insbesondere für Projekte im Bereich der Gesundheitsversorgung ein. Verfügt über neun Frequenzen (Sarajevo, Banja Luka, Srebrenica, Tuzla, Mostar, Jajce, Bihać, Konjic, Trebinje). <sup>96</sup>
Radio Active	Zenica	Jugend-Radio der NGO „Naša Djeca Zenica“, 2011 gegründet, „nicht-staatlich, nicht-kommerziell, politisch unentschieden [...] im Dienste der Gesellschaft, werbefrei“. Eine Frequenz in Zenica. <sup>97</sup>
Radio Marija	Mostar	Christliche Radiostation der NGO „Udruga Radio Marija“, Teil des Weltverbundes „World Family of Radio Maria“. Verfügt über sechs Frequenzen (Sarajevo, Banja Luka, Mostar, Jajce, Fojnica, Žepče). <sup>98</sup>

<sup>88</sup> Genannt „Special License for Terrestrial Broadcasting Stations Aimed at Specific Social Groups“.

<sup>89</sup> Coyer; van Beek, 2010, 133.

<sup>90</sup> Communications Regulatory Agency, Rule 42/2009.

<sup>91</sup> Rule 58/2011, Rule 76/2015.

<sup>92</sup> Communications Regulatory Agency, 2015, 3.

<sup>93</sup> Ebd. 8.

<sup>94</sup> Hodžić; Pisker, 2017, 6.

<sup>95</sup> Communications Regulatory Agency Bosnia and Herzegovina, 2017.

<sup>96</sup> Facebook-Seite ROM, [https://www.facebook.com/pg/radiootvorenareza/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/radiootvorenareza/about/?ref=page_internal), [30.08.2017].

<sup>97</sup> Website Radio Active, <http://activezenica.com/o-nama-2/>, [30.08.2017].

<sup>98</sup> Website Radio Marija, <http://www.radiomarija.ba/index.php/radio>, [30.08.2017].

Urzula Doliwa und Larisa Ranković, verwiesen in ihrer Untersuchung von 2014 darauf, dass existierende community-orientierte Radiostationen, die über eine kommerzielle Konzession registriert waren, kein Interesse daran zeigten, auf die Non-Profit-Lizenz umzusteigen: „The main reason was the fear of losing advertising revenue, which was the most important financial source.“<sup>99</sup> Da die Konditionen in Bezug auf Werbung weder mit der Gesetzesänderung von 2011 noch von 2015 angepasst wurden, dürfte sich die Situation vorerst nicht ändern.

Auf Anfrage (30.08.2017) gab die CRA bekannt, dass gegenwärtig an einem Vorschlag für weitere Veränderungen bei der Lizenzvergabe für Radiostationen gearbeitet würde, „which might include the framework for community radio“<sup>100</sup>. Genauere Informationen könne die CRA jedoch nicht verlauten lassen, diese würden in den kommenden Monaten publiziert.

Die in Kapitel 1.2.2 erwähnten Kernkriterien nach Buckley (2011) werden im Falle der rechtlichen Lage in BiH nur teilweise erfüllt:

Tab. 2: Stand der Kriterien nach Buckley (eigene Darstellung)

1. Anerkennung	2. Zugang	3. Unterstützung
Community-Radios finden im Gesetz für Radiomedien Erwähnung und werden als Sektor nebst öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk anerkannt.	Die Rechts- und Regulierungssysteme sind eher undurchsichtig und teilweise nicht klar geregelt, wie aus den Interviews mit den beiden Beispielstationen hervorging.	Die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Mittelbeschaffung für Community-Radios gestaltet sich als grosse Herausforderung, da sie mit den Radioinhalten kein Geld verdienen dürfen. Die Regelung für Urheberrechtsentschädigungen stellt die Sender vor zusätzliche Herausforderungen. Die geringeren Kosten für die Lizenzverlängerung sind nicht gesetzlich verankert.

### 3.2.2. Gegenwärtige community-orientierte Radiostationen

Wegen der im vorangehenden Kapitel erwähnten Einschränkungen, denen Stationen, die Gebrauch von der Non-Profit-Lizenz machen, unterworfen sind, gibt es in BiH einige Radios, die bezüglich ihrer programmlichen oder internen strukturellen Ausrichtungen zwar als community-orientierte Radios eingestuft werden können, jedoch keinen Gebrauch von dieser Lizenz machen. Die folgende Auflistung geht aus einer Desk Research und persönlichen Anfragen hervor und verzeichnet Radiostationen, die 2017 in BiH on air waren und auf welche die in Kapitel 1.2 geschilderten Merkmale für Community-Radios zutreffen. Diese Übersicht dient dazu, einen aktuellen Stand der community-orientierten Radio-Landschaft aufzuzeigen.

Tab. 3: Community-orientierte Radiostationen in BiH (eigene Darstellung)

Station	Standort	Beschreibung
Radio OTVORENA MREŽA, „ROM“	Sarajevo	Radio der NGO „OTVORENA MREŽA“, gegründet 2012, mit humanitärem Charakter, setzt sich insbesondere für Projekte im Bereich der Gesundheitsversorgung ein. Verfügt über neun Frequenzen (Sarajevo, Banja Luka, Srebrenica, Tuzla, Mostar, Jajce, Bihać, Konjic, Trebinje). <sup>101</sup>
Radio Active	Zenica	Jugend-Radio der NGO „Naša Djeca Zenica“, 2011 gegründet, „nicht-staatlich, nicht-kommerziell, politisch unentschieden [...] im Dienste

<sup>99</sup> Doliwa; Ranković, 2014, 25.

<sup>100</sup> CRA 2017b.

<sup>101</sup> Facebook-Seite ROM, [https://www.facebook.com/pg/radiootvorenamreza/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/radiootvorenamreza/about/?ref=page_internal), [30.08.2017].

		der Gesellschaft, werbefrei“. Eine Frequenz in Zenica, nutzt die Non-Profit-Lizenz. <sup>102</sup>
Vesta Radio	Tuzla	Non-Profit-Radio für die Region Tuzla, von der NGO Vesta vor 2001 gegründet, mit kommerzieller Radio-Lizenz. Seit September 2017 nicht mehr verfügbar, die Frequenz wird nun von „Radio Tuzla“ besetzt, ohne Hinweis auf Non-Profit-Charakter, kommerzielle Lizenz. <sup>103</sup>
eFM	Sarajevo	Studentenradio, gegründet 1996 von der NGO „Centra za kulturnu i medijsku dekontaminaciju“ (Zentrum für Kultur- und Mediendekontamination). Engagiert sich für Medienfreiheit, Bildung und Ausbildung von Journalisten und die Demokratisierung öffentlicher Medien. Das eFM-Radioprogramm basiert auf Sendungen mit Bildungscharakter. Verfügt aus finanziellen Gründen inzwischen über keine FM-Frequenz mehr und ist nur noch über Internetstream empfangbar. <sup>104</sup>
UPSMedia Prijatelji Srebrenice	Srebrenica	Radio der NGO Prijatelji Srebrenice, 2005 gegründet, bezahltes Kernteam, das mit Freiwilligen projektbezogen zusammenarbeitet. Sprachrohr für NGOs, Jugendliche und Kinder. Sendet eingeschränkt von Mo-Sa von 10–16h. Nutzt eine kommerzielle Lizenz, respektive teilt sich die Frequenz mit Radio Republike Srpske. <sup>105</sup>

Bei der Recherche fiel auf, dass die Anzahl community-orientierter Stationen in BiH eher rückläufig ist. Im Verlaufe der Untersuchung scheint das 16-jährige Non-Profit-Radio Vesta kommerzialisiert worden zu sein. Die Stationen, die in der Studie von Coyer/Van Beek noch Erwähnung fanden (Studio 88, Mostar; Radio Balkan, X Radio Mostar; Banja Luka; Vesta Radio, Tuzla), existieren heute allesamt nicht mehr. Die Station eFM mutierte in der Zwischenzeit zu einem Internetradio. Inzwischen bestehen noch vier community-orientierte Stationen in BiH. Die Gründe dafür liegen vermutlich in der wirtschaftlich generell und für Non-Profit-Stationen besonders instabilen Lage.

### 3.2.3. Medienpolitischer Status von Community-Radios: Herausforderungen, Probleme und Chancen – Cases

Die Ergebnisse dieser Studie haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da im vorgegebenen Rahmen eine Auswahl an Samples getroffen werden musste. Die beiden für die Befragung ausgewählten Stationen, Radio Active Zenica und UPSMedia Prijatelji Srebrenice, erwiesen sich als interessante Untersuchungsbeispiele, da sie trotz der unterschiedlichen Lizenz-Ausgangslage mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind und ihre Stärken auf der programminhaltlichen Ausrichtung liegen.

#### Radio Active Zenica

Seit seiner Gründung macht das Jugendradio der NGO Naša Djeca Gebrauch von der Non-Profit-Lizenz. Das Radio wird als Instrument für die Anliegen der NGO eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Communication Regulatory Agency wird als gut und diese als verhandlungsbereit bezeichnet. Jedoch wurde darauf hingewiesen, dass die Behörde das Radio und dessen Programminhalt nicht kontrolliere. Bemängelt wird, dass beispielsweise die Höhe der Kosten für die FM-Lizenzverlängerung nicht klar geregelt sei: In den ersten beiden Jahren bezahlte der Sender rund 1'000 Euro, nach Anfechtung dieses Betrages bezahlt er nun jährlich umgerechnet 25 Euro. Allerdings wurde diese Handhabung nicht gesetzlich festgehalten und könnte sich wieder ändern. Ähnlich gestaltet es sich

<sup>102</sup> Website Radio Active, <http://activezenica.com/o-nama-2/>, [30.08.2017].

<sup>103</sup> Website Veta Radio, <http://radiotuzla.ba/>, [08.12.2017].

<sup>104</sup> Facebook-Seite eFM, [https://www.facebook.com/pg/educationFMradio/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/educationFMradio/about/?ref=page_internal), [08.12.2017].

<sup>105</sup> Interview mit Direktorin Dragana Jovanovic, [01.09.2017].

mit den Kosten für die Urheberrechtsentschädigung: Die Agenturen fordern 10 Prozent der gesamten Einnahmen. Der Sender verfügt aber weder über Einnahmen und noch über ein eigenes Konto, da die übrigen Zahlungen über die NGO abgewickelt werden. Er weigert sich daher, die Gebühren zu bezahlen.

Bemängelt wird die unsichere Situation in Bezug auf den Besitzanspruch auf die Frequenz: Es könne jederzeit passieren, dass ein kommerzieller Sender mit entsprechenden finanziellen Mitteln den Frequenzplatz erhalte.

Das Ansehen und die Akzeptanz des Senders gegenüber öffentlichen und privaten Diensten sei mit dem Steigen des Bekanntheitsgrades einhergegangen. Das Radio würde heute ernster genommen als vor beispielsweise drei Jahren. Jedoch sei es schwierig, Gelder zu akquirieren, da die Geldgeber nicht verstünden, was Community-Radio bedeute und was es beinhalte. Daher betont der Leiter, dass es wichtig sei, an der Visibilität des Senders weiterzuarbeiten. Dass der Bekanntheitsgrad von Community-Radios tief ist, zeigt auch, dass das Team der NGO bis zur Initiierung des Senders selber noch nicht davon gehört hatte.

Die Finanzierung gestaltet sich schwierig, da Gelder nur via NGO-Projekte, in denen das Medium Radio eingebaut werden muss, und via Fundraising-Kampagnen eingenommen werden können.

Die Sendungsmachenden erhalten eine symbolische Entschädigung (1.50 EUR pro Stunde), die Initianten haben keine Mühe, Mitglieder zu finden, betonen jedoch die grosse Abhängigkeit von deren Bereitschaft.

Inhaltlich befassen sich die Sendungen mit Themen für Jugendliche und Kinder und deren Rechten sowie Musik. Dafür werde der Sender geschätzt: Sie spielen keinen Turbofolk, sondern mehrheitlich ausländischen Pop und legen ein Augenmerk auf Independent-Musik aus Zenica und der Region, für elektronische Musik kann die Hörerschaft eigene Mixes einreichen. Ausserdem wird der Sender in öffentlichen Betrieben (Bars, Cafés, Supermärkte) gespielt, weil es keine Werbeunterbrüche gebe.

Obwohl die NGO an Netzwerken beteiligt ist, sind die Netzwerkaktivitäten im Radiobereich geringer. Trotz Kontaktaufnahme konnte der Leiter konnte die anderen beiden als non-profit lizenzierten Sender nicht für gemeinsame Aktionen gewinnen.

### **UPSMedia Prijatelj Srebrenice**

Der Sender UPSMedia wird auf eine in BiH einzigartige Weise übertragen: Sie teilen sich die Frequenz mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk der Entität Republika Srpska: Radio Republike Srpske (Radio RS).<sup>106</sup> Von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr ist UPSMedia für die Inhalte zuständig. Davor und danach sendet Radio RS. Die Nutzungsteilung der Frequenz hat gemäss Leiterin Vor- und Nachteile: Das Recht über die Radio-RS-Frequenz zu senden, verleihe bei Verhandlungen mit offiziellen Partnern Respekt, allerdings bestehe jederzeit das Risiko, dass der Vertrag gekündigt werden könne. Obwohl Radio RS UPSMedia redaktionelle Freiheit lässt, erteilte es auch schon Verwarnungen, etwa als UPSMedia über den Genozid in Srebrenica sprach, welcher von RTRS offiziell nicht anerkannt wird.

Die Non-Profit-Lizenz zu erhalten, erschien der Leiterin 2010 als zu kompliziert und technisch zu anspruchsvoll. Ausserdem lohne es sich wirtschaftlich nicht.

Der dritte Sektor sei in BiH unterentwickelt, gar marginalisiert, es gebe keine Anerkennung und die Bevölkerung sei nicht vertraut mit dem Konzept an sich. Die Leiterin erachte es deshalb als wichtig, ein Netzwerk zu gründen, um die Umstände für die Community-Radios zu verbessern. Erst, wenn sich

---

<sup>106</sup> Betrifft die Gemeinden: Srebrenica, Bratunac, sowie Teile von Zvornik und Milići.

die Rahmenbedingungen für die Community-Radios verbessern, würde auch die Nutzung der Non-Profit-Lizenz eher in Frage kommen.

UPSMedia bezahlt keine Lizenzkosten an Radio RS, erhält aber auch keine Gelder für den programmlichen Unterhalt. Die Frage nach Urheberrechtsentschädigung sei nicht wirklich geklärt: „We discussed that a couple of times and we decided to believe that as affiliates we do not have obligations to pay copyrights. It’s a mess in the country and some questions you just don’t ask.“

Das Programm finanziert sich hauptsächlich über Projekte (Geldgeber), der Sender produziert ausserdem gelegentlich TV-Beiträge über die Region für Voice of America, Al Jazeera und das öffentliche Fernsehen. Obwohl offiziell nicht von Radio RS erlaubt, schalten sie von Zeit zu Zeit Werbung, es kümmere niemanden. Eine Non-Profit-Lizenz würde diese Einnahmequelle verunmöglichen.

Der inhaltliche Fokus liegt auf Themen für die „gewöhnlichen“ BürgerInnen, uneingeschränkt ihres ethnischen oder nationalen Hintergrundes; gemeinsame Interessen stehen im Vordergrund. Es gibt Sendungen für Kinder und Jugendliche sowie ein Gefäss, das NGOs über ihre Inhalte reden lässt. Ausserdem werden Bands aus der Region gefördert: Ihre Musik wird gespielt, sie werden als Gäste eingeladen oder können gar selber Sendungen moderieren. Geschätzt wird der Sender wegen seiner Musik: Auch hier läuft kein Turbofolk, der Schwerpunkt liegt auf Rock. Gespielt werde der Sender in Taxis und Cafés. UPSMedia versucht, positive Veränderungen herbeizuführen durch Berichterstattungen über Positives. Dass sich der Sender politisch keiner Partei zuordne und in diesem Sinne neutral über die Geschehnisse berichte, beschere ihm viele Feinde und werde gleichzeitig auch geschätzt.

UPSMedia ist Mitglied bei CMFE. Obwohl nützlich, sei das Community Media Forum Europe sehr westlich ausgerichtet. UPSMedia fehlt der Austausch mit bosnischen oder osteuropäischen Community-Medien.

#### 3.2.4. Netzwerksituation

Wie in Kapitel 1.2.2 geschildert, können Verbände und Netzwerke eine wichtige Rolle übernehmen, um ein befähigendes Umfeld für den dritten Sektor zu schaffen. Bekanntermassen besteht in Osteuropa nur ein geringes Bewusstsein für den dritten Sektor. AMARC Europe veranstaltete deswegen 2012 erstmals ein Forum zum Thema „Public Policies and Media, the Future of Community Radio in Central and Eastern Europe“, gefolgt von einem weiteren, das 2013 zum bisher letzten Mal stattfand. Ziel des ersten Treffens war unter anderem, einen Aktionsplan zu erstellen, um die Anerkennung des Community-Medien-Sektors zu verbessern und die Medienvielfalt zu steigern – ein bereits anvisierter Prozess im Sinne des EU-Parlaments und Europarats.<sup>107</sup> Auf die Anfrage, wie es um diesen Aktionsplan stehe, antwortete AMARC Europe, in den Folgejahren hätten diesbezüglich keine weiteren Treffen stattgefunden.

Nationale Verbände bestehen in Zentral- und Osteuropa nur gerade deren drei, welche gleichzeitig auch Mitglied des CMFE sind. In Ungarn existiert seit 1992 die *Ungarische Föderation der Freien Radios* (HFFR). In Montenegro gibt es die *Union of Local Public Broadcasters of Montenegro* (ULES CG), welche sich zwar für Schutz und Verbesserung von Medienrechten und -freiheit einsetzt, allerdings lokal-öffentliche Radio- und TV-Sender vereint. Schliesslich die kroatische Vereinigung „Nemeza“: Sie engagiert sich für die Entwicklung von Non-Profit-Medien, ihre Webseite indessen ist inaktiv und Anfragen bleiben unbeantwortet (August 2017).

Bei der Recherche stellte sich heraus, dass es in Serbien bereits Bestrebungen gibt, ein Balkanetzwerk zu formieren. Im Gespräch mit einem der Initianten wurde dargelegt, dass sich dieses Netzwerk

---

<sup>107</sup> AMARC, 2012.

mit medienpolitischen Herausforderungen befassen, aber auch für programminhaltlichen Austausch genutzt werden sollte. Allerdings gestaltet sich die Finanzierung des Projektes schwierig, weswegen weitere Verhandlungen auf Eis gelegt wurden.

### 3.3. Zusammenfassende Betrachtungen

Die politisch-soziale Situation in BiH wird nach wie vor stark von ethnischen Polarisierungen geprägt. Dieses Bild widerspiegelt sich sowohl in den Verwaltungsstrukturen und im Aufbau des öffentlich-rechtlichen Mediensystems und dessen Berichterstattung. Wegen undurchsichtiger Besitzverhältnisse und nicht gewährleisteter Unabhängigkeit wird die Medienfreiheit nur als teilweise frei eingestuft (vgl. generelle Mediensituation Kapitel 3.1.1). Die gesellschaftlichen Auswirkungen eines solchen Systems sind fatal und generieren einen Echokammer-Effekt, der die ethnische Polarisierung weiter verstärkt. In zweierlei Hinsicht leisten Community-Medien, gerade weil sie politisch unabhängig funktionieren, einen Beitrag zu einem vielfältigeren Mediensystem – und erfüllen daher folgende wichtige Faktoren:

- Sie stehen weder unter Einfluss von Staat noch Politik, somit sind sie redaktionell unabhängig, lassen kritische Berichterstattung zu und können ein Bild ausserhalb ethnisch gefärbter Informationen zeichnen.
- Weil ihr Fokus nicht auf der Thematik der drei konstituierenden Völker liegt (Bosniaken, Serben, Kroaten), bieten sie ein Sprachrohr für ethnische, religiöse, sexuelle Minderheiten und deren Anliegen und können als Brückenbauer fungieren.

Community-Medien haben einen schweren Stand, weil einerseits ein gesellschaftliches Bewusstsein für ihr Anliegen fehlt und sich dies – andererseits – auf ihre politische Situation und Legitimation auswirkt. Obwohl ein repräsentativer Verband wichtige Aufgaben in dieser Hinsicht unternehmen könnte und AMARC Europe Schritte eingeleitet hatte, um diese umzusetzen, existieren nur wenige Verbände für Community-Medien, respektive -Radios in Zentral- und Osteuropa.

Welche Herausforderungen und Problemen haben sich die Community-Radios in BiH zu stellen? Folgende Schlüsse lassen sich nach dem Auswertungs-Kategoriensystem ziehen:

- 1 Fehlender politischer Support, um Gesetzesänderungen für Community-Medien herbeizuführen

Aus Machtgründen und mangelndem Interesse hinkt die nachhaltige Bildung von Community-Radios hinterher. Zwar existiert seit 2010 ein Gesetz, dessen Grundlagen sind jedoch für die eigentlich damit angesprochenen Stationen zu unattraktiv.

- 2 Niedriges Freiwilligen-Engagement

Einen Mangel an Freiwilligenengagement konnten beide befragten Radiostationen nicht bezeugen, hingegen ein generelles Unverständnis der bosnischen Gesellschaft für Freiwilligenengagement. Bei den Stationen fehlen jedoch keine Volontäre.

- 3 Geringes Bewusstsein für die Idee von Community-Medien und deren Vorteile

Das Konzept von Community-Medien ist in BiH nach wie vor verkannt. Es wäre wichtig, die Arbeitsweise, Ziele und Auswirkungen dieses Sektors breiter bekanntzumachen und bei der Bevölkerung und Regierung ein Ansehen zu schaffen. Die Bestrebungen von staatlicher Seite sind diesbezüglich aber nicht vorhanden. Dies verdeutlicht die Tatsache, dass in BiH zwar seit 2010 eine spezielle Kon-

zession für Non-Profit- respektive Community-Radios existiert, allerdings das Gesetz so entworfen ist, dass es den bestehenden Stationen, die community-orientiert sind, nur unzureichend gerecht wird. Deswegen machen heute nur drei Station von dieser Konzession Gebrauch.

#### 4 Schwache Community-Radiobewegung

Wie die Untersuchungen gezeigt haben, ist die Community-Radiobewegung in BiH rückläufig. Diese Entwicklung ist zu einem Teil den schwierigen Finanzierungsbedingungen geschuldet. Des Weiteren fehlt es an ideeller Unterstützung.

#### 5 Limitierte Quellen staatlicher und nichtstaatlicher Unterstützung

Die Krise des öffentlich-rechtlichen Sektors in BiH verhindert eine nachhaltige Bildung des dritten Sektors: Kann selbst der öffentlich-rechtliche Sektor nicht finanziert werden, besteht keine Chance, dass Non-Profit-Medien staatliche finanzielle Unterstützung erhalten. Umso wichtiger wäre es, ein Modell zu entwickeln, welches Non-Profit-Radios erlaubt, zumindest einen gewissen Anteil an Einnahmen durch Werbung oder Ähnliches zu generieren.

#### 6 Hohe Urheberrechtsgebühren

Die Lage der Urheberrechtsgebühren ist nicht eindeutig festgelegt; die tatsächliche Handhabung weicht von der gesetzlichen Regelung ab, oder ist einfach nicht geklärt, wie die Untersuchungen bei den Radiostationen ergaben. Diese Umstände sind Ausdruck chaotischer Verwaltungszustände und unvollständiger Gesetzesumsetzungen und somit kein befähigendes Umfeld für Community-Radios.

#### 7 Beschränkte Breitbandspektrum-Kapazität

Für Community-Radios bestehen keine reservierten Sendeplätze im Breitbandspektrum, es ist nicht vorgesehen, dass beispielsweise jede Region über ihren eigenen Community-Sender verfügt. Die von den Community-Stationen besetzten Frequenzen sind vom Wettbewerb nicht ausgenommen und werden auf jährlicher Basis vergeben – und könnten dadurch jederzeit in die Hände zahlungskräftigerer Stationen fallen. Solche Bedingungen stellen für Non-Profit-Organisationen eine sehr unsichere Ausgangslage dar und erschweren beispielsweise längerfristige Entscheide oder langjährig ausgerichtete Businesspläne.

#### 8 Befähigendes Umfeld (enabling environment)

Das befähigende Umfeld, welches Community-Medien unterstützt, sich zu etablieren und zu wachsen, existiert in BiH weder auf politischer noch wirtschaftlicher Ebene und wird auch nicht durch ein Netzwerk oder einen Verband gefördert: Instabile politische Verhältnisse, unzureichend ausgearbeitete Gesetzesgrundlagen, die nicht konsequent angewandt werden, tief gehandelte Menschenrechte, tief gehandelte Meinungsfreiheit, mangelndes politisches und öffentliches Interesse, die Medien-diversität zu fördern. Zudem fehlen selbst dem Service public klare Strukturen: Die eigentlich gesetzlich festgelegte Dachorganisation, die u.a. die Verteilung der Gebührengelder unter den staatlichen Sendern regeln würde, wurde nie implementiert.

#### 9 Vorstellung von Community-Radio / fehlende Definition in BiH

Gerade weil das Konzept von Community-Medien nicht sehr bekannt ist, besteht in BiH keine eindeutige Vorstellung davon, welche Grundsätze ein solches Radio erfüllen müsste. Die Radios sind sich untereinander nicht einig, was sie vereinen könnte. Unter diesem Blickpunkt ist es schwierig, ein Netzwerk aufzubauen, da sich die Stationen eher über ihre Unterschiedlichkeit denn ihre Gemein-

samkeiten definieren. Es wäre daher nötig, die Toleranz für Diversität unter den community-orientierten Radios in BiH zu steigern.

#### 10 Netzwerkaktivitäten

Über ihren NGO-Status sind die Radios in verschiedenen Netzwerken vertreten. Ein regionales Netzwerk, welches die Interessen der Community-Radios vertritt oder den Austausch zwischen ihnen fördert, besteht jedoch nicht. Die Ausrichtung des CMFE orientiert sich zudem eher am westeuropäischen Geschehen. Die Stationen würden ein nationales oder länderübergreifendes Netzwerk aber begrüßen und wünschen sich mehr Austausch mit Gleichgesinnten.

#### 11 NGO

Die community-orientierten Radiostationen agieren alle auf NGO-Basis. Teilweise ist es schwierig zu unterscheiden, welche Arbeit dem Radio selbst und was rein den Zielen der NGO dient, welche nochmals separate Ziele verfolgt. Dies ist auch Ausdruck davon, dass interne Strukturen und Arbeitsprozesse unklar geregelt sind.

#### 12 Chancen

Die Chance der Community-Radios besteht in ihrer Andersartigkeit. Sei dies in Bezug auf die musikalische Ausrichtung, inhaltliche und redaktionelle Unabhängigkeit oder werbefreies Senden, was von Publikum und Einrichtungen wie Cafés oder Läden sehr geschätzt wird. Es gilt, diese Chancen weiter zu stärken und sich von kommerziellen Stationen abzugrenzen sowie eine klare Diversifizierung zu bieten.

Um nach den drei Voraussetzungen für Gesetzesgrundlagen nach Buckley (2011) zu schliessen, ist die Anerkennung des dritten Sektors gesetzlich zwar gegeben, politisch und gesellschaftlich jedoch noch nicht angekommen. Der Zugang zum Frequenzspektrum untersteht marktwirtschaftlichen Einflüssen und ist für die Community-Radios instabil. Es bestehen zudem keine Richtlinien oder Gesetze, die sich für nachhaltige Unterstützung bei der Mittelbeschaffung aussprechen.



## IV. Fazit

Bosnien und Herzegowina befindet sich auch 22 Jahre nach Kriegsende in einem Ausnahmezustand. Die chaotischen politischen Verhältnisse erschweren selbst dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein einwandfreies Funktionieren. Zwar bestehen seit sieben Jahren gesetzliche Grundlagen, die den dritten Sektor berücksichtigen und damit die Bildung von Community-Stationen begünstigen, allerdings sind Fragen in Bezug auf Lizenzkosten oder Urheberrechtsentschädigungen uneindeutig geklärt. Oder genauer gesagt, bestehen keine gesetzlich festgehaltenen separaten Abgeltungsmodelle für die jeweiligen Mediensektore. Dies verunsichert die Lage der Community-Radios und verursacht finanziell höhere Kosten. Verglichen mit der Situation der Community-Radios in BiH in der Studie von Coyer; Van Beek (2010), scheint sich die Lage für den dritten Sektor eher verschlechtert zu haben. Darauf deutet, dass verschiedene Stationen, die im Jahre 2010 als community-orientiert gewertet wurden, ihren Betrieb mittlerweile eingestellt haben. Zusätzliche Herausforderungen bringen der Medienwandel allgemein sowie die Digitalisierungsprozesse von Radio und Fernsehen, welche in Bosnien und Herzegowina noch nicht gelöst sind und den dritten Sektor vor neue Herausforderungen stellen.

Gerade um Angelegenheiten im Bereich von Lizenz-, Urheberrechtsentschädigungswesen und Digitalisierung sowie das generelle gesellschaftliche Verständnis von Community-Medien zu verbessern, wäre Lobbyarbeit nötig. Idealerweise wäre es Aufgabe eines Community-Radio-Netzwerkes für Bosnien und Herzegowina, Ländern des ehemaligen Jugoslawiens oder der Balkanregion insgesamt, sich dafür einzusetzen. Denn dem CMFE fehlt die praktische Einsicht in die osteuropäische Situation. Offenbar wünschen sich community-orientierte Radiostationen den Austausch mit Gleichgesinnten, das Bedürfnis nach einem Netzwerk wäre durchaus vorhanden. Zur Konzipierung eines Netzwerkes könnte diese Studie als Grundlage dienen und ergänzt werden mit einer erweiterten Bedürfnisabklärung, was die Inhalte des Netzwerkes betrifft.

## V. Anhang

### 4. Literaturverzeichnis

- Ahmetašević, Nidžara; Hadžiristić, Tea (2017): *The Future of Public Service Broadcasting in Bosnia and Herzegovina*. Sarajevo: Analitika – Center for Social Research.
- Agency for Statistics of Bosnia and Herzegovina (2016): *Census of Population, Households and Dwellings in Bosnia and Herzegovina, 2013, Final Results*. Sarajevo: Agency for Statistics of Bosnia and Herzegovina. <http://www.popis2013.ba/popis2013/doc/Popis2013prvolzdanje.pdf>, [08.08.2017]
- AMARC (2017): Members. <http://www.amarceurope.eu/members/> [02.08.2017]
- AMARC: What is Community Radio? [
- AMARC (2012): *Public Policies and Media, the Future of Community Radio in Central and Eastern Europe*. <http://www2.amarc.org/?q=fr/node/577>, [02.08.2017].
- Amnesty International (2017): Amnesty International Report 2016/17 The State of the World's Human Rights. London: Amnesty International Ltd, 87–89.
- Buckley, Steve (2011): *Community Media. A Good Practice Handbook*. Paris: UNESCO, 5–12.
- Communications Regulatory Agency Bosnia and Herzegovina (2015): *Rule 76/2015 on Provision of Radio Media Services*. Communications Regulatory Agency BH, <http://rak.ba/eng/index.php?uid=1328108149>, [02.08.2017].
- Communications Regulatory Agency Bosnia and Herzegovina (2016): *Godišnji izvještaj Regulatorne agencije za komunikacije za 2016. G* [Annual Report of the Communications Regulatory Agency for 2016]. Communications Regulatory Agency BH, <http://rak.ba/bos/index.php?uid=1272548129>, [16.08.2017].
- Communications Regulatory Agency Bosnia and Herzegovina (2017): Licences for Radio Broadcasting 28-08-2017. <http://rak.ba/eng/index.php?uid=1276851773>, [30.08.2017].
- Community Media Forum Europe (2013): Community Media – an Overview. [http://cmfe.eu/wp-content/uploads/Overview\\_Communitymedia.pdf](http://cmfe.eu/wp-content/uploads/Overview_Communitymedia.pdf), [02.08.2017].
- Council of Europe (2009): *Declaration on the Committee of Ministers on the role of community media in promoting social cohesion and intercultural dialogue*. <https://wcd.coe.int/ViewDoc.jsp?p=&Ref=Decl%2811.02.2009%29&Language=lanEnglish&Ver=original&Site=COE&BackColorInternet=DBDCF2&BackColorIntranet=FDC864&BackColorLogged=FD C864&direct=true>, [02.08.2017].
- Coyer, Kate; van Beek, Jost (2010): Community Radio in Bosnia and Herzegovina: Opportunities and Challenges. In Jusić, Tarik (Hrsg.): *Communication and Community: Citizens, Media and Local Governance in Bosnia and Herzegovina*, Sarajevo: Mediacentar and Center for Social Research Analitika, 131–186.
- Delegation of the European Union to Bosnia and Herzegovina & European Union Special Representative in Bosnia and Herzegovina (2015): *Reform Agenda for Bosnia and Herzegovina 2015 – 2018*. <http://europa.ba/wp-content/uploads/2015/09/Reform-Agenda-BiH.pdf>, [17.08.2017]
- DellaVigna, Stefano; Enikolopov, Ruben; Mironova, Vera; Petrova, Maria; Zhuravskaya, Ekaterina (2014): *Cross-Border Media and Nationalism: Evidence from Serbian Radio in Croatia* in *American Economic Journal: Applied Economics*, Vol. 6, Nr. 3, Juli 2014, 103–132.
- Doliwa, Urszula; Ranković, Larisa (2014): *Time for Community Media in Central and Eastern Europe*. In: *Central European Journal of Communication*, Vol. 7, Nr. 1, S. 18–33.
- EBU (2017a): *International Community unite in effort to save PSM in Bosnia and Herzegovina*. EBU News. <https://www.ebu.ch/contents/news/2017/06/international-community-unite-in-effort-to-save-psm-in-bosnia-and-herzegovina.html>, [09.08.17].
- EBU (2017b): *International Conference in Bosnia and Herzegovina concludes collapse of PSM 'completely unacceptable'*. EBU News. <https://www.ebu.ch/news/2017/06/international-conference-in-bosnia-and-herzegovina-concludes-collapse-of-psm-completely-unacceptable>, [09.08.2017].
- EBU (2017c): *BHRT secures sustainable funding*. <https://www.ebu.ch/news/2017/08/bhrt-secures-sustainable-funding>, [17.08.2017].

- Engelhard, Karla (2016): Bosnien will nun auch offiziell in die EU. Tagesschau.de, 15.02.2016, <https://www.tagesschau.de/ausland/bosnien-eu-mitgliedschaft-101.html>, [08.08.2017].
- European Parliament (2009): *Community Media in Europe*. European Parliament resolution of 25 September 2008 on Community Media in Europe (2008/2011(INI)), <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2008-0456+0+DOC+XML+V0//EN>, [02.08.2017].
- Freedom House (2017a): *Freedom of the Press 2017. Bosnia and Herzegovina Profile*. <https://freedomhouse.org/report/freedom-press/2017/bosnia-and-herzegovina>, [09.08.2017].
- Freedom House (2017b): *Nations in Transit. Bosnia and Herzegovina*. Freedom House, <https://freedomhouse.org/print/49388>, [09.08.2017].
- Gavrić, Saša (2011): *Warum Bosnien und Herzegovina eine Verfassungsreform braucht*. Ost-West, Europäische Perspektiven. <https://www.owep.de/artikel/885/warum-bosnien-und-herzegowina-eine-verfassungsreform-braucht>, [08.08.2017].
- Hadžiristić, Tea (2017): *In a Vicious Cycle: Is there a Future for Public Service Broadcasting in BiH?* Sarajevo: Analitika – Center for Social Research.
- Hodžić, Sanela; Pisker, Lidija (2016): *Media Sustainability Index 2016. Bosnia and Herzegovina*. IREX. <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2016-bosnia.pdf.pdf>, [08.08.2017]
- Hodžić, Sanela; Pisker, Lidija (2017): *Media Sustainability Index 2017. Bosnia and Herzegovina*. IREX. <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2017-bosnia-and-herzegovina.pdf>, [29.08.2017].
- Horvat, Srećko (2017): *Godot Arrives in Sarajevo*. New York Times. <https://www.nytimes.com/2014/02/19/opinion/godot-arrives-in-sarajevo.html>, [09.08.2017].
- Howley, Kevin (2010): *Understanding Community Media*. Los Angeles-London-New Delhi-Singapore-Washington: Sage.
- Human Rights Watch (2017): *Bosnia and Herzegovina. Events of 2016*. <https://www.hrw.org/world-report/2017/country-chapters/bosnia-and-herzegovina>, [18.08.2017].
- Internet World Stats (2017): *Internet World Stats*. <http://www.internetworldstats.com/europa2.htm#ba>, [16.08.2017].
- Jahić, Dino (2017): *Nations in Transit 2017. Bosnia and Herzegovina*. Freedom House. [https://freedomhouse.org/sites/default/files/NiT2017\\_Bosnia.pdf](https://freedomhouse.org/sites/default/files/NiT2017_Bosnia.pdf)
- KOSMO, 2010: *Demografische Veränderung stellt Bosnien-Herzegowina vor grosse Herausforderung*. Kosmo. [www.kosmo.at/demografische-veraenderung-stellt-bosnien](http://www.kosmo.at/demografische-veraenderung-stellt-bosnien), [08.08.2017].
- Kovacevic, Danijel (2017): *Half of All Bosnians Live Outside Bosnia*. BalkanInsight. <https://www.balkaninsight.com/en/article/half-of-all-bosnians-live-outside-bosnia-08-07-2017>, [08.08.2017].
- Martens, Michael (2014): *Niemandsland ist abgebrannt*. FAZ.net <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/europa/proteste-in-bosnien-niemandsland-ist-abgebrannt-12793277.html>, [08.08.2017].
- Mejdini, Fatjona (2017): *Balkan Youngsters Demand Actions on Jobs*. BalkanInsight. <http://www.balkaninsight.com/en/article/unemployment-the-biggest-challenge-of-youngsters-in-the-western-balkans-06-09-2017>, [08.08.2017].
- Musić, Zlatan (2016): *Free (Falling) Media in Bosnia and Herzegovina*. OSCE, <http://www.osce.org/bih/238051>, [16.08.2017].
- Mustedanagic, Amir (2015): *Bosnien und das «komplizierteste politische System der Welt»*. TagesWoche. <https://tageswoche.ch/politik/bosnien-und-das-komplizierteste-politische-system-der-welt/>, [25.02.2017].
- Planšak, Mojca (2006): *The Importance of Radio Networking in former Yugoslavia. The Cross Radio Example*. In: Föllmer, Golo; Thiermann, Sven (Hrsg.): *Relating Radio. Communities. Aesthetics*. Access. Beiträge zur Zukunft des Radios, Leipzig: Spector Books, S. 286–291.

- Planšak, Mojca; Volčič, Zala (2010): *Reimagining National Belonging With Community Radio*. In: Understanding Community Media. Los Angeles-London-New Delhi-Singapore-Washington: Sage, 78–86.
- Planšak, Mojca; Volčič, Zala (2012): Radio Stations as Spaces for Political Alternatives during the Yugoslav Wars. In: Bilić, Bojan; Janković, Vesna (Hrsg.): *Resisting the Evil – [Post-]Yugoslav Anti-War Contention*. Baden-Baden: Nomos, S. 175–196.
- Radio Active Zenica Website: O Nama (Über uns). <http://activezenica.com/o-nama-2/> [07.12.2017].
- Reporter ohne Grenzen (2017): *Rangliste der Pressefreiheit 2017*. [https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste\\_2017/Rangliste\\_der\\_Pressefreiheit\\_2017 - Reporter ohne Grenzen.pdf](https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2017/Rangliste_der_Pressefreiheit_2017_-_Reporter_ohne_Grenzen.pdf)
- Stegherr, Marc; Liesem, Kerstin (2010): *Bosnien und Herzegowina: Medien als Zankapfel der Ethnien*. In: *Die Medien in Osteuropa. Mediensysteme im Transformationsprozess*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 113–130.
- Udovicic, Radenko (2017): *Work of Parliament blocked, financial disaster for the public service*. Database on legal information relevant to the audiovisual sector in Europe, IRIS Merlin. <http://merlin.obs.coe.int/iris/2017/5/article7.en.html>, [16.08.17].
- USAID (2016): *Assesment of the Media Sector in Bosnia and Herzegovina. Final Report. August 2016*. USAID. [http://pdf.usaid.gov/pdf\\_docs/PA00M8ZB.pdf](http://pdf.usaid.gov/pdf_docs/PA00M8ZB.pdf), [02.08.2017].
- Vasella, Lucia (2009): *Radiobeitrag über Vesta Radio, Tuzla, Bosnien und Herzegowina*. Min. 9:09–14:04. <https://www.freie-radios.net/29836>.
- Volčič, Zala; Planšak, Mojca (2010): *Reimagining National Belonging with Community Radio*. In: Howley, Kevin (Hrsg.): *Understanding Community Media*. Thousand Oaks, California: Sage Publications, S.78–86.
- Voltmer, Katrin (2008): *Comparing Media Systems in new Democracies: East meets South meets West*. In: *Central European Journal of Communication*, Jahrgan. g 1, Nr. 1, Herbst 2008, 23–40.
- Weiss, Lukas (2017): *Die Unikom-Radios*. In: *20 Jahre alternatives Kulturradio in Bern*, Bern: Radio RaBe, 64–69.
- Wölfl, Adelheid (2016): *EU prüft Bosniens Beitrittsantrag*. In *derStandard.at*, <http://derstandard.at/2000044641845/EU-prueftBosniens-Beitrittsantrag> [08.08.2017]

### Literatur zum konstruktiven Journalismus

- Deutscher Fachjournalisten-Verband (Hrsg.) (2015): *Positiver Journalismus*. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft.
- Gyldensted, Cathrine (2015): *From Mirrors to Movers. Five Elements of Positive Psychology in Constructive Journalism*. GGroup Publishing.
- Haagerup, Ulrik (2015): *Constructive News: Warum "bad news" die Medien zerstören und wie Journalisten mit einem völlig neuen Ansatz wieder Menschen berühren*. Salzburg: Edition Oberauer.
- Haas, Hannes (1999): *Das Modell des findigen, problemlösenden Journalismus*. In: Haas, Hannes (Hrsg.): *Empirischer Journalismus: Verfahren zur Erkundung gesellschaftlicher Wirklichkeit*. Wien: Böhlau, S. 96–98.
- Legatis, Rousbeh (2012): *Die Unentbehrlichen: Zur konstruktiven Rolle von Medien und Journalisten im peacebuilding* in: *ZeFKo Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung*, S. 106–140, Augsburg: Nomos.

### Literatur zur Methode

- Bortz, Jürgen; Döring Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag Heidelberg.
- Nawratil, Ute; Schönhagen, Philomen (2009): *Die qualitative Inhaltsanalyse: Rekonstruktion der Kommunikationswirklichkeit*. In: Wagner, Hans (Hrsg.): *Qualitative Methoden in der Kommunikationswissenschaft*. Baden-Baden: Nomos. S. 333–346.

## 5. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bosnien und Herzegowina, Wikipedia.....	12
Wikipedia: Karte von Bosnien und Herzegowina, <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%B6deration_Bosnien_und_Herzegowina#/media/File:Bosnia_and_Herzegovina_administrative_divisions_-_de_(entities)_-_colored.svg">https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%B6deration_Bosnien_und_Herzegowina#/media/File:Bosnia_and_Herzegovina_administrative_divisions_-_de_(entities)_-_colored.svg</a> , [28.08.2017].	

## 6. Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Non-Profit-Lizenzen in Verwendung (eigene Darstellung).....	25
Tab. 2: Stand der Kriterien nach Buckley (eigene Darstellung) .....	26
Tab. 3: Community-orientierte Radiostationen in BiH (eigene Darstellung) .....	26

## 7. Quellen

### 7.1. Interviewtranskription Radio Active

1	Thema: Situation und Herausforderungen für Radio Active, Zenica, BiH, Interviewtranskript
2	Befragte: Radio Active – Ernad Bihorac (A1), Ira Rakovic (A2/Übersetzung)
3	Interviewerin: Kim Schelbert (I)
4	Ort des Interviews: Super Radio, Nis, Serbien
5	Datum & Zeit: 13. August 2017, ca. 16.15 – 18.00 Uhr
6	Transkript: Kim Schelbert
7	
8	
9	BEGINN DER TRANSKRIPTION
10	#00:00:31# I: Maybe you can start with what your position in the radio is.
11	A1: <i>Ernad Bihorac</i> , [...]
12	A2: He is director of the association "Nasa Djeca" from Zenica and since the radio is one activity of
13	organization he is like director of radio also.
14	
15	#00:01:10# I: Maybe you could also say what your position is?
16	A2: I don't have a position on radio, like, but I am leader of a program for child rights and child pro-
17	tection in association. And I also write projects for radio. So, that's my part.
18	
19	#00:01:30# I: And maybe you could tell me about the beginning of Radio Active, of how everything
20	started? Because I assume the NGO already existed before.
21	
22	A2: Idea for radio station is from 1992 when the association was established. It was an idea of presi-
23	dent of the association and establisher of association, Mr. Bogdan Kolar. But since from 1992 war
24	started in Bosnia the idea was like not possible to... And the association started to work on the hu-
25	manitarian field and it wasn't working like for the first aim of the organisation. After the war finished
26	association started to work for its priority, but the management of organization in that time didn't
27	have the interest to make media like this radio. But when he came to the position of secretary general
28	in association then they started to think again about a radio station as a place for children and youth
29	can express their opinion and their voice can be heard to this.
30	When they were thinking about this idea there appeared low possibility to make community media,
31	even we didn't know what is community media at that time. Then they had meeting with people from
32	regulatory agency for communication. But at that time they didn't know much about law and every-
33	thing and didn't know they have to be so much prepared about legislation and laws.
34	

35 #00:04:44# I: And when was that about?

36

37 A2: 2011.

38 At the first meeting, they actually got the permission for radio station because they prepared all  
39 those things.

40 00:05:47

41 *Wir haben uns erst nach dem Vorgehen erkundigt, dann haben wir die Dokumentation vorbereiten,*  
42 *weil es uns im Voraus bewusst war, dass wir als Nicht-regierungs-Organisation die Lizenz nicht erhal-*  
43 *ten werden. Dann haben sie uns beim Treffen mitgeteilt, dass wir die Lizenz nicht erhalten werden.*  
44 *Wir haben ihnen dann aber die nötigen Dokumente gezeigt und haben dann quasi die Lizenz be-*  
45 *kommen und der Rest war Teil der Prozederes.*

46 They got the permission but later they had to give more like papers and it was like more about pro-  
47 cedure later on.

48

49 I: So, there was something missing for the permission.

50

51 *A1: In Bosnien fehlt immer etwas und wenn du alles hast, erfinden sie etwas, das du wieder auftrei-*  
52 *ben musst.*

53

54 A2: It was like some documents were missing because in legislation and this whole system, Bosnia is  
55 complicated pretty much and you always miss some paper.

56

57 I: Bureaucracy. But finally, you had all the papers?

58

59 A1: Yes [...]

60 A2: In December 2011, they got official permission for broadcasting the program, but in January  
61 2012 they started with the program.

62

63 #00:07:35# I: And the you already with... you already from the beginning you had this special license  
64 for community radios? This non-profit license?

65

66 A2: Yes.

67

68 #00:07:53# I: And what was the... why did you choose this kind of license? Because for example ves-  
69 ta Radio from Tuzla is not having this license so they can play advertisement.

70

71 A2: It's because its more about the idea and not profit, not money, and the organization is working  
72 for children and youth, and so the radio was also the part of that idea.

73 Maybe it would be easier to have licenses as other radio stations because of the easier working and  
74 functioning, but then we would probably be dependent on private sector, on state and it's not the  
75 idea.

76

77 #00:09:19# I: Why state?

78

79 A2: Because in Bosnia everything that has a connection with money it has... it is connecting with poli-  
80 tics and the state. State television and radio stations and private media are under some kind of politi-  
81 cal pressure and influence.

82

83 #00:10:01# I: Yea, I've read about this. Ok, so you said that there was... The idea was to promote the  
84 idea of the NGO and that's why the non-profit licence was chosen. So what is the mission of the ra-  
85 dio? Of your radio?

86

87 A2: He said that concretely like written mission for radio we don't have it, because we still learn  
88 through this process because we are not like journalist and we don't know how to work that but we  
89 have like mission of organization and radio is actually like a tool of achieving the mission of organisa-  
90 tion.  
91  
92 #00:1:26# I: And the mission of the organisation is?  
93  
94 A1: It's very complicated. [...]  
95  
96 A2: General mission of organization is to give children and youth better environment and so they can  
97 live in the state where all of them have equal opportunities.  
98 And all the time, constantly we give a chance to children and young people to participate actively in  
99 our organisation and by that they also participate in community.  
100 Because in general in NGO sector there is like management on one level and beyond there are bene-  
101 ficiaries. And in our organisation, we are trying to like equal that. Like we have management and  
102 people who are like beneficiaries of organisation. But not like the real definition of beneficiaries be-  
103 cause they actively participate in the politic of organisation and they also create program together  
104 with management.  
105 For example, just to explain this, on his accreditation for radio there is written like that he is associate  
106 reporter of the radio and not director. Because it's not important.  
107  
108 #00:13:44# I: So, you're looking that everybody is kind of equal in your organisation. What are, to get  
109 back to the mission, is there also something about minorities? Looking for to address minorities?  
110  
111 A1: *Absolutely.* [...]  
112 A2: Generally, he thinks that children are vulnerable in our society so we work with children, and also  
113 we don't like choose our beneficiaries, like we work only with those children or those, we are open for  
114 them.  
115 But I just want to explain this, that we don't have like capacities to work with children with disabilities  
116 and we don't, I don't know, put Roma children in ... from the street. Like we don't have these capaci-  
117 ties because some other organisations work that but we are really open for all children and all young  
118 people want to...  
119 And we are more focused on this majorities trying to change the politics. Through advocating for  
120 some changes. And for example, we succeeded to advocate for adaption of the first local action plan  
121 for children in Zenica, it's the first document of that type in our city and in Bosnia maybe it was before  
122 only one local action plan in one community and we are trying to those systematic changes to im-  
123 prove the situation.  
124 Most of the children and youth who come to our organisation on radio and on this children's parlia-  
125 ment, they are from rural areas and they don't have a lot of possibilities in there... in rural areas be-  
126 cause it's not developed. We saw that through years of work with us that they are really changed their  
127 like minds and they're really changing their communities like with little steps but really do some  
128 changes.  
129  
130 #00:17:09# I: Do you have an example?  
131  
132 A2: Imran [a participant of the organisation] some time ago talked with Ernad and said that NGO is  
133 just a lie and that we do some bad things with money. And then he became part of our organisation  
134 and he started to work some like artistic thing that he liked and he changed his opinion.  
135  
136 #00:18:15# I: So, he was thinking negative about NGOs and started working in one.  
137

138 A2: For his brother, it was four years ago it was like a big stupid thing that Ernad is doing but now  
139 he's working for radio for a few years and he's working with music, he changed like his whole idea  
140 and he's actually the real volunteer because he didn't get any money ever from our organization but  
141 he's coming almost every day to do some things there.  
142 And his twin brother is having like opposite opinion but Ernad thinks that he will change it and he  
143 would come to organization.  
144 And we have children from parliament and I think we really changed their lives, because from I don't  
145 know like little things like going to excursion with school, now they want to go, where they really  
146 want, not where the teacher says, because we learnt them that they have the right to think on their  
147 own and to choose things. Then they started to work on workshops with other children from rural  
148 area in elementary schools, one girl got a scholarship for some faculty, because we got her a recom-  
149 mendation from our organization and she told us that it is thanks to us and our organization.  
150  
151 #00:20:33# I: She was volunteering?  
152  
153 A2: Yes, yes, she was part of childrens parliament and all those things, all those children actually they  
154 all the time write us some messages and that we really changed them and now they think different  
155 about live.  
156  
157 #00:20:57# I: So, you empowered them.  
158 Speaking about the volunteers, how many, and now only of the radio stations, how many volunteers  
159 work and how many people are payed in your station for the radio?  
160  
161 A2: Around 25 people and they are all payed through this like symbolic fees, we call this like scholar-  
162 ships, because most of them are students now and some of them started when they were in high  
163 school and now they are students and we give them like symbolic scholarships. One hour is three  
164 Bosnian Marks, it's like one and a half Euro and it depends on them how much they work and how  
165 much they have like program leading and it depends. Somebody can, I don't know, get hundred  
166 Euros per month, somebody will get, I don't know, ten Euros. It depends.  
167 Because our vision is that if you work more, you can earn more, and but the money will not come on  
168 its own. You have to work and you have to try, be active and then we will like manage the way to get  
169 some funds through projects and some other activities.  
170  
171 #00:23:07# I: And who from the radio station is earning not a symbolic but a 'normal' salary?  
172  
173 A2: Ilma, she is having like the highest amount, because she is the main editor of the radio, like she is  
174 director of the program. And she's every day in our organisation, she has like her working hours and  
175 she does everything, she organizes everything about the program.  
176  
177 #00:23:44# I: And she's the only one who is only working for the radio?  
178  
179 A2: You mean she is the only one in management?  
180  
181 #00:23:56# I: Yes, management... payed management from the radio station.  
182  
183 A2: Management of organization there are five of us and like this book-keeping stuff and we all work  
184 more or less for organisation and for radio. But when we talk about radio, Ilma is then the mostly  
185 working for radio, even she has some other things in the organisation to do. It's not like,... we can't  
186 split it.  
187  
188 #00:24:50# I: And how do you finance the station? Because you are not allowed to air advertisement.  
189



190 A1: *Fuck.*  
191  
192 A2: It's really hard, because donors still don't understand, what is community radio and what we do  
193 and what we do.  
194 For example, we need to put like activities of the radio in some other projects for organisation, even  
195 if it is very hard. But for example, we succeeded in a project that we work with "Save the Children"  
196 it's not connected to media, it's not connected to radio, but we succeeded to put in one budget line  
197 like some funds for radio, because we wanted to promote all activities and make a series of radio  
198 shows to that topic that is the project about. So, it's one way.  
199  
200 #00:26:19# I: So, you use it as a kind of media channel?  
201  
202 A2: Yes, for a channel to promote the project.  
203  
204 #00:26:29# I: And then you put this in the budget for another project.  
205  
206 A2: Yes.  
207 And the other way are these fundraising campaigns that we did and that we will work in the future.  
208 We had three campaigns still now and we didn't earn so much money through those campaigns, but  
209 maybe more important in this moment for us was to promote radio, to work on visibility of radio and  
210 now almost all people in Zenica heard about Radio Active so it's... yes, and in Bosnia they also know  
211 and maybe it was better than having money.  
212  
213 #00:27:31# I: Because as you said community radio is not very known in Bosnia. The awareness of the  
214 importance of this sector.  
215  
216 A2: When you mention Radio Vesta even they are like some kind of associates of us, it's like a prob-  
217 lem for us. He thinks that they say that they are community media but by documents and by like vision  
218 that they are not the real community.  
219  
220 A1: *Sie behaupten, ein Community-Radio zu sein, der Bewilligung nach und von der geistigen Gesin-*  
221 *nung des Radios, sind sie das nicht. Obwohl ich sie gerne habe und sie unsere Freunde sind. Das ist*  
222 *das.*  
223  
224 A2: *Das würde ich jetzt nicht so behaupten.*  
225  
226 A1: *Ich behaupte das so. Übersetze es.*  
227  
228 A2: *Kannst du es wiederholen?*  
229  
230 [...] *[...]*  
231 A2: He says that they are like community media but by documents and by like vision that they are not  
232 the real community.  
233  
234 #00:28:49# I: You mean that, because they play advertisement or ...?  
235  
236 A1: *Unter anderem, ja.*  
237  
238 #00:28:58# I: But from their media or the things they promote on their stations, you think they are  
239 community-minded? From the content, they...  
240

241 A1: *Ich glaube auch, dass sie im Radioprogramm die geistige Gesinnung von Community-Radio nicht*  
242 *fördern. Radio Vesta wurde eine Organisation, die sich mit europäischen Projekten befasst, [...].*  
243

244 A2: He thinks, that now, that radio station is going through some other direction, doing some other  
245 projects and also through the content of program it's not like the real community.  
246 It's not just like his opinion, it's also about the system in Bosnia and the problems with copyrights.  
247 We don't have any income of radio, we don't have an account of radio station and we cannot, like  
248 pay for copyrights. We cannot pay by the rules that they have now.  
249 He thinks that of course we should pay for copyrights but now through this system and thorough this  
250 rules of these companies, we cannot pay it for now and we don't want to pay it. We are trying as  
251 community radio to fight for not paying for those copyrights as it is now. We are like alone in that  
252 fight and he thinks that if Vesta and some other radio stations that are like community that they  
253 should fight together with us for that. And that's the problem.  
254

255 #00:32:02# I: I read somewhere in an interview with Vesta, that they say advertisement is a certain way  
256 to get money and if you collect money then you never know every year how much you will get. So,  
257 that's their strategy to get money.  
258

259 A2: It's ok, but the rules cannot be the same for our radio and for theirs.  
260

261 A1: *Weil wir in unserer Lizenz ein Non-Profit-Radio sind und sie kommerziell.*  
262

263 #00:33:00# I: So, if they would say that if they would change the licence and they would allow non-  
264 profit radios to play advertisements, would you welcome this change?  
265

266 A2: Can you repeat?  
267

268 #00:33:13# I: If the, for example, if the Communication Agency will change the special license for  
269 non-profit and will allow, I don't know, play one minute advertisement per hour, would you welcome  
270 this? Or...  
271

272 A2: It depends on which commercials we would play and for which donors.  
273

274 A1: *Kleine Firmen sind ok, weil sie nicht im gleichen System sind, wie grosse Firmen.*  
275

276 A2: For small companies, maybe it will be ok.  
277

278 A1: *Es besteht aber noch eine andere Perspektive, die in Ordnung wäre, aber es gibt Leute, die ihr*  
279 *Gewissen reinwaschen, indem sie NGO Geld geben*  
280

281 A2: *Wie soll ich das erklären?*  
282

283 A1: Rich people wash your mind...  
284

285 A2: ... conscience with giving money to organisations.  
286

287 #00:34:30# I: So, you rather would try to stop to pay copyrights than be able to air advertisements?  
288 Like if you have to choose between these two possibilities, how it's now or how it is for example for  
289 Vesta.  
290

291 A2: Between paying copyrights...  
292

293 #00:34:57# I: ... and be able to air...  
294  
295 A2: To have commercials?  
296  
297 #00:35:01# I: Yes.  
298  
299 A2: He would choose like to be the radio as we are now.  
300 He says, that if he would choose to have like a profit radio station, he would probably know how to  
301 get money from some people, but then we would be under their influence and we would be de-  
302 pendent on them and, for example, our leader of the program, Naid, who is having this pronounce of  
303 some letters, not like correctly, like having some "[Sprachfehler]" and other, maybe he wouldn't be  
304 able to lead the program, for example. And for us and for the concept of the radio now it's ok, it's  
305 not a problem. But maybe some other people would have, I don't know, some other ideas about  
306 radio station and they would, maybe they would push us to...  
307 And it wouldn't be like this emotion that we have now.  
308  
309 #00:37:00# I: So, the complete independence is very important. But in the end your radio is not sus-  
310 tainable or self-sustainable at all, if I get it right?  
311  
312 A2: He thinks that it is sustainable till we have people on radio, who are working, because we can  
313 always like somehow collect money to pay electricity and some other things for radio but if we don't  
314 have people it doesn't make any sense.  
315  
316 #00:37:48# I: Now I don't get it. So, so, if...  
317  
318 A2: If it is sustainable and it will exist till we have people...  
319  
320 #00:37:55# I: Who work for free.  
321  
322 A2: Who work for radio in any way, in a volunteer way or for symbolic fee, it's not important, because  
323 those people who are on radio now, they belief in that idea and ... we can always find the way to  
324 collect that little amount of money...  
325  
326 #00:38:19# I: That you need.  
327  
328 A2: ...to pay some things that we must pay for the radio and for those people, but if we wouldn't  
329 have people on that radio, radio wouldn't exist, it wouldn't be that idea.  
330  
331 #00:38:32# I: So, the idea itself is very important and people believing on it.  
332  
333 A2: And it's the concept of organisation. Like the really idea. And when we write projects and we  
334 think about the projects, first we think about the idea and what we can change and we really don't  
335 want to, like just to do projects, because if they don't have any final result or some change in the end,  
336 at least for one child. You know. It's not just like a technical thing to do the project to get the money  
337 and that's finished.  
338  
339 #00:39:18# I: Ok. So, one more question about the money and then we leave this. For the license  
340 you have to pay money, for the radio license non-profit?  
341  
342 A2: Again, Bosnia is very complicated. For the first two years we paid the license. We tried to, like to  
343 ... find a way not to pay this license and then they sent us like letters that they will sue us, if we don't  
344 pay that, and we paid it. And then we educated a little bit more, we read some things in laws and

345 some other things and then we sent them like some explanations. And then they announced us that  
346 we actually don't need to pay that license. And that we shouldn't pay for those two years.  
347 And he thinks that in coming period that when some other community radio will be established, that  
348 they will not pay for this license. He thinks that we actually didn't change that like in law, but we influ-  
349 enced the way how to interpret those things about licensing.  
350  
351 #00:41:39# I: So, since 2014 you don't have to pay the license.  
352  
353 A2: Every year when we want to extend the license then we need to pay like a symbolic tax it's may-  
354 be 50 Bosnian Marks.  
355  
356 #00:42:15# I: And how much... what was the cost for the license in the first two years?  
357  
358 A2: It was around 1'000 Euros for one year. It was not a problem about paying for that license, but it  
359 was problem like what we are paying for. It's like paying for their... Because every day there is the  
360 possibility that some other big radio station can like take our frequency.  
361  
362 #00:42:11# I: You don't have it for sure?  
363  
364 A2: Yes, we have it, till somebody has money appears.  
365 Because commercial radio stations have to go through tenders. And they fight for exact frequency  
366 that they want.  
367 He's afraid that one day maybe like big private radio will come and maybe take that frequency, be-  
368 cause now we have already, in a few years, we are visible and recognisable in our city and also, in  
369 state, so, maybe somebody will just take it because of that.  
370 But he already has in his head, how to fight.  
371  
372 #00:44:42# I: But you don't tell me.  
373  
374 A1: No.  
375  
376 #00:44:44# I: But so, when you get the license you only know that you will have it for another year?  
377 You don't have some kind of contract that you will have it for, in Switzerland it's I think nine or seven  
378 years, you don't have this?  
379  
380 A2: It's still like on one year like piloting.  
381  
382 #00:45:23# I: So, you have one frequency on FM.  
383  
384 A1: Yes.  
385  
386 #00:45:31# I: And how many people listen, do you know?  
387  
388 *A1: Laut Lizenz können 150'000 Leute zuhören, ich würde behaupten, es sind ein Drittel, mehrheitlich*  
389 *junge Leute.*  
390  
391 #00:45:49# I: There's a difference between the possible listenership and effective.  
392  
393 *A1: Ich weiss es nicht genau über FM, aber sicher viele Leute, weil wir keine Werbung haben.*  
394  
395 A2: Through FM we don't know exactly how many people, but a lot of people listen because we  
396 don't have marketing and its good for I don't know, super markets and some other ... they really play

397 it during the day, because we don't have like marketing for other, I don't know, super market or some  
398 brand and also people in cars...  
399  
400 *A1: Via Online-Stream kommt es auf die Tagesperiode an...*  
401  
402 A2: Previous period there were closed some private radio stations and maybe it was like good for us  
403 to have more listeners.  
404  
405 #00:47:18# I: So, are there other commercial stations located in Zenica?  
406  
407 A2: Yes. Radio Zenit. There are also radio stations that have different frequencies in whole Bosnia but  
408 they are not established in Zenica but people listen them.  
409  
410 #00:47:50# I: But local radio stations?  
411  
412 A1: Radio Zenit, Radio Zenica. And Radio Active, of course.  
413  
414 #00:48:02# I: That's it? Good for you!  
415  
416 A1: Yes.  
417  
418 #00:48:04# I: And you said people or some super market play your radio, what kind of music do you  
419 air? Do you have a concept for music, what works and what does not work?  
420  
421 A2: Since he's musician, he mostly thinks about the music on radio and also, our colleague Naid, who  
422 is leading this morning program, because has this like emotion for good music and sense for music.  
423 And also, other people think about that, we talk a lot about music, is it some music good for some  
424 period of the day or it's not. And also, some coffees and some bars in Zenica started to play our radio  
425 because it's good music and they don't want to make like all those lists and search for music.  
426  
427 #00:49:33# I: And do you play folk music also?  
428  
429 A1: No.  
430  
431 #00:49:38# I: So, what music do you say: No this we don't play.  
432  
433 A2: Two main rules of the radio are: There is no turbo folk music and there is no hate speech. But for  
434 example, if you want to research some kind of the music to your to make like show about that, then  
435 you can put some – even folk but we didn't have it.  
436  
437 #00:50:35# I: But if it's part of a concept then it would be possible in some way.  
438  
439 A2: Yea but probably it will not happen. (laughs)  
440  
441 #00:50:40# I: And pop music?  
442  
443 A1: Yes.  
444  
445 #00:50:44# I: Pop is ok?  
446  
447 A2: Mostly the foreign pop, not like this domestic.  
448 Because our pop music is not good.

449  
450 #00:51:02# I: But, I don't know, Rihanna is good. This would be possible?  
451  
452 A2: Yea.  
453  
454 #00:51:09# I: Ok. And are there other, like do you support local music or what kind of Bosnian music  
455 do you support?  
456  
457 A2: We have like a special show dedicated to music from Zenica to bands and independent inter-  
458 preters of music and we call it "C lista"  
459  
460 #00:51:44# I: C list, yes.  
461  
462 A2: Yea and it's maybe only one hour of music from Zenica and every week we have the same show  
463 with different musicians and we explain a little bit about the artists and then we play one or two  
464 songs in that show.  
465 For us in Bosnia for the past few years there didn't appear some like new artists musician who would  
466 be interesting for us, it's mostly like this pop music that we don't play on radio but we have for ex-  
467 ample "Dubioza Kolektiv", we play them of course then we have this band from Sarajevo "Skroz"  
468 there was "Letu Štuke" a Band also, it was more rock bands.  
469  
470 #00:52:53# I: Kind of contemporary independent music from Bosnia or Ex-Yugoslavia but not pop  
471 music from Ex-Yugoslavia.  
472  
473 A2: It's more alternative music, not commercial.  
474  
475 #00:53:11# I: So, you are more strict with Bosnian or Ex-Yugoslavian music than with international  
476 music, pop is ok. So, you just choose what you like in the end. Taste.  
477  
478 A1: Because it is bad music.  
479  
480 A2: It's more that people who say in Bosnia that they play pop music, it's more folk music, it's not  
481 pop.  
482  
483 #00:54:18# I: You said you have this special show which is about music from Zenica, what kind of  
484 other shows do you have with special topics?  
485  
486 A2: We have a show which is called "your mix" and people who play for example house or techno  
487 music or dubstep or whatever, they can send us their mix and we play it once a week in our program.  
488 "Metal night", it's because of Ernad (laughs), because he loves metal music and he wanted to have  
489 one show dedicated to that music.  
490  
491 #00:55:39# I: And shows which are nod about music which are other topics.  
492  
493 A2: For example, now we have like serial of shows dedicated to investing in children. And we will  
494 have eight shows maybe half an hour to one hour we will have different people talking for our radio  
495 for example people from city government, people from public institutions, people from health sys-  
496 tem, educational system, and some other professionals and we want to raise awareness to the public,  
497 the importance investing in children in different areas of their development, that's one show. Then  
498 a...  
499 Actually, every Monday when we have a meeting of our redaction, all people are present there and  
500 we discuss about topics that will be done in coming period so in each radio show in morning pro-

501 gram, in afternoon show or night show, we have one kind of the topic that we like research and we  
502 talk about that.

503 And we try to speak through program about things that some other radio stations don't promote. It's  
504 not like, we want to be different but, it's just, we want to give attention to some things that we con-  
505 sider to be important. For example, to have people from I don't know, NGOs, public sector, from ...  
506 artists, people who are not maybe important for community but like being popular, but important for  
507 us because they do some good things, for example. So, it's the concept.

508

509 #00:58:14# I: So the show you've been talking before about, it's some kind of show dedicated to  
510 activism, no?

511

512 A2: Activism?

513

514 #00:58:27# I: Also, empowerment, activism, the show you've been talking about, about the youth or  
515 children...

516

517 A2: Investing in children

518

519 #00:58:37# I: Yes, because my question is, do you have an activist role also, in your radio?

520

521 A1: Yes, *absolutely. We are an activist organisation, absolutely.*

522

523 A2: Yes, we are an activist organization, because we fight for human rights, actually, and it's the  
524 main idea, it's not just having money and be paid just for doing something. And he just mentioned  
525 that we became like for example, strategic partner of "Save the Children", because they recognize us  
526 as, actually a good organization with good ideas and aims.

527 We fight for human rights because our rights are aaa...

528

529 #01:00:13# I: Because you want them to have better rights than you have?

530

531 A1: Every day we have problem with our rights.

532

533 A2: Yes, it's about our rights we also don't have equal rights and every day you can see somebody he  
534 is discriminated on some basis, so we fight also for us to be equal.

535 And in Bosnia there is a lot of nationalism, and we want to fight to be equal because we don't care if  
536 somebody is like Muslim or Croatian or...

537 And it's humiliating that for example, he for the first time with 28 years met somebody from Serbia  
538 for example because he didn't have opportunity to travel and to meet other people.

539 And it was like first time with 28 years to travel abroad. Not to the seaside for example, to Croatia for  
540 few days but really, to travel to meet other cultures and people. And he's trying all the time to give  
541 opportunity for people in the organization to travel and to meet others.

542 Because most of the people in our environment including the people from our organization don't  
543 have the opportunity to travel on their own and to pay like, I don't know what amount of money for  
544 that. But they get the opportunity through the organization.

545 Because if you don't see other things, then you will not know what is happening around and you will  
546 not see that you are not the smartest in the world but you are not also the stupid one, but just to  
547 meet and to be open minded.

548 It's important to mention the cooperation with Pestalozzi Foundation from Switzerland and we al-  
549 ready got our groups twice to their program in Switzerland and we are the only organization that  
550 succeeded to get money for this trip for children since the other organizations that are part of that  
551 program, they don't get donations for children. So, it's like our politic in organization to get money

552 for children, because we have conscience that lot of parents don't work, that children don't have  
553 opportunity, some of them have, but most of them couldn't afford somethings so...  
554 And almost all people that you met from our organization are people with some life stories that are  
555 not so good. Like not having everything in life and being like some rich children.

556  
557 #01:05:19# I: So, you give them the opportunity to change this a bit. And besides your activist role as  
558 NGO and radio, would you say that you are also a political radio? Is your radio political?

559  
560 A1: Radio is not political in any kind under political influence but we think about politics and about  
561 the system and everything that is happening and we are trying to be like active citizens, like to vote  
562 and to try to change some things, but through radio program we can, I don't know, some kind of  
563 things related to politics, is but we don't have like political news...

564 Because, actually, we don't have like capacities on radio to, I don't know, to get some like high high  
565 politicians to talk with them about some things because it's serious, it's not like joke.

566  
567 #01:07:07# I: Did you ever organize some kind of forum, some kind of event, where politicians dis-  
568 cuss with each other...

569  
570 A2: We had two panel discussions, children organized them, and they called like politicians, Mayor of  
571 Zenica was presented at one panel discussion and he presented his idea about, I don't know, invest-  
572 ing in children, and we also had in like in public, we had, I don't know, few ministers from Zenica  
573 Dobož Kanton, we had representatives from city government and that's maybe the only way to in-  
574 clude like politicians to be part. Because we just want to hear, what they think about the topics and I  
575 think also for them also it's interesting to talk with children and they are always surprised, when they  
576 see the children, how they think. And we also had this round table in parliamentary assembly in Sara-  
577 jevo last year and we had nine members of children parliament who presented actually the activities  
578 of the parliament and how they advocate it for better state of children, and there were a lot of politi-  
579 cians and people who are on some really high functions in Bosnia and children were really equal to  
580 them, in order that they knew how to talk to them, how to say them the reality, and we had situation  
581 that one Minister of Finances from other Kanton, he told that those children, like are very well  
582 dressed, that they are clean and what we want actually from them because they invest in children.  
583 And then one girl told him that children did not sign convention on child rights and their parents  
584 didn't sign that actually, the state did that and the state is obligated to respect that and to give them  
585 rights. And we were like: What? So, they're really taught to talk to them, and they don't have any  
586 problem with that.

587  
588 I: But this was from the organization and not from the radio.

589  
590 A2: No, it was not for radio.

591  
592 I: And the other thing was in the radio? When you invited some politicians? This was also connected  
593 to the NGO?

594  
595 A2: It's again, it's not possible so much to split. Actually, all those people who are for example in  
596 organisation, they contribute to radio in some kind of way. In writing projects, giving some ideas,  
597 whatever, but it's not possible to split. And for example, if we organise some action for organisation,  
598 then also volunteers from radio, because they are volunteers of organisation, they are always there  
599 and they have their tasks and...

600  
601 I: Okay. Actually, we already talked a lot about the NGO and how you are related to it. So is your  
602 NGO part of a network from NGOs?

603



604 A1: Yes.  
605  
606 A2: It's part of national network for child rights in Bosnia, "Stronger Voice for Children", it's also part  
607 of regional coalition for child protection, "Child Pact", and through these two coalitions we have like  
608 regional project and communication with associations from other countries and also associations from  
609 our country.  
610  
611 I: And, but it's not part of an international network?  
612  
613 A2: This "Child Pact" is regional and ten countries in this region in that coalition.  
614  
615 I: Aha, this kind of region, aha. Okay. And have you ever thought about – I know you were talking  
616 about Vesta Radio, they don't have the same line as you have but I assume that you have a lot of  
617 issues with doing radio. To train people, to get money for the radio, the problem with the license or  
618 the copyrights. Have you ever thought about get in touch with radios from Bosnia to talk with them  
619 how you could change it?  
620  
621 A2: We tried regarding this copy rights, because we thought to do it like together, to fight for that,  
622 because maybe if we don't pay license now, maybe we can pay it in coming period because law can  
623 be changed and...  
624 And we contacted few times other community radios.  
625  
626 #01:14:13# I: Which one?  
627  
628 A1: "Otvorena mreža" und "Radio Marija".  
629  
630 A2: We don't have the same interests.  
631  
632 A1: "Radio Marija" ist ein religiöses Radio, das sich über die Kirche finanziert. Einmal startete Radio  
633 Vesta eine Initiative...  
634  
635 I: And "Otvorena mreža"?  
636  
637 A2: They are also community radio through this license but on some other things they're not. They  
638 have some commercial content in the program but they do really good things because they, I don't  
639 know, collect money for sick people and they are like on this humanitarian work, actually, so, it's  
640 good.  
641 He thinks that if we would start to have commercials in our program and it wouldn't be maybe the  
642 problem, because they don't control us.  
643 For example, if we have donors, then we can put it on our website, webportal, their logo and it's the  
644 way of thanking to them for being part.  
645 Vesta once tried to do some action and they called other community radios from Bosnia. It was like  
646 only one meeting and he thought that maybe some things will change later and to have some other  
647 activities but in the end it was one meeting under one project.  
648  
649 #01:17:40# I: And what was the project about?  
650  
651 A2: Some European project they did.  
652  
653 I: So, you had contact with them but ah...  
654  
655 A1: We have contact...

656  
657 A2: If we organise something, for example, we contact other medias, Otvorena mreža, Vesta,... and  
658 we use their vision of them to be like community. And they promote what we do and that's it.  
659  
660 I: But you never... But you stopped talking about, you contacted them when you wanted to fight  
661 together for the copy right thing but did this lead to nothing?  
662  
663 A2: He thinks the reason for that is by the law we are not the same. By the law those agencies for  
664 copy right they want 10 percent of the total income of the radio station and we don't have that profit  
665 and they have. And we are not the same.  
666  
667 I: So, did not find any other stations in Bosnia, because there are only four who have the special li-  
668 cence. "Radio Marija", they have the non-profit licence.  
669  
670 A2: For example, he contacted the director of "Radio Marija" and this director told him that they  
671 actually, play this like Christian prays and songs and nobody can see that it's somebody's copy right.  
672  
673 I: So, they also don't pay, because they say it's religious music.  
674  
675 A1: *And they don't pay.*  
676  
677 A2: And he tried to contact "Open Network" [Otvorena mreža] a few times but they are like untouch-  
678 able. He didn't succeed to make some connection and contact with them. And the establisher of that  
679 radio he was a little bit – tried to be like in politics and he didn't succeed so he thinks it's not ...  
680  
681 I: ... appropriate to work with them?  
682  
683 A2: Not appropriate it's not like uh... it's not interesting for us.  
684  
685 A1: We are not on the same side.  
686  
687 I: Ok. So, what would you say are the main challenges for Radio Active?  
688  
689 A2: As many people as possible to be involved in radio and to be recognised the idea.  
690  
691 I: Of community radio?  
692  
693 A1: *Of community, yes.*  
694  
695 A2: And to get the frequency for the whole country, because what we do is genius.  
696  
697 A1: And I have plan.  
698  
699 I: Good. But you don't tell?  
700  
701 A1: Yes.  
702  
703 I: And also, do you have some plans for the licensing things which you want to improve or is the law  
704 for you as it is ok?  
705  
706 A2: For now, it's ok. But in coming period maybe it would be changed because we have not idea to  
707 stay on this level but to be on some higher level. To cover like whole Bosnia. And maybe to achieve

708 this idea about first community TV in Bosnia. In that way, we can do the real things, this is still the  
709 process of learning.  
710  
711 I: And for like the people teaching how to do radio, the journalistic work do have there ... have you  
712 thought there about to network with other radio stations from Bosnia.  
713 (1:24:00) – 1:28:06 → unergiebig  
714 ...  
715  
716 I: To get back on your dependence. Are you in any kind depending on the local government in Zen-  
717 ica?  
718  
719 A2: He thinks that we do not depend on them but on some way they support us, it's not big but they  
720 support our work.  
721  
722 I: I what way?  
723  
724 A2: It's in money but for example they got the support for us for children to go to Switzerland, they  
725 gave some money, it's minimum but still they recognize it as important but also they gave us some  
726 also small amount of money for project that we apply and in previous period we had good coopera-  
727 tions with them because for example if we want to meet with somebody they will always be open for  
728 talking with us.  
729  
730 I: Also through the radio.  
731  
732 A2: Actually, yes.  
733 Politic of the radio and for organisation was not to ask for money from them.  
734 And through that process of not asking money they were open for listening to us.  
735 To have meeting with Mayor and with Minister of something.  
736  
737 *A1: Weil wir nun wissen, wie dieses Spiel läuft, müssen wir jetzt anfangen das Geld zu verlangen, das*  
738 *eigentlich dem Radio, den Leuten und der Organisation zusteht. Für die Leute, die hier arbeiten...*  
739 *die Leute, die für die Leute arbeiten, für die ist das Geld. Checkst du? Wir ändern jetzt die Politik.*  
740  
741 A2: We change that practice, we know how that will function, we know things about these politicians,  
742 – I'm just translating, I don't know! – and we will search for money now, because it's for the employ-  
743 ees and for the organisation.  
744  
745 A1: That's our money.  
746  
747 I: Okay, I'm almost done.  
748  
749 A2: No, it's not about you. But I just...  
750  
751 I: I think it's the air in here and everything is... But that's how you feel, like they treat you, like the  
752 taxes and everything should go in another direction. But the support, the mental support from politi-  
753 cians, do you have some? I think when I was in November in Zenica you said that even the president  
754 of the city signed something that he recognizes the work of... your work.  
755  
756 A2: He promised, the new elected Mayor, he promised that he will work in best interest of children in  
757 Zenica and we gave him like this list and he signed it and when he got the function, maybe first or  
758 second day, we succeeded in to meet him in his office and just to explain him a little bit what we  
759 work and we gave him some materials and also like big promise for him to have it in his eyes.

760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811

I: And do you feel this support also for the station in some way?

A2: When we had this action "Voluntire Kreditire", we are partners on that project with another organisation two high school students they were like employed in our organisation for one day. And their task was to prepare one radio show and he was surprised that all the people that we called, for example, Director of Agency for Employment, when they told it's "Radio Active" can we have interview, he said, it's not a problem. Also, Director of Bank, we didn't have communication before, but when we mentioned... because, actually, they know it's not a one man show it's a lot of people who are working there.

#01:34:55# I: And you think, maybe three years ago, this would have been different?

A1: *Definitely, yes.*

#01:35:10# I: What things would have to be changed for you, for your radio, that you would say, now it's perfect for us?

A2: He thinks, that it will never be perfect, because we will always have some problems and that's just us. And he thinks that actually, in our country things will never be better, till we are alive, it's not going to be any progress. So it's... Because still we have children and adults it's not all generations to have anything to eat today.

He has a friend who is working in commercial television, they have this show like humanity character and Ernad asked him, are there so many people who need that kind of help. And he told him that actually the whole families are so hungry that when they are hungry they will drink water to forget about the hunger. And it's our reality, it's like ten minute's walk from us and it's around us. And it will never be changed.

I: But still you found with your work a way to give the children some kind of instruments to speak for themselves and change their-

A2: It's not enough. Because the medias that are paid from our money, from the budget, they don't do those things that maybe they should talk about those things. There's no middle, there is no balance, it is like catastrophic or it is actually like good. It's not middle in anything.

I: In the public media, you mean?

A1: All media.

A2: I don't know I'm just translating.

Like private media they also broadcast some mainstream information because they are under some influence. And public media their content is created by politics because they are really influenced by that. Each political party has its own media.

I: Maybe to get back or the make a brighter, to try to end with a brighter look in the future. To change the situation for "Radio Active" do you think it would help to work with other radio stations? Maybe not only from Bosnia maybe with radio stations you feel more similar to from maybe the Balkans or whatever. Do you think this kind of networking could do any good for you, to even improve what you already did?

A1: *Yes, definitely.*

812 A2: We meet people who are doing some similar things. But he didn't meet and he doesn't say they  
813 don't exist, but he didn't meet media that work the same as we do. Because we are not just media,  
814 like just radio, because we are not journalists, nobody is journalist of us. Just people, activists to send  
815 a message to create some other content.

816 A few years ago, he met one guy from Belgrade, they have a very similar story. But communication at  
817 one point stopped because unfortunately the didn't had funds to organise some meetings or to real-  
818 ize some ideas. He thinks that it will be changed, because we got the announcement that about one  
819 European project and on that project this organisation is partner. And we will try to connect this peo-  
820 ple who are similar.

821

822 I: Who is it from Belgrade or which organisation?

823

824 A1: NoFM.rs

825

826 A2: They have also some, this artistically concept.

827

828 Thank you very much for your your time, yeah, I think that's it. And if something comes up, then I will  
829 just call you.

830

831 ENDE DES INTERVIEWS

832

833

834 4. KONTEXTPROTOKOLL:

835 Das Interview fand während eines Workshops in Nis, Serbien, statt. Bei diesem Workshop war die  
836 interviewende Person beteiligt als Mentorin, die beiden interviewten Personen als Teilnehmende. Die  
837 Interviewerin kannte die zu interviewenden Personen bereits über einen längeren Zeitraum von einem  
838 vorangegangenen Workshop im November 2016 und ist mit den Aktivitäten von Active Radio bereits  
839 etwas vertraut.

840 Das Gespräch fand an einem Sonntagnachmittag im kleinen Pausenraum von „Super Radio“ statt.  
841 Draussen herrschten Temperaturen von rund 40° C, die Luft im Raum war zwar kühler, jedoch sehr  
842 stickig. Vermutlich war es diesem Umstand geschuldet, dass der Interviewerin nach einer gewissen  
843 Zeit fehlende Konzentration bei A1 und besonders A2 auffiel, die zusätzlichen Effort leisten musste,  
844 um ins Englische zu übersetzen. Denn, da A1 laut eigenen Angaben nicht gut Englisch kann, bevor-  
845 zugte er es, A2 als Übersetzerin beizuziehen. Dies hatte zur Folge, dass die Interview-Fragen in den  
846 meisten Fällen erst auf Bosnisch übersetzt werden mussten und anschliessend wiederum die Antwor-  
847 ten vom Bosnischen ins Englische. Wenn A2 von „he“ oder „him“ spricht, meint sie daher A1. In  
848 seltenen Fällen antwortete A1 direkt auf Englisch. Wegen der Sprachunterschiede war das Risiko von  
849 Informationsverlust entsprechend hoch. Der Interviewerin fiel besonders während der Transkription  
850 auf, dass A2 gewisse Informationen aus den Antworten von A1 nicht übersetzt hatte. An manchen  
851 Stellen antwortet A1 in der Transkription deshalb in kursiver Schrift auf Englisch, da diese Antworten  
852 nachträglich, mit Beizung einer Person mit bosnischer Muttersprache, aus dem Bosnischen ins Engli-  
853 sche übersetzt wurden. Diese Massnahme wurde als wichtig erachtet, um die Information genauer  
854 darlegen zu können. Es sei zudem angemerkt, dass das Interview in einem „international English“  
855 geführt wurde und deswegen über keine korrekte Grammatik verfügt. Da das Substantiv im Bosni-  
856 schen über keinen Artikel verfügt, fehlen diese häufig auch im Englischen und somit auch im Tran-  
857 skript. Bei der Transkription wurde grösstenteils verzichtet Verzögerungslaute („uhm“, „aah“, etc.) zu  
858 verschriftlichen, da sie, gerade wegen der Fremdsprache, inflationär benutzt wurden und die Ver-  
859 ständlichkeit der Aussagen darunter gelitten hätte, was wiederum dem Forschungsinteresse nicht  
860 dienlich gewesen wäre.

861

862

863 ENDE DER TRANSKRIPTION

## 7.2. Inhaltsanalyse

	Kategorien	Organisation	Zitate
1	Fehlender politischer Support, um Gesetzesänderungen für Community-medien herbeizuführen	Radio Active	we read some things in laws and some other things and then we sent them like some explanations. And then they announced us that we actually don't need to pay that license
			in coming period that when some other community radio will be established, that they will not pay for this license
			He thinks that we actually didn't change that like in law, but we influenced the way how to interpret those things about licensing
			maybe if we don't pay license now, maybe we can pay it in coming period because law can be changed
			For now, it's ok
			But in coming period maybe it would be changed because we have not idea to stay on this level but to be on some higher level
			we had good cooperations with them because for example if we want to meet with somebody they will always be open for talking with us
			He [Major] promised that he will work in best interest of children in Zenica
			<i>Definitely, yes [maybe three years ago, this would have been different]</i>
			2
	We didn't have any problems with our status within the radio of Repulika Sprska. They didn't interfere in our editorial policy and also it's the only case in whole Bosnia that they given to one NGO the right to broadcast within their frequency. And very ofthen I experienced that it brings us a lot of respect, when we negotiate with our governmental partners and so on. It's a quite unique position. And I think, that you have to very professional and very good, to get that right.		
	If the situation for community radio is improved we would go in this direction but under these circumstances for us now it would be economically not justified.		
2	Niedriges Freiwilligen-Engagement	Radio Active	sustainable till we have people on radio
			we can always like somehow collect money to pay electricity and some other things for radio but if we don't have people it doesn't make any sense

		UPSMedia	<p>I really believe in voluntarism in a certain extent, there are a lot of people who work with us and after that they get an opportunity for jobs, they make connections and so on. I continue to see the role of the organisation as an intermediary in these kinds of way. People come, learn something, get better in something and go further. But you also need to have permanent staff members, because these kinds of changes can make problems for the organisation.</p> <p>We work mainly with the students from the secondary school and the youth from Srebrenica, actually, I think it is really appealing to get involved with the community radio station. But what is hard to ensure their regular commitment. But I think it's everywhere the same.</p>
3	Geringes Bewusstsein für die Idee von Community-Medien und deren Vorteile	Radio Active	<p>It's really hard, because donors still don't understand, what is community radio and what we do and what we do.</p>
			<p>but maybe more important in this moment for us was to promote radio, to work on visibility of radio</p>
			<p>maybe it was better than having money</p>
		UPSMedia	<p>And I think this community radio sector is completely underdeveloped in Bosnia. There is no recognition for what you do. People are not familiar with the concept itself. I think it is somehow more appreciated... generally NGO sector is not really sufficiently appreciated.</p> <p>It would be necessary to do a sort of networking of stations in order to promote, what it is about, what they do, what has been achieved and so on.</p>
4	Schwache Community-Radiobewegung	Radio Active	<p>even we didn't know what is community media at that time.</p>
		UPSMedia	<p>I think that the position of alternative media in Bosnia is really marginalized. I think that professional associations with journalists do not really fully embrace alternative media as they should. I think they are struggling by themselves with a lot of challenges. I would like to see modus of cooperation between public and alternative media in some other places, especially what I would really like is to get capacity for investigative journalism.</p>
5	Limitierter Quellen staatlicher und nicht-staatlicher Unterstützung	Radi Active	<p>we need to put like activities of the radio in some other projects for organisation, even if it is very hard</p>
			<p>fundraising campaigns that we did</p>
			<p>and we don't have that profit and they [Vesta, OTVORENA MREZA] have</p>
		UPSMedia	<p>We don't get any money from Radio of Republika Srpska</p> <p>And also it's about commercials: Although not publicly allowed by Radio of Repulika Srpska to broadcast commercials, we do that from time to time, just nobody cares. And if we were community radio, we wouldn't be able to do it. So, it's not a lot of money, it's small, but still...</p>

			<p>We finance our program through projects. We get some income from TV reports, we manage somehow but the projects are the main source of income for us. And in that sense, I think it would be great to build up capacity of the community radio stations. Because it's really between the NGO and the media. So, knowing more about sources of funding and where to get supported would be useful.</p> <p>Project based we get small amount of money from the local governance.</p> <p>We have not approached politicians in a way that we ask them for something, because that would bring us into the position to be obliged. But we try to treat them conditionally said, equally. I think some of them would say that we are ok and that we are doing good job because through time they saw that we do not put ourselves on anyone's side. They appreciate the fact, that we are not of anyone's pocket.</p>
6	Hohe Urheberrechts- und Lizenzgebühren	Radio Active	We cannot pay by the rules that they have now
			By the law those agencies for copy right they want 10 percent of the total income of the radio station
		UPSMedia	We don't pay anything for using the license of Radio Republika Srpska.
			Copyrights: I don't know. We discussed that couple of times and we decided to believe that as affiliates we do not have obligations to pay copyrights. It's a mess in the country and some questions you just don't ask.
7	Beschränkte Breitbandspektrum-Kapazität	UPSMedia	Radio Republika Srpska stopped their cooperation with the radio in Bratunac. And there was an available frequency. We applied as a local radio station to be part of the system of the Radio of Republika Srpska. And we actually got it.
			We are not registered as a community radio, but we are affiliations of the public radio station, who is holding the official FM licence. It has its advantages and disadvantages.
8	Befähigendes Umfeld (Enabling environment)	Radio Active	But since from 1992 war started in Bosnia the idea was like not possible to...
			we don't have an account of radio station
			We don't have any income of radio
			Bosnia is very complicated
			Because every day there is the possibility that some other big radio station can like take our frequency
			Yes, we have it, till somebody has money appears.
			Every day we have problem with our rights
			in Bosnia there is a lot of nationalism
			because they [CRA] don't control us
in our country things will never be better			



			<p>Because the medias that are paid from our money, from the budget, they don't do those things that maybe they should talk about those things</p>
			<p>private media they also broadcast some mainstream information because they are under some influence</p>
			<p>And public media their content is created by politics because they are really influenced by that</p>
		UPSMedia	<p>Complete media structure was devastated, when they got involved with media</p>
			<p>They are not very much interested in the content of our programme. We never experienced that they said you have to do this or that.</p>
			<p>But if we are community radio, completely independent, it would give us more space for... actually we didn't experience big differences so far. Because we are at the end of the world. Radio of Republika Srpska is interested only for Banja Luka and big towns. I think they partly wanted to get rid of this frequency. They wanted their signal to be heard. We are providing 6 hours of programme per day. And out of that time, their programme runs.</p>
			<p>Radio Republika Srpska could cancel the licence use anytime.</p>
			<p>We have quite powerful enemies in the local community. And the radio director of Radio Repulbika Srpska gets on a daily basis SMS about our work. The Genocide was mentioned on UPSMedia, it is not the official policy of Radio Televizija Republika Srpska to admit that there was a Genocide in Srebrenica. They called and said, you shouldn't do it, we don't do it, you shouldn't do it. We just continue as nothing happened.</p>
			<p>There are a lot of local actors that would like very much if the contract was ended. Because when we are holding the contract as such, we are promoting the citizen's oriented interests, not the national ones. And I think to many people in the local community it is not something that they like very much. Despite to everything, what can be heard or red about public media of Republika Sprska I find there are many people there, who do their job in the best possible way. They could terminate our contract 1000 times by now. But I think also that over there, there are professional journalists who like the way how we do the job.</p>

			<p>I think our cooperation is interest on both sides. On one side we get recognition. Regardless on bad image of public media, both, in the Federation and Republika of Srpska, everybody says they are biased, they are politically driven, their editorial policy is completely under the influence of politicians, but next to that, the public media are still having the image of professionalism. Comparing to community media, where mainly non-professionals are employed and comparing to private radio stations, that are broadcasting the worst possible music, the quality of programme is not so high.</p> <p>If the situation is improved, if the environment for community radio is improved, I think of course that we would be interested to apply for the license.</p> <p>Prijatelj Srebrenice had a lot of problems, because they were never part of the [political] scheme.</p>
9	Vorstellung von Community-Radio, Fehlende Definition in BiH	Radio Active	<p>It's because its more about the idea and not profit, not money, and the organization is working for children and youth, and so the radio was also the part of that idea.</p> <p>Maybe it would be easier to have licenses as other radio stations because of the easier working and functioning, but then we would probably be dependent on private sector, on state and it's not the idea.</p> <p>we are not like journalist</p> <p></p> <p>Because in general in NGO sector there is like management on one level and beyond there are beneficiaries. And in our organisation, we are trying to like equal that.</p> <p>we don't like choose our beneficiaries, like we work only with those children or those, we are open for them.</p> <p>we are more focused on this majorities trying to change the politics. Through advocating for some changes.</p> <p>he's actually the real volunteer</p> <p>Radio Vesta even they are like some kind of associates of us, it's like a problem for us. He thinks that the say that they are community media but by documents and by like vision that they are not the real community.</p> <p>but then we would be under their influence and we would be dependent on them</p> <p>And it wouldn't be like this emotion that we have now.</p> <p>those people who are on radio now, they belief in that idea</p> <p>we really don't want to, like just to do projects, because if they don't have any final result or some change in the end, at least for one child</p> <p>we talk a lot about music</p> <p>There is no turbo folk music and there is no hate speech</p>

		<p>Mostly the foreign pop, not like this domestic</p> <p>special show dedicated to music from Zenica to bands and independent interpreters of music</p> <p>people who play for example house or techno music or dubstep or whatever, they can send us their mix and we play it once a week in our program</p> <p>now we have like serial of shows dedicated to investing in children</p> <p>we want to raise awareness to the public, the importance investing in children in different areas of their development</p> <p>And we try to speak through program about things that some other radio stations don't promote</p> <p>it's just we want to give attention to some things that we consider to be important</p> <p>Yes, we are an activistic organization, because we fight for human rights, actually, and it's the main idea</p> <p>it's not just having money and be paid just for doing something</p> <p>we want to fight to be equal</p> <p>Radio is not political in any kind under political influence but we think about politics</p> <p>We don't have the same interests</p> <p>They [OTVORENA MREZA] are also community radio through this license but on some other things they're not</p> <p>They [OTVORENA MREZA] have some commercial content</p> <p>by the law we are not the same</p> <p>Because we are not just media, like just radio</p> <p>because we are not journalists, nobody is journalist of us</p> <p>Just people, activists to send a message to create some other content</p>
	UPSMedia	<p>Comparing to community media, where mainly non-professionals are employed</p> <p>In this region there are quite a lot of local bands. People are quite talented and we promote them a lot. Not only by playing their music and by hosting them but make them host our radio programs and making videos about them, helping them to promote themselves.</p> <p>It is not a minority program it is a program that gives space to NGOs that are advocating rights of different vulnerable groups. So, it can be children with disabilities...</p>

			<p>I don't think we can say that we have real minorities in the region, you have Serbs and Bosniaks, that in Srebrenica the ratio is about 60 to 40 and I'm not sure anymore on who's side that is. In Bratunac it is vice versa. So, Croats are minorities but we regularly broadcast information about the activities of the associations of Croats in the region. And also, the priest is in our administrative committee from our association. So, we get updated regularly about what they do. Whenever there is something, we make a report about it. And the other possible minority group are roma people and again they are invited and given space when anything happens. So, everything happens within the part that is called "NGO hour". That includes all kind of vulnerable groups, not only ethnical minorities.</p> <p>What we really try to do, is to make the studio a vivid place where a lot of people come on a daily basis. Since the whole region is not big, it is sometimes only one, two or three persons or a group.</p> <p>The way that we do the things: We are trying to make positive changes with positive speaking. I think that's the only way. So, are we activists? I don't know. We are trying to be normal people; we are trying to promote normal things.</p> <p>The situation in Bosnia is very very complex, people are not honest. You cannot recognise, what is going on. And the divisions are not so simple as ethnically backgrounded. I think it's simplifying to say that people are making coalitions only on ethnic... no no, it's about money, about personal interests.</p>
10	Netzwerkaktivitäten	Radio Active	<p>We are like alone in that fight</p> <p>It's part of national network for child rights in Bosnia</p> <p>"Stronger Voice for Children"</p> <p>"Child Pact",</p> <p>with associations from other countries and also associations from our country</p> <p>We tried regarding this copy rights</p> <p>because we thought to do it like together, to fight for that</p> <p>And we contacted few times other community radios</p> <p>Vesta once tried to do some action and they called other community radios from Bosnia</p> <p>If we organise something, for example, we contact other medias</p> <p>And they promote what we do and that's it</p> <p>he contacted the director of "Radio Marija"</p> <p>he tried to contact "Open Network" [Otvorena mreža] a few times but they are like untouchable</p> <p>We are not on the same side [withOtvorena mreža]</p>

			but he didn't meet media that work the same as we do
			A few years ago he met one guy from Belgrade
			we got the announcement that about one European project and on that project this organisation is partner
			And we will try to connect this people who are similar.
		UPSMedia	It would be necessary to do a sort of networking of stations in order to promote, what it is about, what they do, what has been achieved and so on.
			BBC structure the radio programme
			Interested in contact with Radio Otvorena Mreza.
			The organisation it is part of a network for peacebuilding. At the moment, it is the network of highest quality, it is run by activists. They will have their full achievement in the future. We are also member of the CMFE, but I think that Community Media Forum Europe is really European. I think that they still haven't taken to account. But I was very happy to be at some training with them, it was very useful, so I think that they can be a very useful network for media. We are also a member of no hate speech coalitions. So, yes, we are part of some networks.
			We miss the exchange with Bosnian or Eastern European community media.
11	NGO	Radio Active	radio is actually like a tool of achieving the mission of organisation.
			we can't split it
			It's again, it's not possible so much to split
			but it's not possible to split
		UPSMedia	UPSMedia Prijatelji Srebrenice is part of an NGO
12	Chancen	Radio Active	but a lot of people listen because we don't have marketing
			its good for I don't know, super markets and some other
			there were closed some private radio stations and maybe it was like good for us to have more listeners
			some coffees and some bars in Zenica started to play our radio because it's good music
		UPSMedia	What we focus on are topics of interest for ordinary citizens, regardless on their ethnical background and national background. We just want to emphasize our common interests.
			Special group of interests for us are young people, we are giving a lot of space to them and they participate in production for youth programme and children programme – that's it about radio.
			And next to that we continued, through all these years to produce a video journal, it's a youth TV programme.

			<p>In the mean time, we established cooperation with TV stations from all over Bosnia. So we are doing TV reports from the region and we get payed for that. Not a lot, but we achieved part sustainability through that. We cooperate with Voice of America, and we also cooperate with Al Jazeera and with public TV stations and so on. So, I think we are pretty unique by that in whole Bosnia.</p>
			<p>What is unique about us is the type of music. We really prefer rock and no folk music at all. I think that is what differs us from other radio station. And quite a lot of people really like it.</p>

# \_ Anhang

## \_ Stiftungsanfragen

### PROJEKT-BESCHREIB AUDIO-FEATURE

**Wenn die Jugend weiter will –  
Überwindung eines Kriegstraumas**

Ein Audio-Feature über die Folgen des Jugoslawienkrieges, wie er die Jugend in Bosnien und Herzegowina spaltet und wie sie das zu ändern versucht.

**Geschäftlerin & Kontakt**  
Kim Scheibert | Studentin MA Kulturpublizistik Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)  
Hubelrain 27 | 8005 Luzern | kim.scheibert@zhdk.ch | 079 352 82 02  
PostFinance | IBAN: CH91 0900 0000 8738 8896 6

#### Entscheid Jurierung ZHdK-AVINA Projektfonds für Studierende 2017

Kirchhofer Nadja  
Do 06.04.2017 20:52  
AnScheibert Kim <kim.scheibert@zhdk.ch>

3 Anlagen (119 KB)  
Einverständniserklärung\_ZHdK\_Avina\_Projektfonds\_04\_2017.doc; Vorlage\_Erfassung\_Webseite.docx; Zahlungsauftrag\_04\_2017.docx

Liebe Studierende

Herzlichen Dank für Eure Teilnahme an der Ausschreibung des ZHdK-AVINA Fonds. Es sind 97 Projekte eingereicht worden, wovon 18 gefördert werden. Die Jury war sehr überzeugt von der Qualität und Diversität der eingereichten Projekte.

Die 97 Projekte wurden in einem zweistufigen Verfahren (1. Vorjurierung, 2. Jurierung) beurteilt und ausgewählt, wovon rund zwei Drittel für die finale Jurierung nominiert wurden. Die Jury beurteilte die Projekte entlang der Kriterien, die in der Ausschreibung etabliert worden sind. Es wurden diejenigen 18 Projekte bestimmt, welche diesen Kriterien am meisten entsprachen.

**Entscheid:** es freut uns mitzuteilen, dass das Projekt „Wenn die Jugend weiter will – Überwindung eines Kriegstraumas“ mit CHF 3'000 gefördert wird.

**Zu beachten:**

- 1) bitte die zwei beiliegenden Formulare ausfüllen, unterschreiben, scannen und an [nadja.kirchhofer@zhdk.ch](mailto:nadja.kirchhofer@zhdk.ch) bis zum **25. April 2017** schicken. Es können keinerlei Geldbeträge ausbezahlt werden, wenn diese zwei Dokumente nicht unterschrieben eingereicht werden.
- 2) Beiliegend erhalten Ihr zusätzlich eine Vorlage bzgl. der Online Publikation des Projektes auf der ZHdK-Webseite. Bitte ebenfalls bis zum **25. April** an Nadja Kirchhofer retournieren.
- 3) Allfällige Fragen zum Juryentscheid nimmt Nadja ab **26. April** per E-mail entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Res Boshart, DDK  
Bettina Ganz, Head International Office  
Mareca Hildebrand, Präsidentin Studierendenrat  
Nadja Kirchhofer, International Projects Coordinator  
Michael Krein, DDE  
Ranko Markovic, DMU  
Nils Rölller, DKM  
Susann Wütsch, DKV  
David Keller, Head International Affairs

Zürcher Hochschule der Künste  
Zürich University of the Arts

David Keller  
Leiter Internationalisierung  
Head International Affairs  
Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96, Postfach, CH-8031 Zürich  
Telefon +41 43 446 20 50  
[David.keller@zhdk.ch](mailto:David.keller@zhdk.ch)  
[www.zhdk.ch](http://www.zhdk.ch)

srks/fsrc  
FONDS DE LA RADIO ET DE LA CULTURE  
FONDS DE LA RADIO ET DE LA CULTURE  
FONDS DE LA RADIO ET DE LA CULTURE  
FONDS DE LA RADIO ET DE LA CULTURE

Frau  
Kim Scheibert  
Hubelrain 27  
8005 Luzern

Bern, 8. Juni 2017 13h

**Ihr Unterstützungsgesuch "Wenn die Jugend weiter will – Überwindung eines Kriegstraumas"**

Sehr geehrte Frau Scheibert

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Stiftungsrat der SRKS an seiner Sitzung vom 2. Juni 2017 Ihr Gesuch um Unterstützung des Projekts "Wenn die Jugend weiter will – Überwindung eines Kriegstraumas" zugestimmt hat. Aufgrund der eingereichten Unterlagen wurde entschieden, einen Finanzierungsbeitrag von CHF 3'000.00 zu leisten.

Zum weiteren Vorgehen verweisen wir auf die Punkte 7 bis 10 unserer Wegleitung, welche Sie mit dem Einreichen Ihres Gesuchs als allgemeine Bedingungen zur Kenntnis genommen und akzeptiert haben:

**7. Vergleichscharakter**  
Der Zweck einer Unterstützung bei Vertragscharakter: Erbringen die Geschützten eine Note der in Aussicht gestellten Leistungen nicht, kann die Stiftung ihren Unterstützungsbeitrag angemessen kürzen. Die Geschützten rechnen der Stiftung spätestens 30 Tage nach dem im Geschützter genannten Schlusstermin des Projekts einen Schlussbericht ein. Dieser dokumentiert den Verlauf und Erfolg des Projekts und enthält eine vollständige Abrechnung. Fehlt ein Schlussbericht, setzt die Stiftung eigene Fristen.

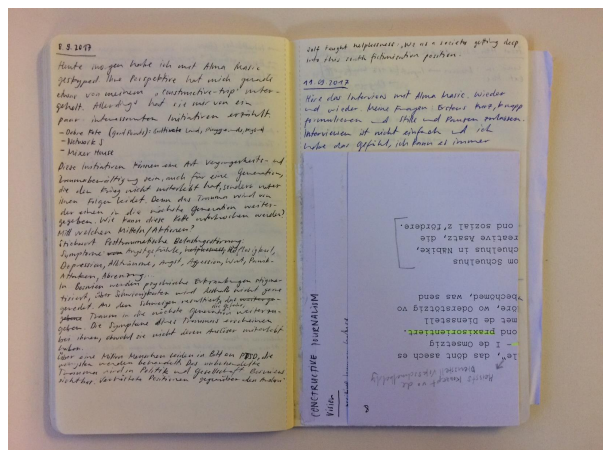
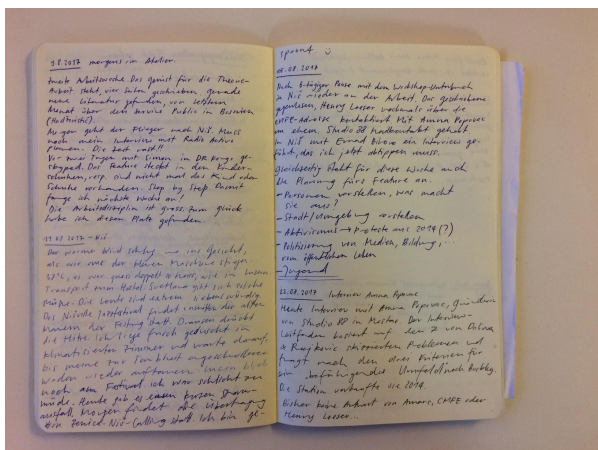
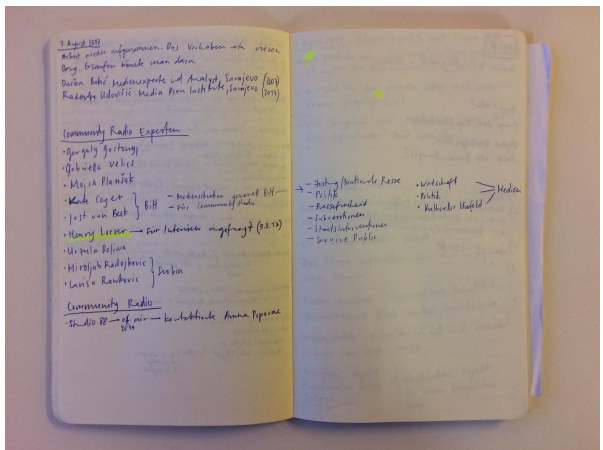
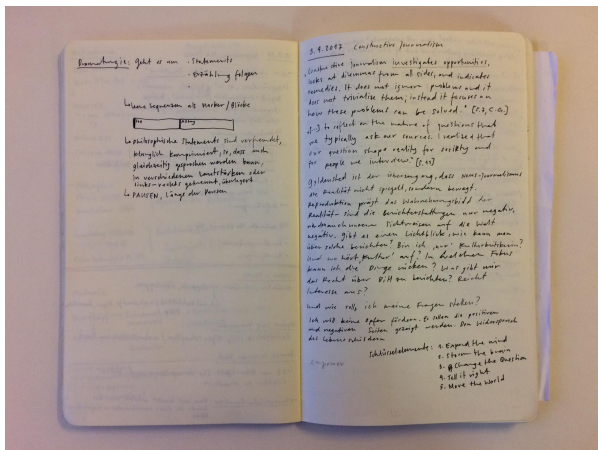
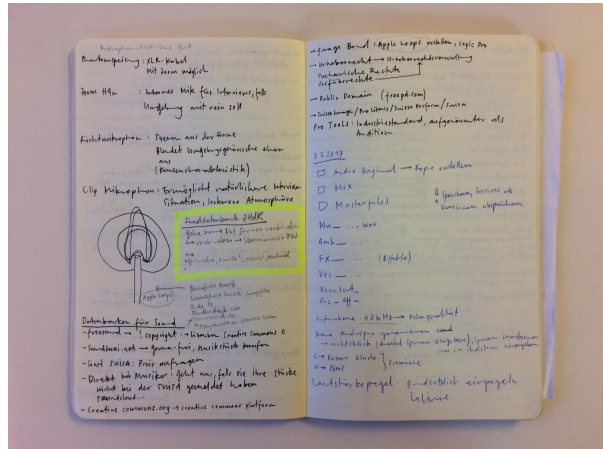
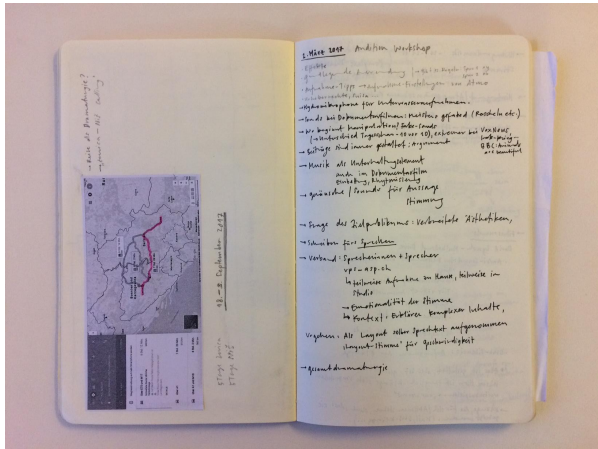
**Bemerkungen:**  
Gemäss den Angaben in Ihrem Gesuch legen wir den Termin für die Einreichung Ihres Schlussberichts auf den **31. Dezember 2017** fest.

**8. Auszahlung**  
Die Stiftung überweist den Unterstützungsbeitrag erst nach Vorlage des Schlussberichts. Vorschüsse sind auf Anfrage möglich. Ohne Mitteilung der Geschützten über Verzögerungen verfallen Bezüge spätestens ein Jahr nach dem im Geschützter genannten Schlusstermin des Projekts. Fehlt ein Schlussbericht, verzinst die Stiftung eigene Fristen.

**Bemerkungen:**  
Liegen wichtige Gründe für die Ausrichtung eines Vorschusses vor, sind diese bis spätestens 30 Tage vor dem erforderlichen Auszahlungstermin schriftlich darzulegen.

Stiftung für Radio und Kultur Schweiz SRKS | c/o Von Graffenried Recht  
Zeughausgasse 18 | Postfach | 3001 Bern | [www.srks.ch](http://www.srks.ch) | [www.fsrc.ch](http://www.fsrc.ch)

# \_ Recherche- und Projektstagebuch (Auszüge)





## \_ Konzepte (Auszüge)

„Drehbuch“ Feature Kim Scheibert | Stand 07.09.2017

*[Ergänzung zum vorliegenden MA-Thesis Konzept]*

**KONZEPT FEATURE „WENN DIE JUGEND WEITER WILL“ –**

**Ein Audiofeature, wie die Jugend in Bosnien und Herzegowina (BiH) der Spaltung des Landes entgegenwirkt und sich Perspektiven schafft**

**Aussagewunsch**

- > Das Feature zementiert nicht die gängige in den Medien dargestellte Repräsentation **BiHs**.
- > Der Hörerschaft wird aufgezeigt, dass es in BiH (junge) Menschen gibt, die sich dafür einsetzen, den Austausch und das Verständnis zwischen bosniakischer und serbischer Bevölkerung zu fördern und Lösungsansätze für das Problem der Abwanderung sucht.
- > Der Hörerschaft wird eine aktive Jugend gezeigt.
- > Das Feature verfolgt einen **zukunftsgerichteten** Blick und den Ansatz des konstruktiven Journalismus.

**Dauer**

20 – 30 Minuten

**Inhalt**

Das Feature entsteht während einer 15-tägigen Reise durch BiH. Folgende Orte werden besucht: Sarajevo, Zenica, beides Städte sind Teil der Entität Föderation Bosnien und Herzegowina. Ausserdem wird ein Abstecher nach NiS in Serbien unternommen, um Super Radio, die Partnerstation des **Zenicaer Senders Radio Active**, zu besuchen. Ein Besuch in der Entität Republika Srpska in Srebrenica bei der NGO **URSMedia** wurde wieder aus dem Konzept gestrichen.

Die Figuren sind selbstredend. Es gibt keine Eigen-Kommentare, mit wahrscheinlicher Ausnahme der Passagen aus dem Reisetagebuch.

**Reisetagebuch**

Das Reisetagebuch hält visuelle Eindrücke fest, es beschreibt die Settings, Personen, Emotionen. Diese könnten als Teil einer Eigenperspektive und auch als Markierung von Subjektivität ins Audiomaterial einfließen. Das Reisetagebuch bedient sich einer reduzierten Sprache. Generell sollen die Figuren jedoch für sich selbst sprechen und Raum hörbar / erlebbar gemacht werden.

**Technisches**

„Fakten“-Interviews (z.B. mit **YH(BiH)**) und persönliche Gespräche werden via **close-miking** geführt (Mono), dazu wird ein Richtmikrofon verwendet. Für die **Ambience**-Aufnahmen wird das interne Zoom H4n-Mic und Richtmikrofon verwendet. Für die Aufnahmen unterwegs das Kunstkopf-Mikrofon (Stereo und Mono).

**Zusätzliche Musik**

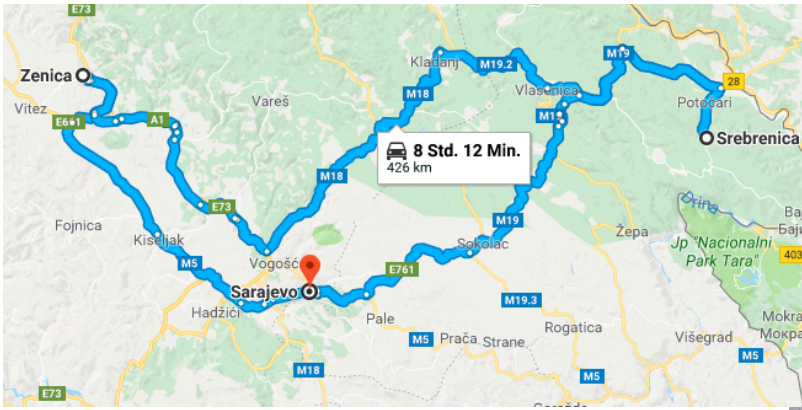
Musik wird voraussichtlich öfters eingesetzt als im Rahmen vorgemerkt. Zusätzliche Band könnte u.a. sein: **Vugency** ————— Seitennumbruch —————

### Rahmenaufbau

„Drehbuch“ Feature Kim Scheibert | Stand 07.09.2017

Kapitel	Thema	Wer / Was
EXPOSITION	Teaser. Positive (und negative) Aussagen über das Leben in BiH.	Kurze Statements, Stimmen der Betroffenen / Figuren
MUSIK – „THEME“	Mario <b>Baković</b>	Track -> <b>Quartete</b> -> <b>(Bestriktus)</b> -> <b>(Inzest)</b> -> <b>(Semper)</b> -> <b>(Sonnium)</b>
NEWS SHIT STORM	Repräsentiertes Bild von BiH in europäischen / deutschsprachigen Medien	Zuschnitt von Audio-Archivmaterial aus TV und Radio
REISE	Schweiz – Bosnien	-> Radiosendung „Zenica- <b>Uj</b> -Calling“ aus dem Radio7 „calling“ -> Reiseaufnahmen Zug / Flug -> Landung -> Subjektive Reisetagebuch-Eindrücke
VOX-POP	Kontextualisierung Was ist Bosnien?	5-6 Statements von Personen zur Selbstbeschreibung des Landes.
SARAJEVO SOUNDS	Geografische Einordnung	Sounds von Sarajevo. <b>Ambience</b> -Klänge der Stadt. -> Landung am Sarajevoer Flughafen -> <b>Sebilj</b> (Brunnen) -> <b>Bačaršija</b> (Altstadt) -> <b>Muezzin</b> -> Ewiges Feuer -> Figuren beschreiben Sarajevo mit eigenen Worten
INTERVIEW-YH(BiH) / STATEMENTS (Youth Initiative for Human Rights Bosnia and Herzegovina)	<b>YH(BiH)</b> als Mittel zur Kontextualisierung der bosnien-spezifischen Problematik	Interview mit <b>Dinko Sijerčić</b> von Youth Initiative for Human Rights Bosnia and Herzegovina

Rechercheise (17.09.2017 – 03.10.2017)



**Reisetagebuch (Auszüge)**

19.9.2017 - Sanjivo  
ST-18: Ing Ambience  
Über den See liegt Nibel. Ein wilder Herd  
hängt sich an den Adapter vom Kunstflug  
mehrfach funktionierend nicht mehr. So  
cult sein.  
Eine Reise ins Anguise. Um 14.05 2016 ich  
ledig in Sanjivo treffen.  
  
18.9.17  
Der alte Mann im Nebelwerk macht wieder  
meist „Dima“ Zigaretten. Mit dem Rücken  
an die Tüfenwand gelebt. Der jugo-  
Politik hat schon viele eben alle  
Ano-Rancher überlassen.  
Papua Postale, gegenüber verbinde die  
Linde ihre Fische und Gemüse.  
Er macht und liest die Tokmizetjen.  
  
Interview mit Dinko Sjeovic von der Y  
Initiative. (a. 3 Studien geleitet am E-  
erzählte er vom Krieg im Vergangenheit  
bewältigung. Ich habe nicht damit gere-  
chnet es das tut. Ich habe auch nicht  
darauf gefasst. Von Freund, der  
Früheres langstemmende erkläre  
den Leuten, die sich stapelten. Da  
menschlich besser ist, nicht zu wissen  
er ist 45.

18.9.17  
Später dann Ambience-Aufnahmen in der  
Bekarska, von Koli) und auf dem Hügel  
der Bista Tahir. Ein schöner Aufstieg mit viel  
Sonne und Regen.  
  
Kreuzfahrt würde ich die Erdglocken  
anfahren. Und auch die Gebetsstätten  
von Alen Knezovic. 09:53, 05:05, 05:24, 12:40,  
06:08, 12:58, 20:40  
Um 11 Uhr dann der Trefen mit Aldijona -  
wieder im Büro der VHR.BH  
  
11.9.2017  
Getreu ~~das~~ morgen blühte es, darauf  
falte ein Dauer Regen. Es goss in Kinca.  
Es regnete als wir den Fahrer das Auto  
benutzte und Lidija mit ~~über~~ über die  
Kerzale Tita mit Anu Bulcan Sanjivo über  
Ich lag mit Draughtingpa im Balken  
18. Danach überreden ich Beltram über  
Tag verbracht und hauptsächlich ge-  
schlafen.  
  
Die Bone fließt braun durch Tenca.  
Der Himmel wolkenverhangen. Vor dem  
Hügel immer ein blaugrüner Fiedhof,  
gestrichelt durch die Divena cupaja.  
Waldarbeiter aus den Baum-Pflanzen das  
Stadtbild. Versetzt stehen rechteckig

22.9.2017 Subanonica  
Gespräch mit Pepin im Cafe Rock  
Er jensei von 40 als er der Annee  
behalten musste, zwei Jahre Arbeit er da.  
Krieg Frieden bei el. tödliche sich seine  
Mitung mit Biokem von Talyay und  
Dizpernaly. Wie er sich verhalten würde,  
wenn er jemand gefangenommen  
würde, er überlegte stattdessen, wie  
er sich nicht verhalten würde.  
Seine Tochter wurde furcht am  
Sonntag nach Belgrad, sie wird dort  
fortwährend studieren. Er sieht hier  
keine Zukunft für sie.  
  
Coffee Rock: schwarze Klotzische, ein roten  
quadratische Klotzische. 14 Uhr, zwei  
kuchen Kisten Bier.  
Der (Dima) fiel für ihn paar Minuten  
mit menschenflocke, niemand  
reagierte.  
  
He's pointless, sagt Dejan über seinen  
Blog, den es seit einem Jahre schief  
gegangen den Text, nur ein andere  
dann überlegungen mit 1000 Subanonica.  
  
Die Leute, die den Krieg hier erlebten,  
wollen nicht mehr wiederkommen.  
Die Leute, die in überlassen im für

20.9.2017 Sanjivo  
Unter 11 Stunden atmung  
Spannung den Gebirg entlang.  
Scherenspieler der Sonne auf dem  
Pflanzstammweg. Tante ~~Birna~~ Birna,  
Braun. Südfruchtreich. Dinkelgel.  
Kaffee bei Radila und Sefek.  
Gesund im Tocian kremovod unter  
Essen in Bukinica, Fisch aus dem  
Orina mit Tomaten und Kapsel-Salat  
Fahrt nach Subanonica. Kaffee  
in Subila und Safeto dahinter.  
Geschichten aus ihrem Leben.  
Tink, Tomer, Liska.  
Tod in der gefüllten Traumlos  
geschlafen.  
  
Er seit Paprika im Auto, danach  
Aufahrt mit Oliver und Max in die  
Högelndochauf Bonens. Ein großer Hund  
wie ein Wolf begleitet uns bis zur  
Passe.  
Fahrt zurück im Sonnenuntergang.  
Durch die ~~den~~ Dunkelheit  
nach Sanjivo, nur dem gelbsten  
Himmel.

# Transkription und Kategorisierung der Interviews (Ausschnitt)

Pfad	Wer	Zeit	Statement	Kategorie
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	00:00	"Food is one of the rare things that is really good here."	Geografische Situation
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	01:21	"My name is Aidin Vukic, 27 years old and I'm the program director for youth in our organisation Nasa Djica, Zenica. I study <u>actually</u> in Sarajevo. But much of my time I spend here in Zenica."	Introduction
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	00:38	"But in last, I think 10 years, a lot of time I spent abroad or always moving, because for me it's <u>really hard</u> to spend more than 3 weeks in Zenica, just in Zenica. I need to move away from this city at least for two or three days. I'm <u>really successful</u> at that, I remember first 180 days in this year I was 100 days away from Zenica. So, that was <u>really good</u> for me."	Zenica / Auswandern
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	01:17	"We don't interact too much with the rest of the city, that's the way to survive here, not to get depressed."	Bubble
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	01:24	"I'm not a very hopeful person, I'm more action oriented person. I <u>really hope</u> to have a better life for me and my surrounding. If I hang out longer with these <u>people</u> , there's good possibility that we change a lot of things here."	Aktivismus
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	02:23	"I'm just focusing on things that I can <u>change</u> ."	Aktivismus
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	02:41	"Everything in Zenica is grey. People, buildings, 100 years ago, nobody lived here, industrial era."	Zenica
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	03:28	"A lot of people are really depressed. There's a high rate of suicide of young people."	Geografische Situation
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	03:32	"Before that I hated activists and people that made changes."	Aktivismus
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	03:18	"Whole meeting went with that family atmosphere. Hard to achieve, especially people from countries who shouldn't be together."	Aktivismus
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	07:23	"Here in Bosnia nobody is <u>changing</u> . But it changed me a lot. It had a huge impact."	Aktivismus
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	07:43	"Even if we don't work we're always together."	Bubble
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	09:07	"I was in Germany twice for <u>working</u> , it's definitely better for me here. I'm looking through my life through moments."	Bubble
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	09:42	"A lot of people never leave, never left even to Sarajevo. Narrow minded people."	Ungewissheit
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	10:20	"We have a lot of children, that's a good thing but grown up people just don't understand."	Ungewissheit
Rohschnitt / Aidin Vukic, Nasa Djica	Aidin	10:35	"But I'm more talking about grown up people. They just don't understand this kind of activism, or they don't want to understand."	Ungewissheit

1/4

Pfad	Wer	Zeit	Statement	Kategorie
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	00:00 - 1:00	Moderation	Moderation
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	1:18	"Die Organisation ist wie ein zweites Daheim für mich, vor sieben Jahren angefangen in der <u>Gruandschule</u> ."	Nasa Djica
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	3:20	"Am Anfang nahm es die anderen nicht ernst, mit der Zeit, als sie sahen, was ich erreicht habe in meinem Leben in der Organisation und auch im Radio, nahmen sie es ernst und die Organisation ist jetzt auch bekannter."	Nasa Djica
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	4:21	"Am Anfang war es eine kleine Gruppe, da war ich ca. 13 und mittlerweile kamen viele Freunde nach um zu schauen, was ich hier mache. Und jetzt sind viele Freunde mit mir auch da."	Nasa Djica
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	6:03	"Ich bin freier und <u>positiver</u> weil ich am Anfang viel <u>scheu</u> ter war und jetzt kann ich mich viel freier ausdrücken, wie zum Beispiel, dass ich jetzt das Interview geben kann."	Nasa Djica
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	00:23	"My name is <u>Almedina</u> ."	Introduction
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	00:27	"My name is <u>Adisa</u> ."	Introduction
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	1:04	"Hosting kids show, activism and exchange will talk about <u>best experience</u> <u>in exchange</u> ."	Introduction
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	2:32	"For 3 years in the radio, I produced this show on Saturday."	Introduction
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	3:22	"I love journalism and I always wanted to be TV presenter. But this is opportunity and one step to another this radio show. And this is what... Was <u>rich</u> <u>erfahrungen</u> ."	Introduction
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	4:42	"When I <u>was</u> young I was shy and it just... it makes me free."	Introduction
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	5:39	"Everything, I don't know [...] Basically everything. It gives me basic education about things I love and they are something like my family. They are supporting me and everything else."	Nasa Djica / Bedeutung
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica / MONO / Jugendliche Nasa Djica	Nasa Djica	8:39	"Es hat nicht gross etwas <u>geändert</u> , ich wollte das schon immer machen, aber der Unterschied ist, seit ich hier bin, habe ich Möglichkeiten, Es war wie ein Sprungbrett, um Dinge zu machen. Ich studiere an der technischen Fakultät und studiere, aber das heisst gar nichts und wenn ich mich auf einen Job in den Medien bewerbe, dann kann ich diese Erfahrung vorweisen im Vergleich zu anderen, die vielleicht Journalismus studieren, aber keine Erfahrung haben."	Nasa Djica / Future

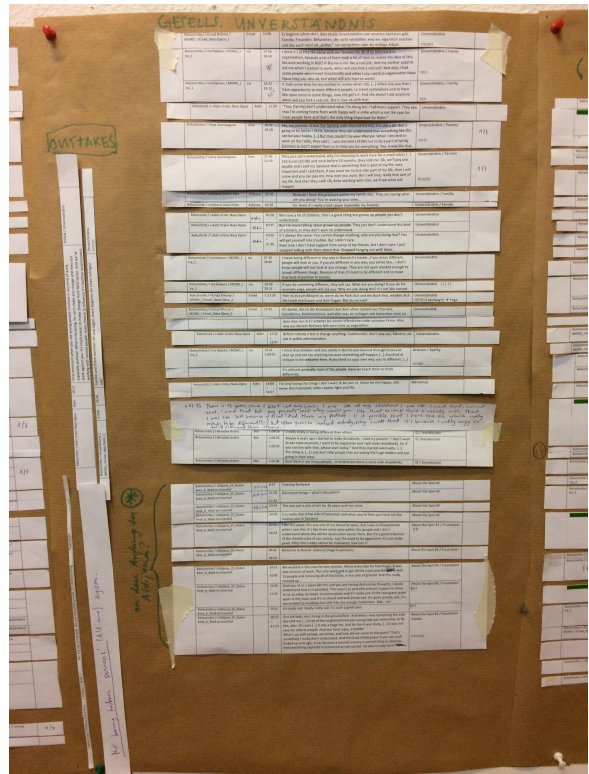
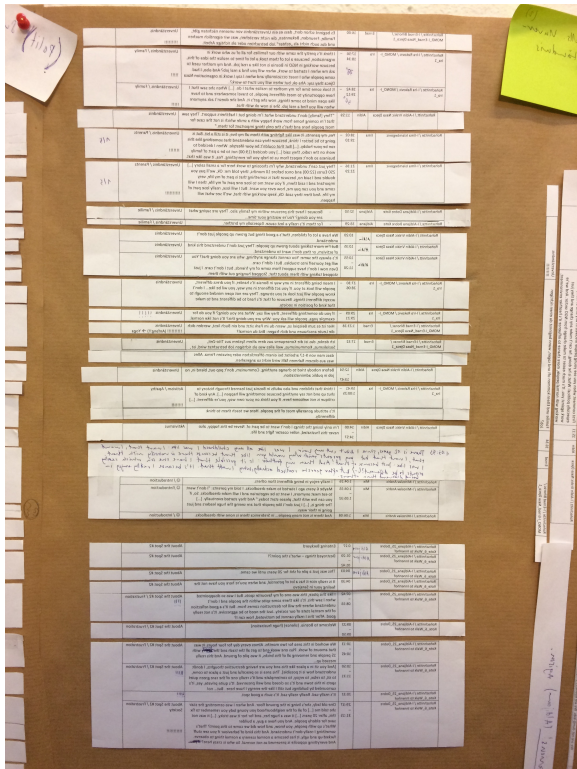
Rohschnitt / Jugendliche Nasa Djica

1/7

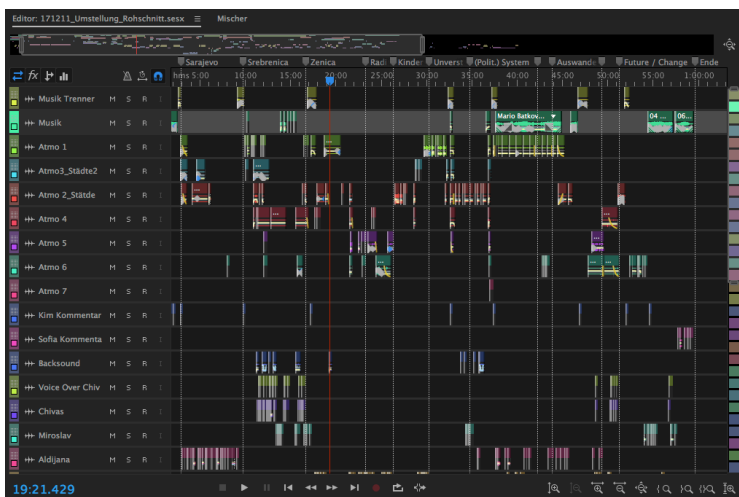
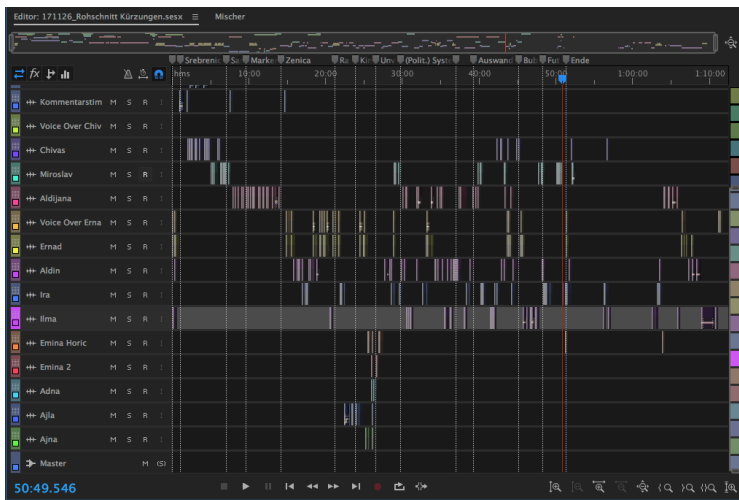
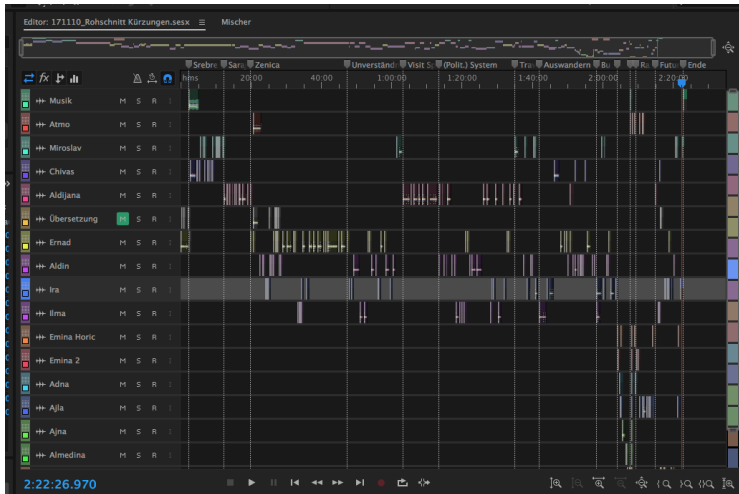
Pfad	Wer	Zeit	Statement	Kategorie
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	00:30 - 00:35	Muamer Covic aus Srebrenica, 33 Jahre."	Introduction
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	00:37 - 1:05	"Und das, was wir hier versuchen zu schaffen ist nicht mehr, aber auch nicht weniger als ein normales Leben."	Change
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	1:05 - 1:34	"Wir versuchen also ein normales Leben zu schaffen, eine normale Atmosphäre, die es bei den meisten anderen Städten in Bosnien & Herzegowina gibt. Hier, so ist es leider noch immer, ist es nicht möglich eine, sozusagen, normale Atmosphäre zu haben, entspannt zu sein. Dass die Leute rauskommen aus diesem Alltag, aus all diesen Geschichten, von denen sie verfolgt werden, aus dieser schweren Vergangenheit und so weiter."	Change
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	1:34 - 1:49	"Leider haben wir gesehen, dass das niemand anders machen wird, also haben wir entschieden, die Sache in unsere Hände zu nehmen und zu versuchen etwas zu schaffen. Wir werden sehen, was dabei rauskommt."	Change
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	2:16 - 4:31	"Aber hier ist es sehr, sehr schwierig zu erklären, wie das Leben hier ist. Ich versuche es."	Srebrenica
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	3:10 - 3:13	"Ich versuche euch das zu erklären..."	Srebrenica
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	3:12 - 3:24	"...dass Srebrenica, vor dem Krieg, in Bosnien & Herzegowina an dritter Stelle war, als entwickelt <u>Municipality (opstina)</u> , die dritt stärkste wirtschaftliche Kraft in Bosnien & Herzegowina."	Srebrenica
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	3:25 - 3:55	"Die Arbeitsquote betrug 100%. Wir hatten so viele Arbeitsplätze und Kapazität im Tourismus, so dass wir nicht mehr... weil wir alle einen Job hatten, mussten wir Arbeitskräfte importieren. So dass die Leute aus verschiedenen Teilen Bosnien & Herzegowina eingefahren sind, auch aus den übrigen Teilen des ehemaligen Jugoslawiens, die hier Arbeit gefunden haben, geliebt sind und eine Familie gegründet haben und hier zum Leben geblieben sind."	Srebrenica
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	6:26 - 6:32	"Jetzt ist Srebrenica - <u>geblieben</u> , mir - die ärmste Gemeinde von ganz Bosnien & Herzegowina."	Srebrenica
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	6:33 - 6:46	"Und in der Stadt sind etwa 1'000 Leute geblieben, die hier leben und vor dem Krieg, alleine in der Stadt, waren es 10'000."	Srebrenica
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	6:54 - 6:56	"Alles wegen diesem Krieg."	Srebrenica
Rohschnitt / Muamer Covic	Covic	6:58 - 7:23	"So, dass wegen diesem Krieg, der passiert ist, wegen all diesen Sachen, die passiert sind, 22 Jahre später, können wir nicht <u>ausdrücken</u> , vom Fleck kommen. Noch immer sind zerstörte Häuser um uns, zerstörte Fabriken, die	Srebrenica

1/7

# \_ Erstellung und Weiterentwicklung Storyboard (Ausschnitt)



# \_ Rohschnitte Audition CC



# **\_ Eidesstattliche Erklärung**

—

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Masterthesis selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, alle Ausführungen, die anderen Schriften wörtlich oder sinngemäss entnommen wurden, kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war.

Ich habe vom § 16 der ASO Kenntnis genommen.

Datum: .....

Unterschrift: .....

# \_ Prüfungstexte

—

Doliwa, Urszula; Ranković, Larisa (2014): *Time for Community Media in Central and Eastern Europe*. In: *Central European Journal of Communication*, Vol. 7, Nr. 1, S. 18–33.

Hadžiristić, Tea (2017): *In a Vicious Cycle: Is there a Future for Public Service Broadcasting in BiH?* Sarajevo: Analitika – Center for Social Research.

<http://www.analitika.ba/publications/vicious-cycle-there-future-public-service-broadcasting-bosnia-and-hercegovina>



## Time for community media in Central and Eastern Europe



**Urszula Doliwa**

UNIVERSITY OF WARMIA AND MAZURY, POLAND

**Larisa Rankovic**

BELGRADE UNIVERSITY, SERBIA

**ABSTRACT:** While the community media sector may be reported as established and well developed in Western Europe, it has grown considerably more slowly in almost all countries in Central and Eastern Europe. The literature on community media in Europe is also Western oriented — most of the publications about this sector centre on countries which were located on “the better side” of the Iron Curtain and have been written by Western authors. This paper is the first attempt to look at the problem of community media in Central and Eastern Europe in general and present the specific problems of community media development in this region from an Eastern perspective. According to the Mapping Project of Community Media completed by the Community Media Forum Europe in 2012, the community media sector is legally recognized in only four countries from this region.

**KEYWORDS:** community media, community radio, radio, media in CEE, third sector of broadcasting, broadcast media



### INTRODUCTION

Community media are experiencing a great interest among scholars. Only in recent years have plenty of interesting publications emerged concerning this subject matter. These publications were mostly written by Western authors and deal primarily with community media in the Western World. However, there is also a growing interest in the situation of community media in other parts of the world, like Africa, Asia and Latin America. A significant gap can be seen concerning research on community media in Central and Eastern Europe. There are very few researchers dealing with this subject matter. Notable examples are Gergely Gosztonyi and Gabriella Velics (Hungary), Mojca Plansak (Slovenia, Macedonia), Kate Coyer and Joost van Beek (Hungary, Bosnia and Herzegovina), Henry Loeser (Czech Republic), Urszula Doliwa (Poland), Mirosljub Radojkovic and Larisa Rankovic (Serbia). They publish various reports about the situation of community media in their respective countries but such publications are not often put into a broader regional context.

The main aim of this article is to create a general overview of the situation of community media in this region. The inspiration for writing this article was a conference organized by the World Association of Community Radio Broadcasters and Central European University in Budapest from November 2012 entitled “Public Policies and Media Pluralism. The future of Community Radio in Central and Eastern Europe,” which was a unique chance to meet community media representatives from across Europe. The additional inspiration was the Pan-European Community Media Mapping and Rating Project conducted in 2012 and by the Community Media Forum Europe — an organization founded to strengthen the participation of the “Third Media Sector” in the media landscape. During this project there were some basic statistical data about the sector collected, including countries from the CEE region.

The main research method was desk research. There were several academic and non academic publications, documents and legal acts analyzed concerning the situation of community media in particular countries of the region. The authors also contacted some of the respondents of the above mentioned survey to collect additional data, especially about countries which were till now “blank spots” on the map of community media research (Lithuania, Estonia, Romania). When preparing the paper an analytical comparative method was applied, with elements of case study and historical approach. The term Central and Eastern Europe is used in a broader context than just geographical. Talking about CEE, the authors think about all the countries which were located in the Soviet sphere of influence before 1989.

### COMMON HISTORY, COMMON PROBLEMS...

There are important differences between media systems typical for countries which were behind the Iron Curtain and those with a long democratic history. There are, however, other important factors which influence media systems in Europe. Daniel Hallin and Paolo Mancini divided Western media systems into three main models: Mediterranean or Polarized Pluralist Model, Northern European or Democratic Corporatist and North Atlantic or Liberal Model (2004, p. 68). The roots of the models mentioned above, as shown by Mancini and Hallin, are in the history and culture which dates back far before the Iron Curtain emerged. They suggest that especially some of the Central European countries, like Poland, Hungary and Czech Republic tend to be close to the Democratic Corporatist model of media (Hallin, Mancini, 2004, p. 303), which is characterized by high newspaper circulation, external pluralism especially in national press, politics-in-broadcasting system with substantial autonomy, strong professionalization, institutionalized self-regulation, strong state intervention but with protection for press freedom, press subsidies, strong public-service broadcasting etc. (Hallin, Mancini, 2004, p. 68). Eastern authors rather suggest “Italianization” of the media in the region characterized by: greater or lesser state control over the media, political party influence on the selection of

topics and the structure of media organization, a high degree of integration of the media and political elites as well as ethical divisions among journalists and media personnel (Dobek-Ostrowska, 2011, p. 26). The authors stated a hypothesis that the experience of communism for the societies of Central and Eastern Europe has such a strong effect that makes at least some problems with media development and community media itself more or less universal for the region. More than two decades after the fall of communism, the legacy of communism still plays a role in CEE countries, which follow their own, a bit different to the Western World model of society and media development. As Voltmer (2008, p. 37) points out, the media systems of new democracies cannot easily be classified into the three models proposed by Hallin and Mancini. "Instead, the specific empirical configurations of the relationship between the media and their political, economic and cultural environment suggest that emerging democracies develop unique types of media systems that differ significantly from those in established democracies."

Along with numerous positive political and social changes that have happened in the CEE region after 1989, general democratization, building of institutions and joining the European Union, there are some negative trends as well: a growing distrust in public institutions, populism and apathy (Skąpska, 2012, p. 3). The process of transformation of this region is still not finished. As Karol Jakubowicz rightly noted: "If the goal of political change is described as electoral democracy, then it has proven possible to create such (unstable) systems in many post-communist countries. If the goal is taken to be liberal democracy, as it should probably be, then there is still a long way to go [...]" (Jakubowicz, 2011, p. 15). He recalls Dahrenhof's comment that in a post-communist country it is possible to conduct constitutional reform in six months, economic reform in 6 years but even 60 years may not be enough to create something which he calls "social foundation." The pace of development of the social capital in post-communist countries is much slower than the dynamics of economic development. The main social problems observed by sociologists in CEE regions are as follows:

the weakness or even lack of civil society,  
 the leading role of the state and "the political society,"  
 the low credibility of the authorities elected in general elections,  
 the low level of the identification of the society with democratic processes and procedures  
 (Jędrzejewski, 2010, p. 44).

There are significant democratic deficits observed, such as: poor representation of citizens' interests, low level of political participation beyond voting, frequent abuse of governmental officials, elections of uncertain legitimacy, very low levels of public confidence in state institutions and persistently poor institutional performance by the state (Jakubowicz, 2011, p. 17).

Media systems in CEE have to face obstacles such as lower level of economic development in comparison to the Western World — a late start has resulted in

lower technology and new media penetration (Głowacki, 2012, p. 142), the high degree of foreign concern over ownership in the media market (Dobek-Ostrowska, 2011, p. 36), the political influence in the media market, especially public service broadcasting.

**THE IDEA OF COMMUNITY MEDIA**

Communication rights such as access to information and freedom of expression which is independent not only from government but also from commercial factors, constitute the foundation of democracy. Community media create a sphere which, in practice, allows societies to take advantage of communication rights.

Diversity of definitions and contexts in which community media exist, seems to complicate understanding of what community media really are. The rise of digital media does not make things simpler for researchers. However, there are some common elements of community media characteristics which are present in almost all definitions such as: a non-profit nature as well as independence from authorities and commercial subjects. Yet talking about community media we usually have much more in mind. Taking this complexity into account, Kevin Howley focuses on community media's functional role in society, stressing that it "encompasses a range of community-based activities intended to supplement, challenge, or change the operating principles, structures, financing, and cultural forms and practices associated with dominant media" (Howley, 2010, p. 2). Their role in diversely structured societies is varied. In societies with a dominant liberal media system, such as the United States, community media are often supplementing commercial media services. In societies with a strong public broadcasting community, media challenge the public broadcaster's construction of a unified, homogenous national identity. They have a specific place in post-colonial societies, contributing to their transformation and revitalization in different spheres. Community media also sometimes appear in opposition to state propaganda in authoritarian societies (Howley, 2010, p. 2).

The development of the third, additional to public and commercial, sector of broadcasting is recommended in European Union documents, for example in the Resolution of 25th September 2008 on Community Media in Europe (European Parliament, 2008), as well as the Council of Europe documents — the Declaration of the Committee of Ministers on the role of community media in promoting social cohesion and intercultural dialogue (Committee of Ministers of the Council of Europe, 2009). However, community media coverage in the CEE region is still limited.

**THE GENERAL OVERVIEW OF THE SITUATION OF COMMUNITY BROADCASTING IN CEE**

In 2012, the Community Media Forum Europe conducted a mapping project of community media in Europe. According to the project results in January 2012 there were more than 2000 community radio and more than 521 community television

stations active in Europe. But the great majority of them were located in Western Europe. Many countries from the CEE region did not even reply to the survey. Such was the case with Albania, Azerbaijan, Bulgaria, Russian Federation, Slovenia and Ukraine. Others reported not having such a sector at all, like Armenia, Georgia, Kosovo, Latvia, Moldova, and Slovakia. Community media are recognized by the law only in a few countries. These are Hungary, Serbia, Poland, and Bosnia and Herzegovina. Others sometimes have the third sector of broadcasting but under a different label than “community media” and function as, for example, “non-commercial,” “student” or “NGO” radios.

Table 1. Community Radio/Television Stations in Europe — January 2012

Country (community media regulated by law and recognized as such)	Radio	Television	Governmental support
Albania	—	—	
Armenia	0	0	
Bosnia and Herzegovina	3	0	
Bulgaria	—	—	
Croatia	6	1	G
Czech Republic	2	0	
Estonia	4	0	
Georgia	0	0	
Hungary	40	0	
Kosovo	0	0	
Latvia	0	0	
Lithuania	6	3	
Macedonia	3	0	
Moldova	0	0	
Poland	8 + 31	0	
Romania	1	1	
Russian Federation	—	—	
Serbia	9	7	
Slovak Republic	0	0	
Slovenia	—	—	
The Ukraine	—	—	

Source: Community Media Forum Europe (2012).

Whereas the third sector of broadcasting is an established component of the media landscape in almost all countries of Western Europe, the situation is significantly different in countries from CEE. In this region, community media are struggling for their rightful place. However, there are some indicators which suggest that in CEE the interest in community media development is growing.

One of them is the increasing number of countries in which the third sector is legally recognized. What is more, in 2012 in Poland and in the Czech Republic there were public consultations announced regarding the development of community media. There is also a growing interest of regulators from other countries observed in “community media” issues. Representatives from CEE countries are present on the board of the Yearly Working Group on Local and Community Media of the European Platform of Regulatory Authorities. This region is represented by members from Croatia, Hungary, Lithuania, Moldova, Poland, Romania, Slovakia, Macedonia, Czech Republic, Bosnia and Herzegovina, Serbia and Kosovo (EPRA, 2012).

**FORMER YUGOSLAVIA**

In the opinion of media researchers, community media played an important role during and after the wars in former Yugoslavia in the 1990s, serving as an important platform of discussion, creating a sense of belonging. Community media in Bosnia, Croatia, and Serbia were open spaces and thanks to which these nations can face their violent past (Plansak, Volic, 2009, p. 79).

**Serbia**

The number of community media in Serbia, as well as in most CEE countries, is small (Radojkovic, 2009). Serbian Broadcasting Law passed in 2002 envisages three types of broadcasting media: public, commercial and the “media of civil society” (the term used by the Law). This Law (Act 95) defines the media of civil society as media outlets — radio and TV stations — whose role is to satisfy specific interests of particular social groups and citizens’ associations (Parliament of Serbia, 2002). The programs could only have local reach, and radio and TV stations can function solely on a not-for-profit basis. Funding for these media outlets could come from grants, citizens’ donations, sponsorships and limited advertising. These media outlets are exempt from paying licence and broadcasting fees. There are, however, no other systematic solutions for supporting sustainability of such initiatives.

According to the data of the Republic Broadcasting Agency from April 2013, there are nine radio and three TV stations registered as media of civil society, coming from all parts of Serbia. They are founded by various citizens’ associations such as Roma, Romanian and Bosniak minority organisations, NGO Forum focusing on women’s rights, and other non-profit groups. Apart from them, there are a number of religious broadcasting media outlets across the country.

**Slovenia**

Radio Student from Ljubljana was created by a Student Association in 1969 and is often reported as the first community radio station in Europe (Buckley, 2011, p. 7).

Radio Student is a non-profit, urban community radio station whose primary goal is not only the promotion of the student community but also the interests of social and cultural minorities. Radio Student is a well-known and powerful radio station with 5 full-time employees as well as over 250 co-workers. The yearly budget of this station is, in comparison to other community broadcasters, big and oscillates around 450,000–500,000 Euros. The main sources of funding are the Student Organisation of the University of Ljubljana, marketing services and different projects. Some money also comes from donations (Mohoric, 2012).

In 1990 the second well-known student community radio station in this country was created. This is Radio MARS which is located in the second biggest city in Slovenia — Maribor (Plansak, 2011, p. 227). Radio MARS is reported as being very participatory oriented. For example, every year this radio station announces an open call for members of the community who are interested in the production of any kind of media content dealing with “belonging” or “identities.” Radio MARS is open for Serbian, Bosnian, Macedonian and other minorities (Plansak, Volcic, 2009, p. 82). The third community radio station in Slovenia is Radio Romik in Murska Sobota broadcasting for the Roma community (Plansak, 2011, p. 227).

### **Macedonia**

The system of functioning community radio in Macedonia may be reported as atypical. Some community stations function within the framework of public broadcasting. One of them is Kanal 103, established by students in 1991. At the beginning, the primary goal of this station was to deliver alternative music from the USA and England, but it also played an important role talking about independence issues (Plansak, 2010, p. 464). This station uses a low power transmitter to broadcast for the citizens from the capital city of Macedonia — Skopje. In the Law on Broadcasting Activity from 2005, in Article 10 it is specified that educational, cultural and other institutions and citizens’ associations and foundations may establish a non-profit broadcasting institution with the aim of providing for the needs and interests of specific target groups (Government of the Republic of Macedonia, 2005). Such entities are excluded from the advertising market.

### **Croatia**

In Croatia the third sector of broadcasting is not called “community media” but “non-profit media.” However, taking into account other features of this sector, such as its diversity as well as governmental financial support for such initiatives, Croatia may be called one of the leaders in the field of community broadcasting in the region. According to the Law on Electronic Media from 2009, non-profit broadcasters in Croatia should broadcast at least 50% of its own production of news and current

affairs, cultural, educational or entertainment, of which at least 25 percent must be other than entertainment. Advertising is limited to 3 minutes per hour (Perusko, 2011, p. 13).

The oldest non-profit broadcaster was Radio Student established at the Faculty of Political Science at the University of Zagreb in 1996. In 2012, there were six active radio stations within this legal framework. One was a national Catholic broadcaster, five of them were local broadcasters: two student, one licence belongs to a primary school, one to religious Radio Maria, one station was defined as a station fighting against cancer and promoting a healthy lifestyle. In 2012, there was also one non-profit student cable television created. What might be interesting in Croatia is the Fund for Promotion of Pluralism and Diversity. This Fund is supported by 3% from of the licence fee collected by the public service broadcaster). In 2012 six existing non-profit broadcasters obtained 100 000 Euros from this Fund (Strika, 2012).

### **Bosnia and Herzegovina**

In Bosnia and Herzegovina a possibility to apply for a licence for civil society media aimed at specific groups was introduced in January 2010. For such a licence “non-profit organizations or registered civil groups with the aim of protecting rights and interests of certain social groups and promotion thereof” might apply (Coyer, Beek, 2010, p. 142). However, existing community-oriented stations operating with commercial licences had shown no interest in changing their licences into these dedicated civil society media. The main reason was the fear of losing advertising revenue, which was the most important financial source.

In 2011, a new law emerged, but very similar to the previous one. The existence of community radios is now regulated by the article of the Bosnia Rule 58/2011 on provision of Radio Media Services (Council of the Communications Regulatory Agency of Bosnia and Herzegovina, 2011). The law continues to deny community media access to funding from advertisements, preventing the satisfactory development of this media sector. According to the Communications Regulatory Agency, which sent the data to the Community Media Forum Europe Mapping Project, as of January 2012 only three radio stations obtained such a status.

### **Kosovo**

Kosovo declared its independence in February 2008. It has been formally recognized by most EU countries, the United States and a number of other countries around the world, but it has not yet obtained a seat in the United Nations. In Kosovo community media sector is not legally recognised. However, there is a special fund for minority and unfavoured media. Stations may apply for such a grant for up to seven thousand Euro.

In scattered enclaves in the southern part of Kosovo, where a tiny part of the Serbian minority population lives, there is a network of five radio stations called Radio Kosma. The network has been functioning since 2003.

### FORMER REPUBLICS OF THE SOVIET UNION

In countries which were within the Soviet Union Borders before 1989 and sent a survey questionnaire for the CMFE Mapping and Rating project, the community media sector may be reported as underdeveloped. Community media are not legally recognized in the Republic of Armenia, Georgia, Moldova and Ukraine. The situation is similar in Estonia and Lithuania. In Latvia in Section 7 of the Electronic Mass Media Law adopted 12th July 2010 there is a recognition of non-commercial broadcasters which should provide a service for a particular audience with common interests (Parliament of the Republic of Latvia, 2010).

#### Estonia

According to Urmas Loit from the University of Tartu, there are four stations which are similar to the community radio model (2013, personal communication). One of them is Radio Juminda Poolsaar — targeted at the local community on the Juminda Peninsula. The station operates solely on a volunteer basis recruited from the inhabitants of 10 villages of the peninsula. The station does not broadcast advertising (Alas, 2012). The Christian stations are also similar to the community ones. They mainly work with the help of volunteers, the content is very much of a public character and financing is largely based on donations. Recently one more community radio has emerged in Estonia (Loit, 2013, personal communication). This is Uue Maaailma Raadio (Radio of New World), a community radio covering an area close to Tallinn city centre. This station broadcasts once a month on 92.4 MHz and on the Internet. It is based on volunteer enthusiasts and supported by The National Foundation of Civil Society.

#### Lithuania

Although the community media sector is not recognized in this country, Birute Kersiene, the Head of Public and International Relations of Radio and Television Commission of Lithuania reported on having six similar to the community model radio stations and one television broadcaster. These are Radio Nano (Siauliai University Gymnasium), Studio 7 (Kaunas Students' and Young People's Entertainment Center), Start FM (Vilnius University), Radijo Klubas (Siauliai Didzdvaris Gymnasium), Gaudeamus (Kaunas University of Technology), Baltupiu radijas (Vilnius Baltupiai Gymnasium). There is also a TV community broadcaster called PTV run by V. Krusina individual enterprise under the name "PTV" (Personal communication, 2013).

### OTHER PARTS OF POST-COMMUNIST EUROPE

The situation of community media looks similar in countries which were semi-independent before 1989. However, in these countries there is a growing interest in the development of the third sector of broadcasting.

#### Hungary

Hungary is definitely a leader in community radio in the region. First of all, because the third sector of broadcasting has been legally recognized in this country for a long time, secondly, because there are several stations functioning within this legal framework and last but not least — there is a governmental system of financial support for such initiatives. The first alternative radio station in Hungary, besides some pirate episodes in the 1950s, was Tilos Radio which started broadcasting in August 1991. Shortly after Radio Tilos, Szubjectiv Radio from the University of Pecs was born along with other community oriented broadcasters (Velics, 2012, p. 266). In that time — in 1992 there was also the organisation established which represents community broadcasters until today — Szabad Rádiók Magyarországi Szervezete (Hungarian Federation of Free Radios) (Gosztonyi, 2010, p. 303).

The first Broadcasting Act in Hungary became law rather late — in 1996. However, in this first act all three sectors of broadcasting were recognized: public, commercial and not-for-profit. Under this Act a special fund for not-for-profit stations was introduced as a part of the Broadcasting Fund, primarily dedicated to the public sector (Bajomi-Lázár, 2003, p. 108). In 2002, a significant modification of the third sector of broadcasting regulations was made. Since 2002 low power stations, up to 10 watts, could apply for a licence using a special simplified procedure (Velics, 2012, p. 271). In 2010 in Hungary there were 68 non-commercial radio stations which definitely made Hungary a leader in the field of the third sector of broadcasting (Velics, 2012, p. 271). The situation radically changed in 2011 when the new Broadcasting Law 2010 imposed by the new government of Viktor Orbán came into force. The definition of the third sector was changed and this sector was renamed. Since 2011 such stations are called "community broadcasters" which may seem a step in the right direction. However, the new definition is reported by the community radio representatives from the Hungarian Federation of Free Radios as too broad which causes significant problems for the distinctiveness and sustainability of this sector (Gosztonyi, 2012). A great majority of stations which obtained this type of licence come from the commercial sector. Most of the previous "non-commercial" stations were closed (Velics, 2012, p. 278).

#### Poland

The first complex act regulating a broadcasting system in Poland after 1989, The Broadcasting Act, was passed in December 1992 (Parliament of the Republic of

Poland). There was no recognition of community media sector in this act. In 2001, a new category of broadcast media — “social broadcaster” was introduced in this law. In practice, only religious broadcasters benefited from this legal framework. The exclusion of “social broadcasters” from the advertising market combined with no governmental support for such entities resulted in a lack of interest in applying for such a status among, for example, NGOs. In 2012, there were only eight radio “social broadcasters.” All of them are connected to the church — seven broadcast locally and one is a powerful nationwide radio station called Radio Maryja. Other stations which try to fulfill at least some of the community media goals have commercial licences. Similarities to the community media model may be found, for example, in stations run by universities, by religious institutions, by local governments and by NGOs. Their service can be treated as a supplementation to social broadcasting in Poland. What might be important, is the fact that there is a growing interest in the change of the ineffective model of the third sector of broadcasting. In 2012, the National Broadcasting Council announced public consultations concerning media reform, including the third sector of broadcasting model as an important part of these consultations. The development of this sector is also included in the Regulatory Strategy for the Years 2011–2013 (National Broadcasting Council, 2011) as well as the new Strategy of the Development of Social Capital in Poland (Ministry of Culture and National Heritage, 2012).

### Czech Republic

There is no community media sector recognized by law in the Czech Republic. What is more, even some non-commercial, non-public radio initiatives are a rarity in this country. A not-for-profit broadcaster is the Catholic Church, which runs Radio Proglas across the country. Several years ago an FM licence was awarded for Radio Student in Brno. The radio had to function as a commercial radio financed by advertisements — this was too demanding for their founders and the station was taken over by a fully commercially oriented broadcaster (Loeser, 2013a, p. 135). There are also some community oriented radio initiatives online (ibid.). Very interesting initiatives are also Radio R, at Masaryk University and Roma Youth Radio from Brno. Roma Youth Radio is something more than just an online radio. This project seeks to provide radio broadcasting solutions for NGOs serving the Roma minorities of the Czech Republic and promote the idea of community broadcasting itself (Loeser, 2013b). In 2012, public consultations concerning community media development by the Czech media regulator were announced (RRTV, 2012). Nico Carpentier — Associate Professor at the Communication Studies Department of the Vrije Universiteit Brussel (VUB — Free University of Brussels) and Lecturer at Charles University in Prague — as a media expert — prepared a detailed guideline on the development of Czech community media (Carpentier, 2012).

### Romania

In the Audiovisual Law of Romania one can find a definition of a television or radio community service. It is a service that broadcasts audiovisual programs dedicated to the public of a specific community (Romanian Parliament, 2009). An example of community radio in Romania may be Radio Shalom run by the Jewish Community Center. To strengthen the visibility of the community media subject matter in this country, AMARC Europe — the organization gathering community radio representatives from the whole Europe — held its conference, Community Radio in Europe: Broadcasting on the Edge, in Bucharest, Romania, 12–14 December 2008. It is worth underlining that despite in the CMFE Mapping and Rating Project the Romanian regulator reported on having only one radio and one TV community station, there are 13 radio entities as voting members registered in AMARC Europe (AMARC, 2013).

### CONCLUSION

The idea of community media in the CEE region is increasingly gaining recognition. However, there is still a long way to go to make the situation of this sector at least similar to the Western European standard. In the authors’ opinion, the development of this sector of media is closely related to the social development in CEE. The history of community media shows that the introduction of such a sector in many countries was a result of strong bottom-up movements.

The social, economic and political factors discussed in this article resulted in significant problems in community media development in CEE which may be summarized as follows:

1. The lack of political will to modify the law addressing community media. The authorities, who are more or less keen to have, as far as possible in the democratic system, control over the media, are not especially interested in the development of an additional, independent sector. But there are some indicators that this situation is changing for the better in some countries (Croatia, Serbia, Poland, The Czech Republic). Unfortunately in others, especially in Hungary, the opposite can be observed.
2. Low voluntary involvement. Community media are mostly based on volunteers’ involvement. This region, apart from a few exceptions is still coping with a low level of volunteers in comparison to the old EU. As Bogdan Voicu and Mălina Voicu summarize — residence in an ex-communist country has a negative impact on the level of volunteering, which is a result of years of discouraging civil society and any individual initiative during communism (Voicu, Voicu, 2009).
3. Limited knowledge about the idea of community media and possible benefits from the community media sector. The social awareness of what community media are in CEE is very low. The research conducted by Urszula Doliwa in the years 2009–2012 in Poland shows that even representatives of non-commercial radio

initiatives declare that they have never heard about the idea of community media (Doliwa, 2012). Research among Serbian journalists and media employees also showed that there is little knowledge about this subject matter (Radojkovic, 2009).

4. Weak community media movement. This point is closely related with the previous two. There is little knowledge about the idea of community media so radio activists are not aware what they are struggling for. As the Polish consultations concerning “social broadcaster” status showed, non-profit media representatives often understand that the situation on the broadcast media market must be changed, however they do not fully understand what they can demand and what arguments they may use (National Broadcasting Council, 2012). Researchers from this region reported very weak or even non-existent community media movement in their countries (Loeser, 2013a; Doliwa, 2012).

5. Limited governmental and non-governmental sources which may be used for community media support. The CEE region, despite many positive economic changes is still far behind Western economics. It makes the governmental as well as private support for media initiatives more difficult. The crises in Europe even intensified this problem (Velics, 2012, p. 280).

6. High copyright fees. Existing stations with non-commercial goals often had to struggle with high copyright fees. The royalty organizations often do not have special rates for such organizations. How to overcome these fees is often one of the main problems for community radio initiatives (Johánek, 2013; Doliwa, Falkowska, 2010).

7. Spectrum occupied by the commercial and public sector. There is very little space on the airwaves left and free frequencies are found in unattractive areas for advertisers. It makes the emergence of new entities on a large scale very difficult.

The conclusion of this research is that the development of community broadcasting has to face many obstacles, among which is the lack of an overall enabling environment which plays the most important role. In many countries from the region this sector of broadcasting is not legally recognized and in others the legal framework of the third sector is not precise enough (Hungary) or too strict which limits the number of potential beneficiaries of such regulations (Poland). The general problem of all the countries from the region is the lack of financial support for this sector or limited sources for this goal (Hungary, Croatia). Although this subject matter is becoming more and more popular in the region, it is difficult to escape the impression that CEE is still at the beginning of the “community media’s long march.”

## REFERENCES

- Alas, A. (2012). *Artur Talvik finally launched the community radio based on enthusiasm*. Retrieved April 15, 2012, from <http://www.ekspres.ee/news/areen/uudised/artur-talvik-kaivitas-lopuku-ohinapohise-kogukonnaraadio.d?id=64546048>.
- AMARC (2013). *Members Directory. Eastern/Central Europe*. Retrieved April 15, 2013, from [http://amdb.amarc.org/public\\_list2.php?admreg=EEC](http://amdb.amarc.org/public_list2.php?admreg=EEC).
- Bajomi-Lázár, P. (2003). Press freedom in Hungary 1998–2001. In: Sükösd, M., Bajomi-Lázár, P. (eds.). *Reinventing Media: Media Policy Reform in East-Central Europe*. Budapest: Central European University Press, pp. 85–114.
- Buckley, S. (2011). Introduction. In: Buckley, S. (ed.). *Community Media. A Good Practice Handbook*. Paris: UNESCO, pp. 7–8.
- Carpentier, N. (2012). *Why community media in the Czech Republic? Detailed guidance on the development of Czech community media*. Retrieved March 22, 2013, from [http://www.rtrv.cz/files/pracovni-skupiny/komunitni\\_media.pdf](http://www.rtrv.cz/files/pracovni-skupiny/komunitni_media.pdf).
- Committee of Ministers of the Council of Europe (2009). *Declaration of the Committee of Ministers on the role of community media in promoting social cohesion and intercultural dialogue*. Retrieved February 11, 2011, from [http://www.connex-av.de/upload/m49a288b318ab0\\_verweis1.pdf](http://www.connex-av.de/upload/m49a288b318ab0_verweis1.pdf).
- Community Media Forum Europe (2012). *Community Radio/Television Stations in Europe*. Retrieved March 10, 2013, from [https://docs.google.com/spreadsheets/pub?key=0AvZa5iTe\\_EmWdGNiRFh\\_qRnJaa2c3NXRhnXpSZUhkQmc&single=true&gid=0&output=html](https://docs.google.com/spreadsheets/pub?key=0AvZa5iTe_EmWdGNiRFh_qRnJaa2c3NXRhnXpSZUhkQmc&single=true&gid=0&output=html).
- Council of the Communications Regulatory Agency of Bosnia and Herzegovina (2011). *Rule 58/2011 on Provision of Radio Media Services*. Retrieved March 25, 2013 from <http://www.rak.ba/eng/index.php?uid=1328108149>.
- Coyer, K., Beek, J. (2010). Community radio in Bosnia and Herzegovina: Opportunities and challenges. In: Jusic, T. (ed.). *Communication and Community. Citizens, Media and Local Governance in Bosnia and Herzegovina*. Sarajevo: Mediacentar Sarajevo, pp. 131–185.
- Dobek-Ostrowska, B. (2011). Italianization (or Mediterraneanization) of the Polish Media System? In: Hallin, D.C., Mancini, P. (eds.). *Comparing Media Systems Beyond the Western World*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 26–50.
- Doliwa, U. (2012). The presence and the future of community radio in Poland. In: Oliveira, M., Portela, P. (eds.). *Radio Evolution*. Braga: Communication and Society Research Centre, University of Minho, pp. 533–543.
- Doliwa, U., Falkowska, P. (2010). Internet radio — a new dimension of social activity of Poles. In: Frankowiak, A., Szydłowska, J., Anculewicz, Z. (eds.). *Between the Culture and Communication*. Olsztyn: Olsztyńska Szkoła Wyższa Informatyki i Zarządzania, pp. 23–29.
- EPRA (2012). *36th EPRA meeting in Jerusalem. List of participants* (DRAFT, November 16). Retrieved March 21, 2013, from <http://epra3-production.s3.amazonaws.com/attachments/files/2051/original/provisional%20participation%20list%20for%20the%20website.pdf>.
- European Parliament (2008). *Resolution of 25 of September of 2008 of the European Parliament on Community Media in Europe*. Retrieved February 11, 2011, from <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2008-0456+0+DOC+XML+V0//EN>.
- Głowacki, M. (2012). Interview with Dr. Karol Jakubowicz on new notions of media, changing users behavior and impact of new technologies. *Central European Journal of Communication*, 8 (1), pp. 139–145.
- Gosztonyi, G. (2010). Past, present, and future of the Hungarian community movement. In: Howley, K. (ed.). *Understanding Community Media*. Los Angeles-London-New Delhi-Singapore-Washington, CA: Sage, pp. 297–308.
- Gosztonyi G. (2012). *The presentation about the situation of community media in Hungary*. Paper presented at the conference: Public Policies and Media Pluralism. The future of Community Radio in Central and Eastern Europe, Budapest, 13–14 November.
- Government of the Republic of Macedonia (2005). *Law on Broadcasting Activity*. Retrieved February 21, 2013, from [http://www.itu.int/ITU-D/tech/OLD\\_TND\\_WEBSITE/digital-broadcasting\\_OLD/Bulgaria\\_Assistance\\_Transition/Macedonia/08.12.2005-EN-FINAL-Law%20on%20Broadcasting%20Activity.pdf](http://www.itu.int/ITU-D/tech/OLD_TND_WEBSITE/digital-broadcasting_OLD/Bulgaria_Assistance_Transition/Macedonia/08.12.2005-EN-FINAL-Law%20on%20Broadcasting%20Activity.pdf).

- Hallin, D.C., Mancini, P. (2004). *Comparing Media Systems: Three Models of Media and Politics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Howley, K. (ed.) (2010). *Understanding Community Media*. Los Angeles-London-New Delhi-Singapore-Washington: Sage.
- Jakubowicz, K. (2011). Democracy at 20? Many (un)happy returns. In: Dobek-Ostrowska, B., Glowacki, M. (eds.). *Making Democracy in Twenty Years. Media and Politics in Central Europe*. Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego, pp. 15–41.
- Jędrzejewski, S. (2010). *Public Service Broadcasting in Europe in the Digital Age*. Kraków: Universitas.
- Johánek, F. (2013). *Roma Youth Radio. Project for Applied Ethnomusicology. Prezi presentation*. Retrieved March 18, 2013, from <http://prezi.com/ldqtvqgicpmo/roma-youth-radio>.
- Loeser, H.G. (2013a). Community radio for the Czech Republic — who cares? In: Hand, R.J., Traynor, M. (eds.). *Radio in Small Nations*. Chicago: University of Wales Press, pp. 126–139.
- Loeser, H.G. (2013b). *Roma Youth Radio. Business Plan*. Retrieved February 21, 2013, from [http://www.sozialmarie.org/projekte/roma\\_youth\\_radio.2925.html](http://www.sozialmarie.org/projekte/roma_youth_radio.2925.html).
- Ministry of Culture and National Heritage (2012). *The Strategy of the Social Capital Development 2011–2020*. Retrieved March 12, 2013, from <http://ks.mkidn.gov.pl/pages/strona-glowna/strategia-rozwoju-kapitalu-spolecznego.php>.
- Mohoric, R. (2012). *Public Policies and Media Pluralism. The Future of Community Radio in Central and Eastern Europe*. Presentation on Radio Student at the conference, Budapest — 13–14 November 2012.
- National Broadcasting Council (2012). *The summary of public consultations concerning the changes in Media Law*. Retrieved March 10, 2013, from <http://www.krrit.gov.pl/krrit/konsultacje-krrit/wyniki-konsultacji/news,746,podsumowanie-konsultacji-publicznych-w-sprawie-modernizacji-prawa-medialnego.html>.
- National Broadcasting Council (2011). *Regulatory Strategy for the Years 2011–2013*. Retrieved March 25, 2013, from [http://www.krrit.gov.pl/Data/Files/\\_public/pliki/publikacje/strategie/strategia\\_110420.pdf](http://www.krrit.gov.pl/Data/Files/_public/pliki/publikacje/strategie/strategia_110420.pdf).
- Parliament of Serbia (2002). *The Broadcasting Act. Adopted on 19 July 2002*. Retrieved May 4, 2013, from <http://minoritycentre.org/sh/node/1067>.
- Parliament of the Republic of Latvia (2010). *The Electronic Mass Media Law adopted 12 July 2010*. Retrieved February 21, 2013, from [http://neplp.lv/en/assets/documents/anglu/Electronic\\_Mass\\_Media\\_Law\[1\].pdf](http://neplp.lv/en/assets/documents/anglu/Electronic_Mass_Media_Law[1].pdf).
- Parliament of the Republic of Poland (1992). *The Broadcasting Act. Adopted 29 December 1992*. Retrieved January 12, 2011, from <http://www.krrit.gov.pl/bip/LinkClick.aspx?fileticket=zjV5rRFtZQU%3d&tabid=73>.
- Perusko, Z. (2011). *Assessment of Media Development in Croatia: Based on UNESCO's Media Development Indicators*. Paris: UNESCO.
- Plansak, M. (2010). Social movement media Macedonia. In: Downing, J.D.H. (ed.). *Encyclopedia of Social Movement Media*. Thousand Oaks: Sage, pp. 463–464.
- Plansak, M. (2011). Slovenia and the origins of its Community Radio. In: Gazi, A., Starkey, G., Jędrzejewski, S. (eds.). *Radio Content in the Digital Age: The Evolution of a Sound Medium*. Bristol: Intellect, pp. 223–234.
- Plansak, M., Volcic, Z. (2009). Reimagining national belonging with community radio. In: Howley, K. (ed.). *Understanding Community Media*. Thousand Oaks: Sage, pp. 78–86.
- Radojkovic, M. (2009). Why can't civil society media grow in Serbia? *International Journal of Media and Cultural Politics*, 5 (1–2), pp. 89–101.
- Romanian Parliament (2009). *The Audiovisual Law*. Law no. 504/July 11th, 2002, Text in force as of November 22nd, 2009. Retrieved February 12, 2013, from <http://www.cna.ro/The-Audio-visual-Law,1655.html>.
- RRTV (2012). *Materials for public discussion*. Retrieved February 21, 2013, from <http://www.rrtv.cz/cz/static/o-rade/materialy-k-verejne-diskusi/index.htm>.
- Skąpska, G. (2012). *From "Civil Society" to "Europe": A Sociological Study on Constitutionalism after Communism*. Leiden-Boston: Brill.
- Strika, E. (2012, November). *Community media in Croatia*. Paper presented at the conference Public Policies and Media Pluralism. The future of Community Radio in Central and East Europe. Budapest.
- Velics, G. (2012). The changing situation of Hungarian community radio. In: Gordon, J. (ed.). *Community Radio in the Twenty First Century*. Oxford, CA: Peter Lang Publications.
- Voicu, B., Voicu, M. (2009). Volunteers and volunteering in Central and Eastern Europe. *Sociologia: Slovak Sociological Review*, 41 (6), pp. 539–563.
- Voltmer, K. (2008). The political science perspective: Pathways to democracy and the democratization of the media. *Central European Journal of Communication*, 1 (1), pp. 23–40.





## IN A VICIOUS CYCLE: IS THERE A FUTURE FOR PUBLIC SERVICE BROADCASTING IN BOSNIA AND HERZEGOVINA?\*

Author: Tea Hadžiristić

Since its creation in 2002, Public Service Broadcasting (PSB) in Bosnia and Herzegovina has struggled to fulfil its primary goals. Financial difficulties have brought the state broadcaster near the brink of collapse several times,<sup>1</sup> while state capture by political parties has politicized PSB across the board<sup>2</sup> and increased its dysfunction. Our research found that PSB in BiH has failed to secure a sustainable funding model, is not independent from politics, does not fulfil its remit, and has failed to adopt new technologies crucial to its continued relevance and survival. PSB is a victim of the political colonization of the media sphere, and weak, dysfunctional state institutions that suffer from the chronic disregard for the law demonstrated by ruling elites. At the same time, the ongoing debate about PSB in BiH is largely anachronistic, and fails to capture the core challenges and to articulate much needed innovative policy solutions that would look beyond the now largely outdated, defunct model of PSB that was introduced in 2002.

SUMMARY

### 1. THE ROOTS OF PSB IN BIH

The end of socialism in South-Eastern Europe ushered in a period of transition which included transforming state broadcasters into PSBs with the aim of removing the media from direct state control. However, in many countries the political parties that gained power after the end of communism continued to dominate the media and exercise political control over it,<sup>3</sup> which is characteristic of the state capture and weak rule of law that continues to exist in the region<sup>4</sup>. Today, the media in much of the region do not play the role of a forum for public debate but are rather a tool of political elites and interest groups. Jakubowicz notes that in post-communist

countries, political elites' power over media has resulted in Potemkin institutions designed "to satisfy the requirement of external actors, such as international donors"<sup>5</sup> which function only as de jure organizations which cannot fulfil their goals<sup>6</sup>. BiH's PSBs are examples of such Potemkin institutions – while public service broadcasting is part of the country's EU accession process, local political actors fail to engage genuinely with the process and indeed have little incentive to do so.

BiH is unique in the region, however, in that its political, economic, and social context is defined by the legacies of conflict, power-sharing state structures, and dire economic circumstances. After the war in

Bosnia, the country was subjected to international intervention which considered media sector reform key to the peace-building and democratization processes.<sup>7</sup> The war left the media landscape divided along ethnic lines and controlled by ethnonationalist ruling parties which continued to use war rhetoric and hate speech even after the peace accord was signed. Media reform was thus seen as a lynchpin in Bosnia's post-war rebuilding.<sup>8</sup> Hence, PSB was formally established in 2002 by the Office of the High Representative and made an official condition for signing the Stabilization and Association Agreement between the EU and BiH in 2005.<sup>9</sup> Since then, the process has been in the hands of the political elites of BiH, which has arguably led to strife and stagnation.

Like other countries in the region, the political context of BiH is dominated by political capture of the state. In BiH, these political elites most often belong to ethnically defined political parties, which purport to serve as 'guardians' of national interest for their own groups. Divisions and disagreements among dominant political parties have repeatedly stalled the implementation of even the most basic reforms, including the implementation of laws pertaining to the public service media. Consequently, Freedom House's Nation in Transit report for 2017 considers BiH a hybrid regime, caught in transition between a consolidated democracy and authoritarianism, with falling scores in democracy, growing corruption levels, and "the worst political dysfunction since the war."<sup>10</sup> Ruling parties in BiH continue to demonstrate characteristics of what Mujkić calls "a democracy of ethnic oligarchies,"<sup>11</sup> in which parties continually "provoke interethnic tensions and then present themselves as saviors of the state's various nations"<sup>12</sup>.

Within this milieu PSB flounders against oligarchic interests, which have no endog-

enous incentive for empowering an independent PSB system. Deliberate backpedaling about PSB's proper implementation and development thus undermines its proper democratic and cohesive function. Likewise, parties face insufficient exogenous incentives for PSB reform. While PSB and free media are nominally conditions for EU accession, international actors such as the EU are, on the whole, unwilling to challenge political elites or demand accountability,<sup>13</sup> exacerbating the stagnation and politicization of PSB. What is lacking is more robust support for democratization and civic action which would transform the very structure that sustains the ethnopolitical elites and fails to incentivize support for a truly public and functioning PSB.

BiH's imperiled economic situation has had negative consequences for PSB. Prominent local critics of post-war transition in post-Yugoslav countries point to regional patterns of "general impoverishment, huge public and private indebtedness... widespread deindustrialization, social degradation, depopulation through diminished life expectancy and emigration, and general unemployment,"<sup>14</sup> all of which are visible in BiH. The country has one of Europe's highest unemployment rates<sup>15</sup> and is often ranked as one of the poorest countries in Europe by various metrics<sup>16</sup>.

It is not surprising that some of the most relevant international rankings of the situation of media democratization and professionalism in the country show continuous decline in the last decade. For example, the Freedom House scores for Independent Media in BiH have been steadily dropping since 2006.<sup>17</sup> Similarly, the IREX Media Sustainability Index for Bosnia and Herzegovina shows a decline in the development of a sustainable media system in BiH since 2006 and stagnation in the past few years.<sup>18</sup> The country's media system is

\* This paper is based on: Nidžara Ahmetašević and Tea Hadžiristić, *The Future of Public Service Broadcasting in Bosnia and Herzegovina* (Sarajevo: Analitika Center for Social Research, 2017).

considered to be ‘an unsustainable mixed system’ and almost all indicators have decreased in 2017, including free speech.<sup>19</sup> BiH’s media market is small, oversaturated, and faces declining revenues. Though the size of the radio and TV market is hard to establish due to fragmentation and a lack of reliable media marketing research, oversaturation has led to rapidly decreasing advertising revenues and increased competition between public and private media.<sup>20</sup> PSBs are generally uninterested in accurately measuring audiences or using this information to improve programming, and measurements have been unreliable for at least half a decade.<sup>21</sup>

## 2. PSB ORGANIZATION

The organizational structure of the PSB System in BiH is a prime example of the failure of an ideal model in practice. According to the current legal framework, the Public Broadcasting System of BiH includes one national and two entity broadcasters, each with a television and radio channel.<sup>22</sup> Regulation also prescribes the existence of a fourth unit – the Corporation – as an umbrella organization, which would manage equipment, set development strategy, coordinate the technical and human potential of the three broadcasters, and collect all advertising revenues and the license fee and distribute them among the broadcasters in accordance with a predefined formula.<sup>23</sup> This model was proposed by a BBC consultancy team that was involved in the early process of transformation. The BBC model operates on “an internal market among PSB units, where all the services would be purchased between the units, thus making the production more cost-effective and the system more accountable.”<sup>24</sup>

The Corporation, however, was never established. This is partly due to obstruction by political parties, given that the estab-

lishment of the Corporation would have eventually led to the creation of a unified system, with minimal possibility for political or economic influence. However, resistance to its establishment is also present on the part of the two entity-level broadcasters. Given the redistribution of earnings envisaged by the Corporation, it is neither in the interest of RTVFBiH nor of RTRS, who would both lose a significant segment of the revenues from advertising they earned through the transfers to BHRT.

Moreover, the ownership of equipment would be with the Corporation, which is also not in the interest of the individual broadcasters, particularly those that are better equipped. In effect, the PSB system was never truly established in its envisaged form – instead, the three broadcasters act like competitors rather than partners who belong to the same organizational structure.

The dysfunctional organizational structure is directly linked to the failure to fully implement the legal framework that was introduced in 2002 by OHR.<sup>25</sup> A brief analysis of the key elements of the legal framework shows that BiH suffers from all the ills democratizing societies in the region and in Europe suffer from: constant changes in the laws and incomplete implementation of laws and rules in accordance with the interests of ruling elites and other influential groups. There is evidently a high level of informality in the current implementation of the legal framework for PSB in the country, and selective implementation of only those provisions that are acceptable to particular influential interests, to the detriment of society as a whole. Consequently, this failure to implement laws and rules translates into a number of problems, including a dysfunctional funding model, a lack of independence and the politicization of PSB.



Tea Hadžiristić is an author and policy researcher. She received her Masters’ Degree in International Relations at the London School of Economics, and writes on international politics, gender theory, and public policy. She worked at Analitika Centre for Social Research from 2015-2016 as an Open Society Fellow for the Young Professionals Think Tank Fund. She lives and writes in Toronto, where she collaborates with Together Project, the Brookfield Institute for Innovation and Entrepreneurship, and Friedrich Ebert Stiftung.

## 3. A BROKEN FUNDING MODEL

The very existence of PSBs in Bosnia has been put into question recently due to extreme financial hardship and an inability to agree on a functional funding model. Revenues of PSBs (consisting of a monthly license fee levied on all households, advertising revenues, and income from other sources such as rental of equipment) have been decreasing across the board and BHRT and RTVFBiH have been heavily in debt since at least 2011.<sup>26</sup>

The redistribution of income among the three broadcasters which was envisioned by the legal framework simply doesn’t occur in practice. The laws stipulate that 50% of advertising revenues and license fee income will be allocated to BHRT, while 25% will go to each entity broadcaster. In practice, RTVFBiH’s advertising revenues far outweigh those of the other two broadcasters and it is simply not in their interest to redistribute these revenues to the other broadcasters. According to the CRA analysis of the broadcasting market in BiH in 2013, RTVFBiH earned 63% of advertising revenues within the PSB system, while BHRT and RTRS received only 19% and 18% respectively.<sup>27</sup> The failure to establish the joint Corporation means that there are no mechanisms for proper collection and management of PSB revenues.

The second problem has to do with the inability to collect license fees at a sustainable level. The model of license fee funding collected via landline telephone bills officially expired in June 2016,<sup>28</sup> and a draft law to adopt the European model of funding of direct taxation has yet to be voted on.<sup>29</sup> Yet collection rates have been dropping radically for the past two years,<sup>30</sup> in part due to inefficiencies in collection, as well as boycotts led by various political parties.<sup>31</sup> The CRA has explicitly criticized PSB management for their failure to use

effectively all available means to increase collection of the license fee.<sup>32</sup> The inability to pass an adequate legal framework to replace the now obsolete model of collection of license fees and the resulting near-collapse of BHRT has been deemed by the European Broadcasting Union to be in direct contravention of the protocols for BiH’s EU accession.<sup>33</sup> The Amsterdam Treaty considers the system of public broadcasting as “directly related to the democratic, social and cultural needs of each society” and states that countries acceding to the EU must “provide for the funding of public service broadcasting ... for the fulfilment of the public service remit.”<sup>34</sup>

None of the above funding problems could have persisted for such a long time had there not been strong political interests in their perpetuation. Namely, there is a continuous boycott of payment of the license fee by leading politicians, most notably among the Bosnian Croat political leadership, but also in the RS.<sup>35</sup> Leading Croat politicians have used non-payment of the license fee as a means to achieve their objective of introducing a separate Croat language channel within RTVFBiH – a request strongly opposed by the Bosniak political leadership as well as by a large part of the public and the academic community.

Ultimately, financial instability is a major factor leading to the compromised independence of the PSBs in BiH. In the RS, a recently passed amendment to the RTV law<sup>36</sup> allowed RTRS to seek budget funds from the entity government if it came up short. Some see this as an attempt to ‘emancipate’ RTRS from the national broadcasting system completely,<sup>37</sup> though it could also be interpreted as a survival mechanism in the face of financial crisis. Links between control and government funding can be seen in the Federation in the case of government-funded local

broadcasters on a cantonal and municipal level, as well as the direct funding of two entity news agencies, SRNA and FENA, which has led to a “grip of government over the media sector.”<sup>38</sup>

#### 4. POLITICIZATION OF PSB

Institutional instability and financial woes make the PSB system in BiH vulnerable to direct political interference when it comes to the appointment of managing boards, editors and even journalists. Observers of BiH’s media system worry that politicians hold too much power over key nominations and dismissals of the managing boards of the PSBs.<sup>39</sup> There are fears that appointments are now completely in the hands of the legislative bodies. Legally, Board members cannot belong to a political party or hold legislative, executive, or judicial power,<sup>40</sup> though they are often people who are closely aligned to political parties. As a consequence, the 2016 IREX report stated that while the independence of PSB “is formally ensured [...] politicization continues to poison appointments to managerial positions at the entity’s public broadcasters.”<sup>41</sup> PSB steering boards are “known to be influenced politically in the wake of many scandals concerning nominations and resignations.”<sup>42</sup>

Political influence on editorial policy is visible in links between parties and editors and journalists. The 2015 Alternative Report on BiH’s EU Progress warned of a worrying level of political influence over PSB.<sup>43</sup> Allegedly, political parties unofficially have a say in the appointment of the editors.<sup>44</sup> Moreover, the Program Council, which should ultimately represent citizens in the co-creation of editorial policy, has been marginalized in the RTRS and entirely maligned in the RTVF-BIH and BHRT.<sup>45</sup> The overt political influence translates into editorial policy and a lack of critical programming. Political of-

ficials are often used as sources for primetime news, with little critical reflection on their claims. Local media analysts point to the large amounts of airtime provided for leading political parties in comparison to the opposition voices as a key example of its use as a governmental mouthpiece.<sup>46</sup> This has the effect of narrowing “the range of opinion in both entities,”<sup>47</sup> which in practice means that PSBs are not fulfilling their obligation to provide political pluralism<sup>48</sup>. Physical attacks and threats against journalists have been growing in the past year, accompanied by increasing reports of self-censorship and aversion to covering potentially problematic issues.<sup>49</sup>

#### 5. EDITORIAL POLICY AND DIVERSITY

The ethnic power-sharing arrangement of Bosnian politics is reflected in the managerial structures, staffing, and editorial principles of the PSB system, which are meant to ensure equal representation of the three constituent peoples and minorities. The CRA requires that public radio and TV stations establish Editorial Councils which should reflect the ethnic, cultural, and religious character of their audience.<sup>50</sup> Programming is also legally meant to reflect the needs, languages, and cultures of all constituent peoples and minorities,<sup>51</sup> however there are no “quotas for each of the constituent peoples and ethnic minorities”<sup>52</sup> and the legal framework does not contain a clear provision and obligation to offer programs related to national minorities.<sup>53</sup> The focus on the three constituent peoples has essentially edged out any regard for ethnic, religious, sexual and any other minorities. For example, the LGBT population is entirely ignored by public media,<sup>54</sup> Roma are represented by the public broadcasters in a ‘sensationalist and biased’ way, while ethnic minorities are underrepresented.<sup>55</sup>

#### 6. DIGITALIZATION OF BROADCASTING, NEW MEDIA, & MODERNIZATION

The digitalization of public broadcasting in BiH has lagged behind the rest of Europe, which switched off analogue signals in 2015. Although the Strategy on Digital Switch-Over was adopted in 2009 and the first deadline for transition to a digital signal was set to 2011, implementation was delayed for years<sup>56</sup> after several failed public tenders for equipment. The first phase of installation was finally completed by the end of October 2016,<sup>57</sup> and a call for tenders for the second phase was put out in March 2017. The second phase involves the procurement, installation, and testing of equipment that would digitalize more hubs in BiH and connect the country with its neighbors – the job is meant to be finished by early 2018.<sup>58</sup> However, experts are skeptical it will be finalized.<sup>59</sup> Digital switchover also requires digital receivers, different production equipment, and an entirely new approach to programming and production, which most PSBs do not have – BHT and FTV continue to rely on obsolete TV production equipment.<sup>60</sup>

The process was slowed by political obstructions and a lack of accountability to the public by the elected leaders, according to Emir Vajzović, former general secretary of the DTT Forum.<sup>61</sup> The lack of a joint Corporation meant that equipment was in the possession of each broadcaster<sup>62</sup> and this fragmented the process. The institutionalized lack of accountability to the public arguably created an atmosphere in which the benefits of digitalization were never clearly articulated or pushed for by ruling politicians. In sum, the failure of digitalization was the collateral damage of dysfunctional public institutions.

New media platforms, such as cable and Internet protocol television (IPTV), online media, and social media platforms

are reaching BiH, with many private print magazines turning solely to online. Mobile phone penetration in BiH has been rising, reaching 87.85% by 2014.<sup>63</sup> According to the Internet World Statistics, at the end of 2015, there were 2,628,846 Internet users, a 68.1% penetration. The same source suggests 1,400,000 Facebook users on Jun 30/16, or 46.1% penetration rate.<sup>64</sup>

However, television remains the main source of news in BiH – a 2016 EBU infographic demonstrated that Bosnians watch the most television in Europe – on average 5 hours and 4 minutes a day.<sup>65</sup> Hence, PSBs in BiH still rely on the idea of a traditional public and use traditional channels in order to communicate with them. The focus on delayed digitalization has arguably distracted PSBs from questions of modernization in the domain of production, internal re-structure and the introduction of new forms of governance, use of a variety of new communication channels (including social media), introduction of new services, and online presence in general.<sup>66</sup> Only RTRS has begun construction on a digital studio, and the trend of integrated newsrooms (which blur the distinction between media such as radio, TV, and online content) has not begun in Bosnia. All three broadcasters have only started investing in their online presence, although their websites are ranked quite low in the country. Meeting these challenges is crucial for the sustainability of PSBs in the modern age, maintaining their appeal to youth, and enhancing their legitimacy as public institutions.

#### 7. CONCLUSIONS

The question of public broadcasting in BiH lacks true public debate and as a result lacks collective legitimacy. The import of a foreign model has evidently failed, while the lack of incentive for local elites to foster independent public media leads

to politicization and selective implementation of laws, PSBs' lack of collective legitimacy, an unsustainable funding model, institutional inertia within public broadcasting institutions, and an inability for PSBs to adapt to new technological innovations. BiH's malfunctioning PSB system mirrors its low levels of democratic values and practices.<sup>67</sup> The lack of international pressure and low involvement of the EU in PSB in BiH means a lack of external incentive for local elites to foster independence of public media. The internal governance of public media needs substantial reforms. With reference to the Council of Europe's recommendations,<sup>68</sup> BiH's PSBs

must first obtain independence from the government if they are to serve their role properly.

A collective deliberation on what and who Public Service Broadcasting in BiH is for is necessary for any hope of successfully achieving its aims in the future. Uncritically supporting the continued existence of PSBs in their current form without questioning their function is not enough.<sup>69</sup> Ending the "vicious cycle" of a lack of funding and political will require redefining the role of public broadcasting by listening not only to politicians, but to the voices of the public.<sup>70</sup>

1 Elvir Pelešević, "Bosnian and Herzegovinian parliament secures BHRT's survival ... so far," *Eurovisionary*, June 15, 2016. <https://www.eurovisionary.com/bosnian-and-herzegovinian-parliament-secures-bhrt-survival-so-far/> (Accessed on September 15, 2016).

2 Katrin Voltmer, *Building Media Systems in the Western Balkans: Lost between Models and Realities* (Sarajevo: Analitika – Center for Social Research, 2013), p. 25.

3 Daniel Hallin and Paolo Mancini, eds., *Comparing Media Systems Beyond the Western World* (Cambridge: Cambridge University Press, 2011), p. 3.

4 Florian Bieber, "The Authoritarian Temptation," *Florianbieber.org*, March 15, 2014. <https://florianbieber.org/2014/03/15/the-authoritarian-temptation/> (Accessed on April 28, 2017).

5 Karol Jakubowicz, "Public Service Broadcasting: Product (and Victim?) of Public Policy," in *The Handbook of Global Media and Communication Policy*, ed. Robin Mansell and Marc Raboy (Oxford: Wiley-Blackwell, 2011), p. 215.

6 Voltmer corroborates the politicization of the public media in post-communist settings: "In many new democracies of post-communist Eastern Europe, public service has been hijacked by political elites to serve their needs of controlling the public agenda." Voltmer, *Building Media Systems in the Western Balkans*, p. 25.

7 See Tarik Jusić and Nidžara Ahmetašević, *Media Reforms through Intervention: International Media Assistance in Bosnia and Herzegovina* (Sarajevo: Analitika – Center for Social Research, 2013).

8 Office of the High Representative of Bosnia and Herzegovina, "PIC Sintra Declaration: Political Declaration from Ministerial Meeting of the Steering Board of the Peace Implementation Council" (May 30, 1997) and "PIC Bonn Conclusions: Bosnia

and Herzegovina 1998: Self-sustaining Structures" (October 12, 1997).

9 Jusić and Ahmetašević, *Media Reforms through Intervention*, p. 40.

10 Dino Jahić, "Nations in Transit 2017: Bosnia and Herzegovina: Report." Freedom House, April 3, 2017. [https://freedomhouse.org/sites/default/files/NIT2017\\_Bosnia.pdf](https://freedomhouse.org/sites/default/files/NIT2017_Bosnia.pdf) (Accessed on April 5, 2017).

11 Asim Mujkić, "We, the Citizens of Ethnopolis," *Constellations* 14, no. 1 (2007), p. 113.

12 Jahić, "Nations in Transit 2017: Bosnia and Herzegovina: Report."

13 "The unwillingness of international actors (later the architects of the post-war settlement in Bosnia and Herzegovina), from the beginning of the Yugoslav crisis, to promote and implement decisions and policies that would foster meaningful democratic accountability of elites, participatory civic engagement and the creation of a robust minority rights regime rather than exclusionary ethno-chauvinism." Jasmin Mujanović, "The *Baja* Class and the Politics of Participation", in *Unrivable Bosnia and Herzegovina: The Fight for the Commons*, ed. Damir Arsenijević (Baden-Baden: Nomos, 2014).

14 Srećko Horvat and Igor Štik, *Welcome to the Desert of Post-Socialism: Radical Politics After Yugoslavia* (London: Verso Books, 2015), p. 2.

15 Mirna Jusić and Amar Numanović, *Flexible Labour in Inflexible Environment: Reforms of Labour Market Institutions in Bosnia and Herzegovina in Comparative Perspective* (Sarajevo: Analitika – Center for Social Research, 2015); Ages 15-24. Dino Jahić, "Nations in Transit 2016: Bosnia and Herzegovina," Freedom House, 2016.

16 "Bosna i Hercegovina peta najsiromašnja država u Evropi" [Bosnia and Herzegovina the

Fifth Poorest Country in Europe], *Klix.ba*, February 22, 2016. <https://www.klix.ba/vijesti/bih/bosna-i-hercegovina-peta-najsiromasnija-drzava-u-evropi/160221022> (Accessed on April 28, 2017). See also: World Bank, "Poverty and Equity, Bosnia and Herzegovina," 2016. <http://povertydata.worldbank.org/poverty/country/BIH> (Accessed on April 28, 2017).

17 Jahić, "Nations in Transit 2016: Bosnia and Herzegovina."

18 Sanela Hodžić and Lidija Pisker, "Bosnia and Herzegovina", in *Media Sustainability Index 2016* (Washington: IREX, 2016).

19 Lidija Pisker and Sanela Hodžić, "Bosnia and Herzegovina", in *Media Sustainability Index 2017* (Washington: IREX, 2017). <https://www.irex.org/sites/default/files/pdf/media-sustainability-index-europe-eurasia-2017-full.pdf> (Accessed on April 28, 2017).

20 Ibid.

21 Ibid.

22 "Zakon o javnom radiotelevizijskom sistemu Bosne i Hercegovine" [Law on Public Radio-Television System of Bosnia and Herzegovina], *Official Gazette of Bosnia and Herzegovina* 78/05, Article 6.

23 The Corporation was never established although it is envisaged by the Law on PSB System of 2005. "Law on Public Radio-Television System of Bosnia and Herzegovina," Article 6.

24 Daniel Lindvall, *The Public Broadcasting Reform – A Reflection of the Bosnian Dilemma* (Unpublished Draft Paper, November 24, 2005), pp. 3-4. Cited in Jusić and Ahmetašević, *Media Reforms through Intervention*, p. 36.

25 Boyko Boev, *Analysis of the Laws Pertaining to the Public Service Broadcasting System of Bosnia and Herzegovina* (Office of the OSCE Representative on Freedom of the Media, September 2012). <http://www.osce.org/fom/94107?download=true> (Accessed on April 28, 2017).

26 Mirza Mušanović, "Zašto tone televizija Federacije BiH" [Why FTV is Sinking], *Radio Feral*, February 13, 2011. <http://radio-feral.ba/bih/zasto-tone-televizija-federacije-bih> (Accessed on April 28, 2017).

27 Communications Regulatory Agency of Bosnia and Herzegovina (CRA), Analiza tržišta emitovanih u BiH [Analysis of the Broadcasting Market in BiH] (Sarajevo: CRA, 2013). <http://rak.ba/bos/index.php?uid=1381314621> (Accessed on April 27, 2017).

28 A temporary model to begin with, Parliament failed to agree on a new model before it expired.

29 Zekerijah Smajić and Srećko Latal, "Broadcasters' Collapse Mirrors Bosnia's Own Decline", *Balkan Insight*, March 2, 2016. [http://www.balkaninsight.com/en/article/broadcasters-collapse-mirrors-bosnia-s-own-decline-03-01-2016?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=twitter&utm\\_campaign=Feed%3A+BalkansLatestHeadlines](http://www.balkaninsight.com/en/article/broadcasters-collapse-mirrors-bosnia-s-own-decline-03-01-2016?utm_source=feedburner&utm_medium=twitter&utm_campaign=Feed%3A+BalkansLatestHeadlines)

+%28The+Balkans%3A+Latest+Headlines%29 (Accessed on April 28, 2017).

30 Radio-Television of Bosnia and Herzegovina (BHRT), Izvještaj o radu i poslovanju Radiotelevizije Bosne i Hercegovine za 2015. godinu [Report on the Work and Employment of Radio-Television of Bosnia and Herzegovina in 2015], (Sarajevo, March 2016).

31 For examples, see "Dodik pozvao građane RS na bojkot RTV takse" [Dodik Calls on RS Citizens to Boycott RTV Fee], *Kliker*, July 14, 2008. <http://kliker.info/dodik-pozvao-gradane-rs-na-bojkot-rtv-takse/> (Accessed on April 28, 2017); "50% građana BiH plaća RTV taksu" [50% of Bosnian Citizens Pay RTV Fee], *Teve.ba*, March 27, 2015. <http://teve.ba/article/20550/50-gradana-bih-placa-rtv-taksu> (Accessed on April 28, 2017); Sanda Slato, "SDS-ova kampanja protiv plaćanja RTV takse" [SDS's Campaign against Paying RTV Fee], *federalna.ba*, May 26, 2012. <http://www.federalna.ba/bhs/vijest/27894/Deneme> (Accessed on April 28, 2017); "HDZ 1990 poziva na bojkot Telemacha i BHT-a zbog Edina Džekel!" [HDZ 1990 Calls for a Boycott of Telemach and BHT because of Edin Džekel], *ntv.ba*, September 14, 2011. <http://www.ntv.ba/hdz-1990-poziva-na-bojkot-telemacha-i-bht-a-zbog-edina-dzeke/> (Accessed on April 28, 2017); Oslobođenje, "Kožul: Ne plaćam RTV pretplatu kao ni većina Hrvata u BiH" [Kožul: Like Most Croats in BiH, I Don't Pay RTV Fees!], *jabuka.tv*, May 20, 2015. <https://www.jabuka.tv/kozul-ne-placam-rtv-pretplatu-kao-ni-vecina-hrvata-u-bih/> (Accessed on April 28, 2017); "SDS i tzv. Savez za promjene pozvali na bojkot plaćanja RTV takse" [SDS and the So-called Association for Change Call for a Boycott of RTV Fees], *RTRS*, January 22, 2016. <http://lat.rtrs.tv/vijest/vijest.php?id=185024> (Accessed on April 28, 2017).

32 "These figures show that in the public broadcasting services there is a lack of management engagement in collecting the license fee at RTVFBiH. This stems from the fact that there is a low level of outstanding fees being pursued through the courts, which, if collected, would further strengthen the financial position of the public service." CRA, Analysis of the Broadcasting Market in BiH, Translation by the authors.

33 European Broadcasting Union, Director General's Office, "Press Release: EBU Warns Bosnian Public Service Broadcaster is 'Close to Collapse'", May 19, 2015. <https://www.ebu.ch/contents/news/2015/05/press-release-ebu-warns-bosnian.html> (Accessed on April 28, 2017).

34 "Protocol on the System of Public Broadcasting in the Member States" in the European Union, Council of the European Union, "Treaty of Amsterdam Amending the Treaty on European Union, The Treaties Establishing the European Communities and Related Acts" (Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, November 10, 1997).

35 For examples, see: "Dodik Calls on RS Citizens to Boycott RTV Fee"; "50% of Bosnian Citizens Pay RTV Fee"; Slatko, "SDS's Campaign against Paying RTV Fee"; "SDS and the So-called Association for Change Call for a Boycott of RTV Fees".

36 "Zakon o izmjenama i dopunama Zakona o Radioteleviziji Republike Srpske" [Law on Amendments and Supplements to the Law on Public Radio-Television Service of RS], *Official Gazette of Republika Srpska* 89/13.

37 Emir Habul, "Javni RTV sistem u BiH - Korak do kolapsa" [The PSB System in BiH – a Step from Collapse], *Media.ba*, February 19, 2016. <http://www.media.ba/bs/mediametar/javni-rtv-sistem-u-bih-korak-do-kolapsa> (Accessed on April 28, 2017).

38 Hodžić and Pisker, "Bosnia and Herzegovina", 2016.

39 Boev, "Analysis of the Laws Pertaining to the Public Service Broadcasting System of Bosnia and Herzegovina".

40 "Members of all three broadcasters cannot perform functions with legislative, executive or judicial power, nor can they hold membership in political parties (according to the Rule 57/2011 on Public Radio and TV Broadcasters)." Sanela Hodžić, "Monitoring EU Guidelines in Bosnia and Herzegovina: Continuing Political Pressures and Obstructions," *Southeastern Europe Media Observatory*, June 21, 2015, p. 9. <http://mediaobservatory.net/radar/monitoring-eu-guidelines-bosnia-and-herzegovina-continuing-political-pressures-and> (Accessed on April 28, 2017).

41 Hodžić and Pisker, "Bosnia and Herzegovina", 2016, p. 20.

42 Pisker and Hodžić, "Bosnia and Herzegovina", 2017, p. 16.

43 Initiative for Monitoring the European Integration of BiH, "Alternativni izvještaj o napretku 2015: politički kriteriji" [Alternative Progress Report 2016: Political Criteria] (Sarajevo: July 2015).

44 Sanela Hodžić, Media researcher at Media Centar Sarajevo, interview with author, March 2016.

45 Ibid.

46 By analyzing the RTRS primetime news program, Gordana Katana notes that the leading political party in this entity dominates the program, while the president of this party remains the central figure of the primetime news. Gordana Katana, journalist, interview with author, March 2016. See also archive at *Analiziraj.ba*: <http://analiziraj.ba/category/tv/rtrs/page/3/> (Accessed on April 27, 2017). Opposition parties in RS, led by the SDS, the main opposition party, often point to SNSD control over RTRS. Some parties publicly incite people to boycott the license fee. See "SDS: SNSD preuzeo kontrolu nad RTRS-om" [SDS: SNSD Has Taken Control of RTRS], *Alternativna televizija*, March 22, 2014 (Accessed on April 28, 2017); Gordana Katana, "RTRS: postupi po narednju!" [RTRS: Do As Is

Ordered!], *Analiziraj.ba*, February 27, 2016. <http://analiziraj.ba/2016/02/27/rtrs-postupi-po-narednju/> (Accessed on April 27, 2017).

47 U.S. Department of State, Bureau of Democracy, Human Rights and Labor, "Country Reports on Human Rights Practices for 2015." <http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2015&dliid=252829> (Accessed on April 27, 2017).

48 Ibid.

49 Pisker and Hodžić, "Bosnia and Herzegovina", 2017.

50 Communications Regulatory Agency of Bosnia and Herzegovina, "Rule 57/2011 on Public Radio and Television Broadcasters", Article 4.

51 Hodžić and Pisker, "Bosnia and Herzegovina", 2016.

52 Tarik Jusić, and Louis Kendall Palmer, "The Media and Power-Sharing: Towards an Analytical Framework for Understanding Media Policies in Post-Conflict Societies: Public Broadcasting in Bosnia and Herzegovina," *Global Media Journal—Polish Edition* 1, no. 4 (2008), p. 132.

53 Davor Marko, ed., *Informisanje na jezicima manjina na Zapadnom Balkanu: Sloboda, pristup, marginalizacija* [Informing in Minority Languages in the Western Balkan: Freedom, Access, Marginalization] (Sarajevo: Media Plan Institute, 2013), p. 132.

54 Dalibor Tanić, "Pozitivnija slika o bh. medijima o LGBT temama" [More Positive Picture of LGBT Themes in Bosnian Media] *LGBT.BA*, July 20, 2015. <http://lgbt.ba/pozitivnijaslika-u-bh-medijima-o-lgbt-temama/> (Accessed on April 28, 2017).

55 Hodžić and Pisker, "Bosnia and Herzegovina", 2016, p. 20.

56 Former secretary of the Digital Terrestrial Television (DTT) Forum, Emir Vajzović, told us that the strategy was well thought out, but that they had encountered political difficulties: "Suddenly, new people were appointed to our working groups... we felt like the main problem was that the entire bureaucratic apparatus suddenly started working to prevent our work. Emir Vajzović, interview with author, May 2016.

57 Srna, "KONAČNO Javni RTV servisi u BiH počeli emitovanje digitalnog signala" [Finally, Public Broadcasters in BiH Begin to Broadcast Digital Signals], *Blic*, October 14, 2016. <http://www.blic.rs/vesti/republika-srpska/konacno-javni-rtv-servisi-u-bih-poceliemitovanje-digitalnog-signala/6creeq0c> (Accessed on April 28, 2017).

58 Fena, "Objavljen međunarodni tender za drugu fazu digitalizacije RTV servisa u BiH" [International Tender Announced for Second Phase of Public Broadcaster Digitalization in BiH], *Klix.ba*, March 16, 2017. <https://www.klix.ba/vijesti/bih/objavljen-medunarodnitender-za-drugu-fazu-digitalizacije-rtv-servisa-u-bih/170316125> (Accessed on April 28, 2017).

59 Pisker and Hodžić, "Bosnia and Herzegovina", 2017.

60 Željka Lekić, journalist and EBU representative in the Balkans, interview with author, March 2016.

61 Emir Vajzović, interview with author, May 2016.

62 Former advisor to the Minister of Communications and Transport, Mehmed Agović, claimed that the RS insisted on owning the equipment refusing "to accept any reform which they saw as undermining their entity's powers and empowering a state-level public broadcasting system." Nevertheless, those at RTRS see the situation differently. Siniša Mihailović of RTRS said that when, some years ago, RTRS obtained its own digitalization equipment and tested it from Kozara mountain, the CRA fined them. Mehmed Agović, interview with author, March 2016. Siniša Mihailović, general editor of RTRS, interview with author, April 2016.

63 Invest in Group, "Sarajevo Calling", March 2015. <http://investingroup.org/review/207/sarajevo-calling-bosnia-herzegovina/> (Accessed on April 28, 2017).

64 "Europe – Bosnia and Herzegovina," *Internet World Statistics*, August 5, 2016. <http://www.internetworldstats.com/europa2.htm#ba> (Accessed on April 28, 2017).

65 EBU Media Intelligence Service, "Europeans & Television: An Overview of TV Viewing Habits Across Europe," *EBU*, 2016.

66 Annika Sehl, Rasmus Kleis Nielsen and Alesio Cornia, *Public Service News and Digital Media* (Oxford: Reuters Institute for Journalism, 2016), p. 5.

67 The Economist Intelligence Unit, *Democracy Index 2015: Democracy in an Age of Anxiety* (London etc.: The Economist Intelligence Unit, 2016). <http://www.yabiladi.com/img/content/EIU-Democracy-Index-2015.pdf> (Accessed on April 28, 2017).

68 Council of Europe, Recommendation CM/Rec(2012)1 of the Committee of Ministers to Member States on Public Service Media Governance (Council of Europe, Committee of Ministers, February 15, 2012). [https://search.coe.int/cm/Pages/result\\_details.aspx?ObjectID=09000016805cb4b4](https://search.coe.int/cm/Pages/result_details.aspx?ObjectID=09000016805cb4b4) (Accessed on December 10, 2016).

69 "Postojanje BHRT-a ne smije biti upitno" [The Existence of BHRT Should Not Be Put into Question], *Mediacentar Online*, June 3, 2016. <http://media.ba/bs/magazin-novinarstvo/postojanje-bhrt-ne-smije-biti-upitno> (Accessed on April 28, 2017).

70 Davor Marko, "Javni emiteri moraju radikalno preispitati svrhu svoga postojanja" [Public Broadcasters Must Radically Rethink Their Raison D'etre], *Media.ba*, July 7, 2016. <http://www.media.ba/bs/magazin-novinarstvo/javni-emiteri-moraju-radikalno-preispitati-svrhu-svoga-postojanja> (Accessed on April 28, 2017).



For more information, contact:

Analitika – Center for Social Research  
[www.analitika.ba](http://www.analitika.ba)  
[info@analitika.ba](mailto:info@analitika.ba)

2017 © Analitika – Center for Social Research, All Rights Reserved

This publication is produced within the project "The Prospect and Development of Public Service Media: Comparative Study of PSB Development in Western Balkans in Light of EU Integration", performed together with the University of Fribourg's Department of Communication and Media Research DCM and funded by the Swiss National Science Foundation through the SCOPES (Scientific Cooperation between Eastern Europe and Switzerland) programme.

The views expressed in this publication are those of the author and do not necessarily represent opinions of the Swiss National Science Foundation, University of Fribourg and Center for Social Research Analitika.